

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postverbindung: Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4. Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr 13

Samstag, 18 April 1914

53. Jahrgang

Eine Gerichtsfrage.

Die Vereinigung österreichischer Richter war wiederholt in der Lage, manche gute Anregung im Gebiete des Rechtswesens zu geben, ebenso manche nützliche soziale Einführung zugunsten des Standes zu befürworten. Eine dieser Tage in der Wiener Sektion der Vereinigung stattgehabte Besprechung hat einen sehr wichtigen Gegenstand berührt, den man wohl nur dann richtig kennzeichnet, wenn man sagt, daß er das Wesen aller das Gerichtswesen und den Richterstand betreffenden Fragen in sich schließt. So verwickelt die Sache auf den ersten Blick erscheinen mag, so einfach gestaltet sie sich, wenn man näher zusieht. Zunächst gibt es doch wohl keinen Menschen, der nicht die Erfahrung gemacht hätte, daß das Gerichtsverfahren, vornehmlich in Zivilsachen, bei uns ein außerordentlich umständliches ist. Vieles ist allerdings besser geworden seit der Einführung der neuen Zivilprozeßordnung, weil dadurch die Rechtsgrundlagen zuverlässiger wurden, das Verfahren zum Teil vereinfacht, das viele Schreibwerk vermindert werden konnte, mit einem Wort, das Prozeßverfahren in organischer Verbindung gebracht wurde mit dem Geiste unserer Zeit, die von großen sozialen und wirtschaftlichen Strebungen erfüllt ist. Ungeachtet man nun mit dem gewöhnlichen Laienverstand, der oft genug unentbehrlich ist, wenn die Dinge richtig beurteilt werden sollen, meinen müßte, daß mit der Reform der Prozeßordnung auch die eigentliche Form der Führung und Durchführung des Prozesses

auf die richtige Grundlage gestellt worden ist, so erweist sich diese Voraussetzung als ein Irrtum. Es ist eben mit der Prozeßordnung allein eine durchgreifende Reform des Zivilprozesses nicht zu erzielen, so lange die alte Gerichtsorganisation im Wesen beibehalten ist. Die Art, die Zusammensetzung des Gerichtes ist unverändert geblieben, ebenso zum großen Teile das Verfahren bei dem Gerichte, und in der Hauptsache unverändert ist der Instanzenzug geblieben. So kommt es, daß von berufener juristischer Seite schon oft hervorgehoben, von den Prozeßführenden selber am eigenen Leibe gespürt wird, daß durch die immer noch in kaum geminderter Empfindlichkeit vorhandenen Mängel der Gerichtsorganisation so mancher aus der Reform der Prozeßordnung hervorgegangene oder doch beabsichtigte Vorteil wieder aufgehoben wurde. Die Form des Verfahrens erweist sich als Gegner des Geistes der Prozeßordnung.

In jener Sitzung der Wiener Sektion der Vereinigung österreichischer Richter wurde ein Beschlus Antrag angenommen, der sich dahin ausspricht, daß die Einführung der Einzelgerichtsbarkeit in erster Instanz in Zivilstreitsachen der Rechtsverfolgung förderlich, der Güte der Rechtspflege nicht nachteilig ist. Das ist der springende Punkt der ganzen, für das ganze Geschäftsleben so wichtigen Sache. Wir haben in Österreich auch in der ersten Instanz die sogenannte Kollegialgerichtsbarkeit, das Kollegialsystem. Es sind mehrere Richter, die über den gleichen Fall zu Gericht sitzen und das Urteil abgeben. Die Nachteile des Verfahrens liegen auf

der Hand. Unvermeidlich ist die Umständlichkeit, da jeder der Richter seine Meinung zur Geltung bringen will, unvermeidlich ist es, daß in dem Für und Wider der urteilssprechenden Richter, in dem sogenannten kontradiktorischen Verfahren der Gegenwart des Prozesses oft eine arge Verschiebung erleidet. Man sollte meinen, daß die so behandelten Prozesse die größere Gründlichkeit der Behandlung für sich haben. Allein die Tatsachen sprechen dagegen. Vielleicht genügt hier aber auch der Hinweis, daß auch im Kollegialgerichte in der Regel die überragende Persönlichkeit eines einzelnen den Ausschlag gibt, mit dem Unterschiede jedoch, daß der Zeitaufwand ein viel größerer ist als beim Einzelgericht, und daß, wie bereits bemerkt, in dem Urteil des Kollegialgerichtes nicht selten durch Einsprüche und Debatten das klare Urteil ungünstig beeinflusst werden kann. Vieles wäre damit gewonnen, wenn an Stelle der Richterkollegien der Einzelrichter treten würde. Der Gedanke, durch Schaffung von Einzelgerichten die Uebelstände zu beseitigen, ist durchaus triebkräftig. Der Einzelrichter wird schneller arbeiten können, als es dem jetzigen Kollegialsystem möglich ist, er wird höheren Gehalt beziehen, eine höhere soziale Rangordnung einnehmen können. Ein ganzer Anhang von Organisationsangelegenheiten schließt sich hier an. Es ergeben sich Einwirkungen auch auf die höchste Instanz, auch sogar auf die Kriminalgerichtsbarkeit. Trotz der Umständlichkeit der Erledigung dieser Fragen dürfen sie doch nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden.

Das schöne Mädchen von Bellemon.

Roman von Wilhelm Kunde.

14

(Nachdruck verboten.)

„Ich möchte wünschen, daß ich mich irre“, versetzte Molski darauf, „aber möglich ist ja alles.“

Daß Winter Erwins Verteidiger war, wußte er selbstverständlich nicht, sonst hätte er wohl noch mehr für möglich gehalten.

Als Winter mit seinen Damen die Anhöhe überschritten hatte, über welche die zwei gekommen waren, sagte er:

„Nun wollen wir langsam umkehren. Ich sehe aber zu, daß ich mich im Gebüsch in der Nähe der beiden Verbrecher heranschleichen kann. Denn möglicherweise höre ich doch noch das eine oder das andere. Geht ihr nur langsam zurück. Furcht braucht ihr nicht zu haben. Ich bin ja auf jeden Fall in eurer Nähe. Und allzuweit sind wir ja auch vom Orte nicht entfernt.“

Eiligt lief er zwischen den Bäumen hindurch den beiden Männern nach.

Wiewohl er sich bis in ihre Nähe zu schleichen vermochte, konnte er doch kein Wort von ihrer Unterhaltung verstehen.

Plötzlich schwenkte Molski mit seinem Begleiter in einen entgegengesetzten Seitenpfad ein. Das scharfe Auge des Dicken hatte nämlich in den

Riefen und Fichtenstämmen doch den Verfolger erblickt und Molski wußte jetzt sicher, daß Gefahr im Anzuge war.

Der Spaziergang durch den Wald hatte nun Winter zum wenigsten die Gewißheit gebracht, daß der Dicker aufgespürt war.

Nun galt es noch, sich seiner Person zu bemächtigen.

Daß dies so einfach nicht sein würde, das wußte der Rechtsanwalt. Er beauftragte den Detektiv mit den weiteren Beobachtungen in Hermsdorf und verpflichtete ihn, den Dicken ohne Verzug überall dahin zu verfolgen, wohin sich dieser begeben würde.

Darauf fuhr Winter mit den beiden Frauen nach Berlin zurück und eilte auf das Polizeipräsidium.

Einer der höheren Beamten der Kriminalpolizei war ihm von der Universität her bekannt und befreundet. Diesem machte er Mitteilung von dem Fall und ebenso von seinen dazu gemachten Beobachtungen.

Der Beamte, ein Dr. Gräber, zeigte sich auf das lebhafteste interessiert.

„Sie haben uns da einen unschätzbaren Dienst erwiesen“, sagte er freundlich, „wir haben nämlich diesen Hochstetten schon lange unter Beobachtung. Das ist ein ganz windiger Bruder. Er hat schon mehreremale ein gewisses vergiftetes Haus gestreift. Das erstmal machten wir bei einem großen Spielerprozeß seine Bekanntschaft. Er war eigentlich

auch hinein verwickelt, aber es gelang ihm noch einmal, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Das zweitemal war er an einer Wechselschieberei-Angelegenheit beteiligt, kam aber wieder mit einem blauen Auge davon. Diesmal aber hoffe ich, den Patron festzubekommen.“

„Darf man fragen, um was es sich handelt?“ fragte Winter.

„Gewiß“, sagte Dr. Gräber, „und zwar umsomehr, als Ihre und unsere Angelegenheit in einem inneren Zusammenhange stehen. Sie wissen wohl, daß Ihr Klient und unser Doktor hier eine gemeinsame Tante haben, die Generalin Berg. Diese alte Dame gilt für sehr reich und ist es auch. Dr. Hochstetten ist, seit damals mit Ihrem Klienten die dummen Geschichten passiert sind, Alleinerbe ihres Vermögens und er scheint sein Geld sehr nötig zu gebrauchen. Vergangene Woche ist nämlich im Hause der Generalin ein Vergiftungsfall vorgekommen, der zwar eine Bedienerin betraf, aber es scheint uns doch, als sei der Versuch gegen die alte Dame gerichtet gewesen. Hochstetten hat jetzt nämlich mehr wie einen Grund, ihr baldiges Ableben zu wünschen. Vor allem steht vor dem ärztlichen Ehrenrat eine Sache gegen ihn, die sich auf die faulen Geschichten, auf die ich eben hinwies, bezieht; und wenn gar das Gericht der Standesgenossen ihn verurteilt, wenn ihm schließlich die Praxis entzogen wird, dann ist es sehr gut möglich, daß die Generalin auch ihn, wie seinen Vetter, enterbt, zumal er durchaus

Eigenberichte.

Obertäubling, 16. April. (Unvorsichtiger Pistolenschütze.) Mehrere Burschen vergnügten sich in der Nähe von Obertäubling mit dem Abfeuern einer alten Pistole. Als die Reihe auch auf den 23-jährigen Burschen Karl Hauptmann kam, überlud dieser die Waffe und bekam beim Abfeuern einen Teil der Ladung in den rechten Unterarm und in die rechte untere Gesichtshälfte. Hauptmann mußte schwerverletzt nachhause getragen werden.

Straß, 16. April. (Osterfahrt des Radfahrervereines Wanderlust.) Mit Stolz kann der Verein auf seine heurige Osterfahrt zurückblicken, an welcher sich Alt und Jung zahlreich beteiligte. Am 2 Uhr Nachmittag erfolgte die Abfahrt vom Vereinsheim (Grundners Hotel zum goldenen Kreuz). Im gemütlichen Tempo ging es gegen Bönnitz, wo im Gasthof Hoinig, der projektierten Endstation, den leiblichen Bedürfnissen Rechnung getragen wurde. Auf der Rückfahrt besuchten die Ausflügler den Südmarkhof in Sanft Eghdi. Herr Alfred Fischereider jun. begrüßte die Radler mit einem kräftigen Heil und hieß sie im Namen der deutschen Vereine von St. Eghdi herzlich willkommen. Er gab seiner Freude über den Besuch in einer längeren Ansprache Ausdruck und schloß mit einem treudeutschen Heil seine gefühlvollen Ausführungen. Der Obmann des Vereines Herr Hans Tausendtschön dankte Herrn Alfred Fischereider für die dem Verein zuteil gewordene Ehrung und versprach, in Kürze wieder einen Ausflug nach St. Eghdi, resp. nach Altenberg zu unternehmen. Er ersuchte die Anwesenden, mit ihm das Glas zu erheben und es auf das Wohl der nationalen Grenzwächter in St. Eghdi zu leeren. Hernach gab es noch ein frohes Stündchen unter den Linden des Gasthofes 'Schafzähl' in Spielfeld, wo das zaubernde Töchterlein der Lindenvirtin durch meisterhaft dem Flügel entriffene Weifen die müden Radler erquickte. Im Vereinsheim löste sich der stattliche Radlerschwarm mit dem Wunsche, recht bald wieder eine so gelungene Ausfahrt zu unternehmen.

Eghdi-Tunnel, 17. April. (Wandererversammlung.) Die Filiale St. Eghdi der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet, worauf wir nochmals aufmerksam machen, Sonntag den 19. April in Schantl's Gasthaus in Unter-St. Kunigund eine Wandererversammlung, in der der Herr Generalsekretär Zuban u. a. über das neue Personaleinkommensteuergesetz sprechen wird. Beginn 3 Uhr.

St. Leonhard W. B., 16. April. (Eine Witwe um ihr Hab und Gut gebracht.) Der 41-jährige Müller und Tagelöhner Peter Kosmar war seit Frühjahr 1913 beim Besitzer Matthias Vogrin in Joggendorf als Müller beschäftigt. Dort machte er die Bekanntschaft mit der 68-jährigen, verwitweten, etwas geistesbeschränkten Besitzerin Anna Pufschitsch in Zwanzenberg. Dies führte dahin, daß Kosmar schließlich zur Pufschitsch über-

fiel und mit ihr im gemeinschaftlichen Haushalte lebte. Hier führte er sodann ein sorgenfreies Leben, arbeitete fast gar nichts, kümmerte sich um die Wirtschaft sehr wenig, aber ging er dem Trunke recht fleißig nach. Die alte Witwe, der Kosmar wiederholt unter listigen Vorspiegelungen auch Heiratsversprechungen machte, sah in ihrer Beschränktheit dem Treiben desselben stillschweigend zu. Es wurden Schulden gemacht, das Vieh verkauft und schließlich überredete sie der Schwindler soweit, daß sie auch ihren Grundbesitz um 2300 K. verkauft hatte, wovon 1500 K. als intabulierte Schulden liegen belassen werden mußten, während den Rest per 800 K. die Verkäuferin ausbezahlt erhielt. Hieron bezahlte sie eine Schuld per 200 K., während den Rest von 600 K. Kosmar übernahm. Mit diesem Gelde verließ er sodann die alte Frau, die um ihr Hab und Gut gebracht wurde und bei fremden Leuten Unterkunft suchen mußte. Kosmar, der sich sodann vorübergehend bei seiner Schwester in Zenta aufhielt und Anstalten machte, nach Kroatien auszuwandern, wurde am 11. April von der Gendarmerie St. Anton in W. B. verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

St. Leonhard W. B., 16. April. (Unter dem Verdachte des Raubes verhaftet.) Der Besitzer und Gemeindevorsteher Franz Mülleß in Döfel und der Schneider Johann Sever in Andrenzen gingen kürzlich von einem Ochsenhandel aus Kanadorf nach Hause. Unterwegs kehrten sie im Gasthause des Karl Vogrin in Döfel ein, wohin zugleich auch ein unbekannter Bursche kam. Gegen 9 Uhr abends verließen alle drei Gäste das Gasthaus. Mülleß bog den Weg nach rechts gegen Heil-Dreifaltigkeit in W. B. ein, während Sever den Straßenweg gegen St. Anton einschlug. Letzterem gefellte sich auch der unbekannte Bursche zu. Als die beiden in die Nähe des Gasthauses Dmuleß in Wraga kamen, wurde Sever von seinem Begleiter plötzlich überfallen und mit einer vom Zaune herausgerissenen Latte zu Boden geschlagen. Der Angreifer stieß hierbei die Drohung aus: „Gib Geld her, sonst erschlage ich dich!“ Dem Überfallenen, der dem Räuber versichert hatte, daß er kein Geld besitze, gelang es schließlich, in den nahen Wald zu flüchten, woselbst er sich durch etwa zwei Stunden verborgen hielt. Der Räuber, der im erwähnten Gasthause des Vogrin dem Gespräche zwischen Mülleß und Sever über den Ochsenhandel zugehört hatte, mußte beim Überfallenen offenbar eine größere Summe Geldes vermutet haben. Als Täter wurde von der Gendarmerie St. Anton in W. B. der 17-jährige Besitzersohn Jakob Rojs in Wanetina ausgeforscht und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Zmolnig, 16. April. (Eine Bluttat.) Vorgestern nachts zechten im Gasthause des Ferdinand Oswald die dortigen Holzarbeiter Anton Fritsch und Josef Natuschek. Während des Zechens gerieten diese in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Natuschek dem Fritsch mehrere Ohrfeigen versetzte. Am Heimwege gegen 3 Uhr früh überfiel der Geohrfeigte

seinen Gegner in der Nähe der alten Glasfabrik mit einem Messer und bearbeitete ihn damit derart, daß Natuschek zwei schwere Schnittwunden am Kopfe erlitt. Der Überfallene, der auch einen großen Blutverlust erlitt, mußte nach Marburg ins allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

Faal, 16. April. (Schwerer Gasthausergeschehen.) Vorgestern zechten im Gasthause des Alois Flgo u. a. auch die beim Elektrizitätswerkbau als Erdarbeiter beschäftigten Michael Schwikart und Johann Kauschel in Gesellschaft der übelbeleumundeten Ursula Dvorschal aus Zellnitz. Schwikart und Kauschel begannen aus Kauflust zu erzweieren und provozierten mit dem Besitzer Anton Seifried in Johannesberg einen Streit, der in eine Balgerei überging. Die Erzweierten zertrümmerten Bierkrügel und Flaschen, schleuderten sie herum und gefährdeten hiedurch die Gäste. Dem Wirte gelang es schließlich, die beiden Raufbolde ins Freie zu drängen. Draußen versuchten sich beide auf den Wirt zu stürzen; er konnte aber ins Vorhaus springen und die Haustür versperren. In ihrer Wut machten sie dann vor dem Gasthause einen argen Krawall, wobei einer der Krawallmacher schrie: „Du verfluchter Wirt, ich schneide dir den Hals ab, du mußt hin sein, mit dir muß es so geschehen wie mit dem Brückentwirt, dem der Hals abgeschnitten wurde, das versichere ich dir.“ Schwikart und Kauschel wurden von der Gendarmerie Faal dem Kreisgerichte eingeliefert.

Windischgraz, 16. April. (Jubiläum der Liedertafel.) Die Windischgrazer Liedertafel rüstet sich, um am 18. und 19. Juli das Fest ihres 60-jährigen Bestandes zu begehen. Dank dem freundlichen Entgegenkommen aller befreundeten Vereine und aller maßgebenden Faktoren wird alles aufgeboten werden, um den zu erwartenden Gästen aus Nah und Fern die Stunden ihres Aufenthaltes in unserem Städtchen recht angenehm und gemütlich zu machen. Der Festausschuß, an dessen Spitze der Bürgermeister von Windischgraz Herr Ing. Heinrich Pototschnig steht, ist schon eifrig an der Arbeit, um alle Vorbereitungen für das Jubelfest zu treffen und hofft bei demselben eine stattliche Zahl von Sängern begrüßen zu können.

Friedau, 16. April. (Erstochen.) Am 13. April geriet der Keuschler Alois Bobnjär mit dem Besitzersohn Laurenz Jelenjak um die Mittagszeit in einem Gasthause in St. Thomas in Streit. Als sich Bobnjär auf den Heimweg begab, folgte ihm Jelenjak, überfiel ihn auf der Bezirksstraße und stach ihm mit einem Messer in den rechten Oberschenkel. Bobnjär, der betrunken war, verblutete. Der Messerheld wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Silli, 17. April. (Beim Pöllerschießen verlegt.) Der Tischlergehilfe Franz Brantusa in Sachsenfeld besorgte am 11. April zu den Auferstehungsfeierlichkeiten das Pöllerschießen. Ein Pöllerschuß explodierte und der Inhalt traf ihn mit solcher Gewalt an der linken Hand, daß ihm diese vom Oberarm an buchstäblich zerfleischt wurde

nicht in diesem Maße wie der andere ihr Liebling war. Er muß also wünschen, daß die alte Dame noch das Zeitliche segnet, bevor der Ehrenrat gesprochen hat. Ich halte diesen Doktor, wie gesagt, für einen Burschen, dem jedes Mittel recht ist. Wir können ihm zwar nicht so an den Kragen, wie wir möchten, aber ich hoffe, daß wir genügendes Belastungsmaterial gegen ihn zusammenbringen, um in den nächsten Tagen gegen ihn vorgehen zu können.“

Dr. Gräber sagte Winter sodann bereitwilligst jede Förderung zu und veranlaßte dann gegen Molski Maßnahmen in dem vom Rechtsanwalt gewünschten Sinne. Die beiden Freunde besprachen noch manche der Einzelheiten dieses interessanten Falles und Winter verabschiedete sich mit herzlichem Dank für die empfangene Fürsorge.

Als der Rechtsanwalt im Hotel eintraf, fand er dort ein Telegramm des Detektiv Schulke vor, das folgenden Inhalt hatte:

„Molski durchgebrannt, habe aber keine Spur und werde ihm folgen, halte Sie ständig auf dem Laufenden, hoffe Verfolgten bestimmt bis zur Verhandlung festzuhaben.“

Winter erhielt nun trotz dieses Versprechens in den nächsten drei Tagen kein Telegramm von dem Detektiv. Er hatte aber Vertrauen zu ihm und hoffte für Erwin das Beste, zumal Dr. v. Hochstetten an dem Tage, an dem die drei Belgier in ihre Heimat zurückkehrten, wegen Giftmordversuchs an seiner Tante verhaftet wurde.

Vertagt.

Der Tag der Verhandlung gegen Erwin war herangekommen.

Welches Interesse die Bevölkerung von Gent an diesem Mordprozeß nahm, konnte man in den Morgenstunden an den Hunderten beobachten, die den Justizpalast umlagerten.

Da nach der Meinung der Anklagebehörde der Fall ganz klar lag, hoffte man mit einem Verhandlungstage auszukommen. Vorsichtshalber war aber der Termin doch auf 9 Uhr festgesetzt.

Um diese Zeit war denn auch der größte Saal, den das Gebäude hatte, gedrängt voll.

Unter den Zeugen befanden sich neben Maria, ihrer Stiefmutter und Jan, dem Arbeiter des Ermordeten Pieter Boom, auch Monsieur Ryjel, der Schaffner der Staatsbahn, welcher den Angeklagten an dem fraglichen Abend beobachtet hatte. Außerdem waren von seiten der Anklage wie der Verteidigung mehrere Zeugen geladen, denen man jedoch nur geringes Interesse schenkte.

Im Zuschauerraum saß auch Frau Winter. Die Formalitäten erledigten sich in den üblichen Weise ohne Störung.

Prokurator Smet fungierte mit einer großen Gelassenheit; es schien, als habe die ganze Sache deshalb kein so großes Interesse für ihn, da der Fall so einfach lag.

Das Gegenstück zu ihm bot Winter. Er befand sich in einer großen Aufregung, die er nur mühsam zu bändigen vermochte.

Doch die große Menge der Zuschauer achtete seiner ebensowenig wie des Staatsanwaltes. Man sah nur einem Augenblick mit Spannung entgegen: der Vorführung des Angeklagten; und als dieser dann ungefesselt, aber von zwei Wärtern geleitet, auf der Anklagebank erschien, erfüllte ein drohendes Gemurr den Raum.

Erwin aber schien wenig davon berührt. Sein Auge suchte forschend umher und als er dann Maria herausgefunden und der auch auf ihn liebevoll gespannt Blickenden einen stummen Liebesgruß zugefandt hatte, zog in seine bleichen Züge ein schwaches Rot der Freude.

Die Verhandlung wurde französisch geführt, da man sich mit dieser Sprache am geeignetsten mit dem Angeklagten verständigte.

Erwin handelte nach einem bestimmten, vorher mit Winter genau durchsprungenen Plan.

Bezüglich seines Vorlebens blieb er bei den schon früher gemachten recht unbestimmten Aussagen, und selbst auf die Gefahr hin, daß die Geschworenen noch ungünstiger gegen ihn gestimmt würden, beantwortete er alle Fragen des Prokurators und des Präsidenten recht unzulänglich.

Nur seine völlige Unschuld betonte er fest und entschieden.

„Angellagter“, nahm der Präsident das Wort, „ich möchte hier noch einmal anführen, was Ihnen schon in der Voruntersuchung mehrmals gesagt worden ist: Sie können durch Ihr eigensinniges Leugnen Ihre Sache, um die es ja ohnehin schlimm

und das Fleisch stellenweise in Fetzen herunterhing. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Schaubühne.

Filia hospitalis. Ein Studentenstück von Prof. F. Wittenbauer.

Es war ein vorzüglicher Gedanke der akademischen Jugend Marburgs, diesem mit kundiger Hand aus dem Studentenleben gegriffenen Stück zu einer neuerlichen Auferstehung zu verhelfen. Es stecken so viele Wahrheiten drinnen, die solange nicht veralten werden als es Studenten gibt und die bunten Mützen von unseren Akademien nicht verschwunden sind, was Gott gnädigst verhüten wolle. Daß Studenten an diesem Stück manches besser und feiner herausbringen konnten, als selbst geübte Schauspieler, war von vorneherein klar; denn im studentischen Leben gibt es eine Menge formelle Kleinigkeiten, die der Laie nicht kennt und die doch dem Ganzen erst die charakteristische Note geben. Da überdies auch fleißig gelernt worden war, können die Herren auf eine Aufführung zurückblicken, die entschieden über dem Dilettantismus steht. Von den Damen verdienen Fräulein Heumayer mit ihrer richtigen Auffassung der Marianne als sinnigem, gemütvollen Mädchen und Fräulein Leyrer als studententbegeisterte, lebenslustige Mizzi volle Anerkennung. Von den Herren muß in erster Linie Herr Kießer genannt werden, dessen Ulrich Häuser der tiefdurchdachte und mit ganzem Gefühl dargestellte Typus des weltfremden Idealisten war. Sein Gegensatz Geringer war Heumayer, ein flotter, dabei aber doch seelenguter und wenn's gilt, den Lebensernst mit fester Faust packender Couleurstudent. Den zynischen Kaufbold Bleß gab Herr Groß sehr gut, ohne zu übertreiben, wozu die Rolle leicht verleiten konnte. Außerdem verdienen noch besonders genannt zu werden die Herren Pod (Rektor), Lorber (Prof. Engel), Hanß (Prof. Sänger), Gschor (Dr. Benedikt), Szakowitz (Doppelrolle: Blasius und Universitätsportier, beide sehr gelungen!) Schetina (Friedeberg). Das zahlreich erschienene Publikum spendete begeistertsten Beifall und den verdienstvollen jungen Damen auf der Bühne Blumen über Blumen. In.

Aus dem Gerichtssaale.

Den eigenen Vater fälschlich eines Verbrechens beschuldigt zu haben, war gestern der 35jährige, verheiratete Matthias Schaller d. J., Inwohner in Bettauerstraße, vor dem Kreisgerichte angeklagt. In die Geschichte spielt auch ein Stück ländlichen Aberglaubens mit hinein. Vom Kreisgerichte wurde am 9. Dezember v. J. Josef Weber, Schneider und Hausbesitzer in Radkersburg, samt Genossen wegen Verbrechens des Diebstahls, des Betruges und der Diebstahlteilnehmung zu mehrmonatlichem schweren Kerker verurteilt. Es hatte sich um Holzdiebstahl in den Wäldern

des Matthias Schaller d. A., des Vaters des heutigen Angeklagten gehandelt. Nach der Urteilsfällung erschien der heutige Angeklagte bei Weber, mit dem er bis dorthin in Feindschaft gelebt hatte und teilte ihm mit, daß er ihm sagen müsse, welchen Schwindel sein eigener Vater (Matthias Schaller d. A.) getrieben habe. Weber verwies ihn aufs Gericht, wo er seine Aussagen protokollieren lassen solle. Wie Schaller d. J. später angab, sei es ihm bei Weber nur darum zu tun gewesen, von diesem Geld zu erhalten. Er ging tatsächlich am 12. Feber d. J. zum Bezirksgerichte Oberradkersburg und erstattete dort gegen seinen Vater die Anzeige, dieser habe für den erwähnten Prozeß durch Bestechungen falsche Zeugen geworben und habe u. a. auch den Georg Hottisch eine Kasten Holz für einen echten gebrauchten Sargnagel versprochen, den er dann bei der Verhandlung, während der Einvernahme als beeideter Zeuge, im Munde gehalten habe. Die protokolllarischen Angaben des Matth. Schaller d. J. fanden aber in den Angaben der von ihm genannten Zeugen keine Bestätigung; sie bezeichneten die Beschuldigungen direkt als böswillige und wider besseres Wissen vorgebrachte Verdrehungen und Verleumdungen. Unter dem Drucke dieser Aussagen gestand Schaller d. J. endlich, daß er seinen Vater fälschlich der Verleitung zu falschen Zeugenaussagen bezichtigt habe. Er sei wider seinen Vater im Zorn darüber aufgetreten, weil dieser im Jänner d. J. seinen Besitz dem Sohne Alois und nicht ihm, dem Angeklagten, übergeben habe. Das Kreisgericht verurteilte den rachejünglichen Sohn wegen des Verbrechens der Verleumdung zu achten Monaten schweren Kerker.

Ein Kind im Scherz erschossen. Die Witzergattin Johanna Topolinjak in Schützengraben, Bezirk Luttenberg, schickte am 28. März ihre Schwägerin Franziska Topolinjak von der Weingartenarbeit weg ins Haus, um nach ihrem (der Johanna Topolinjak) 16 Monate alten Kinde Karoline und nach ihrem fünfjährigen Bruder Vinzenz Murschek zu sehen. Die Schwägerin hatte das kleine Kind auf dem Schoß und der Knabe lehnte sich an sie an, als plötzlich der bei den Topolinjaks beschäftigte 14jährige Tagelöhner Franz Golob ins Zimmer trat und von der Wand ein dort aufgehängtes Gewehr nahm. Die Franziska rief ihm zu, daß das Gewehr geladen sei, was Golob nicht glaubte. Er legte das Gewehr auf den Knaben an, rief slowenisch im Scherz: Ich schieße dich nieder! und drückte los. Die Schrotladung drang dem Knaben in den Kopf und führte dessen Tod durch Verblutung herbei. Gestern waren Golob und die Eheleute Josef und Johanna Topolinjak — letztere zwei deshalb, weil sie das geladene Gewehr nicht besser verwahrt hatten — des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens angeklagt. Der Gerichtshof verurteilte Golob zu einem Monate, Josef Topolinjak zu vierzehn Tagen strengen Arrest und sprach die Johanna Topolinjak frei. — Dieser traurige Fall illustriert neuerdings die alte Warnung: Spiele nicht mit Schießgewehren!

Das Jaaler Elektrizitätswerksunglück.

Die Strafverhandlung.

Das große Jaaler Werksbauunglück, bei welchem drei Menschen den Tod fanden und einer schwer verletzt wurde, beschäftigte heute einen Erkenntnis-senat des Marburger Kreisgerichtes. Angeklagt waren: der 37jährige, in Wien geborene, verheiratete Ingenieur Franz Hajinger und der 20jährige, in Marburg-Neusäß geborene, ledige Bremser Franz Markovitsch. Beide sind angeklagt des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens nach §§ 335 und 337 St.-G., strafbar nach dem höheren Straßsatz des § 337 St.-G. Die Anklage legt ihnen folgendes zur Last.

Beim Elektrizitätswerksbau in Jaal wurde am linken Drauser entlang der Rärntner Reichstraße eine zur Beförderung der Materialzüge dienende schmalspurige Eisenbahn angelegt. Eine Lokomotive schiebt mehrere Kippwagen zu der für die Ausschüttung des Materials bestimmten Stelle, wo die Kippwagen über die Drauböschung entleert werden. Vom Ende der Materialabschüttung läuft die Bahn auf einem Holzgerüste noch etwa 30 Meter weiter. Die Anschüttung hat den Vorschriften nach derart zu geschehen, daß die mit dem Material belasteten Wagen am Ende der Anschüttung entleert und die leeren Wagen dann auf das Holzgerüst verschoben werden, um den folgenden, noch beladenen Wagen Platz zu machen. Mit dem Fortschreiten der Anschüttung wird zugleich das Holzgerüst verschüttet und gewinnt dieses dann an Festigkeit, so daß es das Gewicht der beladenen Wagen tragen kann, während das freie Holzgerüst, wie erwähnt, nur zur Aufnahme der entleerten Wagen bestimmt ist.

Am 3. Dezember nachmittags 4 Uhr geschah es nun, daß der Materialzug nicht rechtzeitig stehen blieb, so daß drei beladene Wagen auf das freie Holzgerüst aufzuhren, welches unter der Last der etwa 24000 Kgr. wiegenden Wagen samt Material zusammenstürzte. Hierbei wurden vier Arbeiter unter dem Ausschuttmaterial begraben, von denen Johann Sever in Folge der erlittenen Verletzungen sofort starb, Franz Domajtko aber noch am selben Abend während des Bahntransportes nach Marburg ins Allgemeine Krankenhaus und Anton Geratitsch unmittelbar nach seiner Aufnahme im Allgemeine Krankenhaus. Anton Tschiritsch erlitt nebst mehreren leichten Verletzungen einen Bruch des linken Unterschenkels, eine schwere, mit einer mindestens dreißigtägigen Krankheitsdauer verbundene Beschädigung.

Das Verschulden an diesem schweren Unfälle trifft, wie die Anklage ausführte, in erster Linie den Bremser Franz Markovitsch, dem die Pflicht oblag, dem Auftrage des Ingenieurs Hajinger gemäß strenge darauf zu achten, daß kein beladener Wagen auf das freie Holzgerüst komme, der daher rechtzeitig das Rückwärtssignal zu geben hatte, damit der Lokomotivführer den Zug rechtzeitig zum Stehen bringen konnte. Die Vorerhebungen ergaben aber, daß Markovitsch nach übereinstimmender Aussage fast aller Zeugen das Rückwärtssignal zu

genug steht, nur noch verschlechtern. Geben Sie der Wahrheit die Ehre und appellieren Sie durch ein offenes Geständnis an die Milde Ihrer Richter."

"Ich verlange von den Richtern keine Milde, sondern Gerechtigkeit", antwortete Erwin. "Ich bin unschuldig an der Tat wie die Sonne an dem Himmel."

"Angeklagter", entgegnete ihm der Präsident ernst, "Ihnen ist gewiß bekannt, daß unser König Leopold in der Güte seines Herzens die zum Tode verurteilten Verbrecher zu begnadigen pflegt. Auch Sie rechnen sicher damit."

Iren Sie sich aber nicht! Ihre Tat liegt so schwer, Ihr Verhalten ist ein so verstocktes, daß der Monarch diesmal bestimmt von seiner Praxis abweichen wird. Wiegen Sie sich nicht in trügerische Hoffnungen, sondern rechnen Sie damit, daß Sie möglicherweise bald vor dem Richterstuhl Gottes stehen können."

Erwin erblaßte zwar, antwortete aber doch mit starker Stimme:

"Ich habe das Gericht Gottes nicht mehr zu fürchten als jeder andere sündige Mensch. Ja, wenn das irdische Gericht sich soweit vergessen kann, einen Justizmord zu begehen, dann hoffe ich bei dem Allmächtigen auf die Gerechtigkeit, die mir die Menschen versagen. Das ist mein letztes Wort!"

Sein entschlossenes und ruhiges Auftreten machte auf die Zuschauer erschütternd Eindruck.

Der Präsident erwiderte kühl und geschäftsmäßig:

"Angeklagter! Wiemohl es eigentlich nur überflüssig ist, führe ich Ihnen noch einmal die Kette der Schuldbeweise vor Augen, nach der mit zwingender Logik das Urteil über Sie gesprochen ist. Über Ihr Vorleben sind die ungünstigsten Angaben gemacht, und Sie haben sie dadurch bestätigt, daß Sie nicht einmal den Versuch zu machen wagten, sie zu entkräften. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Sie am Tage bevor Sie belgischen Boden betraten, sie auch an einem Verbrechen in England beteiligten; denn das Gericht in Sittingbourne verlangt Ihre Auslieferung. Sie haben gemeinsam mit Ihrem Komplizen, der seiner Strafe auch nicht entgehen wird, das scheußliche Verbrechen ausgeübt, dem der ehrenwerte de Kocker zum Opfer gefallen ist — und nun führte der Procurator dem Angeklagten unter besonderem Hinweis auf das am Tatort gefundene Messer und den Linnenfetzen vor Augen, wie nach seiner Annahme die Tat vor sich gegangen war, zum Schluß nochmals zu einem reinigen Geständnis gemahnen."

Erwin aber bewegte nur abwehrend den Kopf. Statt seiner erwiderte Winter:

"Ich möchte mir nur gestatten, dem Gericht die Mitteilung zu machen, daß man in Sittingbourne kaum noch auf der Auslieferung meines Klienten bestehen wird, denn nach einer mir heute übermittelten Nachricht ist die englische Polizei unterstützt von einem berühmten Detektivbureau,

den wahren Spitzbuben auf der Spur. Die Verhaftung ist nur noch eine Frage der Zeit; daß mein Klient an dem Verbrechen unbeteiligt ist, unterliegt aber keinem Zweifel mehr. Ich habe die Ehre, die Depesche, welche mir heute von dem Detektivbureau zuzuging, hierdurch zu überreichen."

Präsident und Procurator nahmen von dem überreichten Formular Einsicht; dann aber erwiderte der Präsident:

"Die überreichte Depesche ist ziemlich bedeutungslos. Wenn sich die englische Angelegenheit zu Gunsten des Angeklagten erledigt, so kann es diesem ja zur Beruhigung dienen, auf den Gang unserer Verhandlung aber übt es ganz und gar keinen Einfluß."

Der uns vorliegende Tatbestand ist ein so in sich abgeschlossener, daß er von früheren Strafvergehen des Angeklagten kaum berührt wird."

In diesem Augenblicke traf ein Depeschbote ein, der Winter ein Telegramm überreichte. Der Rechtsanwalt erbrach es, überflog die Zeilen und überreichte in der Freude seines Herzens über die unerwartet günstige Botschaft dem Überbringer ein blankes Goldstück als Trinkgeld.

Die kleine Szene wurde viel beobachtet und erweckte nicht geringe Aufmerksamkeit.

Winter warf dem Angeklagten einen begeistert aufmunternden Blick zu und erhob sich, indem er sich an das Gericht wendete.

(Fortsetzung folgt.)

spät gegeben hat, so daß der Maschinführer Ignaz Winkler den Zug erst zum Stehen bringen konnte, als bereits drei beladene Wagen am freien Holzgerüst standen, worauf der Gerüstesturz erfolgte. Der Lokomotivführer hat sich nur auf die Signale des Bremsens zu verlassen, ihn trifft daher an dem Unglücke kein Verschulden.

Wohl aber muß, so sagte die Anklage, dem Ingenieur Haxinger ein Verschulden insofern zugerechnet werden, als er das Holzgerüst zu schwach konstruiert und keine Vorkehrungen gegen das Befahren des Gerüsts mit vollen Wagen getroffen hatte. Wenn auch durch die Aussagen einer Reihe von Zeugen festgestellt ist, daß Ingenieur Haxinger den Arbeitern wiederholt eingeschärft hat, nur leere Wagen auf das Holzgerüst zu schieben, so geben in der Untersuchung doch zwei Zeugen, Matthias Lamprecht und Peter Puschelz, an, daß der Auftrag Haxingers dahin ging, daß höchstens ein beladener Wagen auf das Gerüst verschoben werden dürfe. Abgesehen von diesem Widerspruch muß auch betont werden, daß nach Angabe des Aufsehers Julius Olivoni es sich nicht immer genau einrichten läßt, den Zug an der richtigen Stelle halten zu lassen, daß weiters erfahrungsgemäß die Arbeiter nicht immer die nötige Vorsicht beobachten, daß endlich unvorhergesehene Zufälle eintreten können, insolge welcher Umstände das Verschieben auch beladener Wagen auf das Holzgerüst erfolgen könnte. Das Gerüst wäre daher so stark zu konstruieren gewesen, daß es auch voll beladene Wagen zu tragen im Stande gewesen wäre, oder aber hätte Ingenieur Franz Haxinger Vorsichtsmaßregeln treffen müssen, die ein Befahren des Gerüsts mit beladenen Wagen zur Unmöglichkeit gemacht hätten.

Den Vorsitz der Verhandlung führte L.-G.-R. Kronasser, die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Duchatsch, die Verteidigung des Ingenieurs Haxinger führte Dr. Drosel; als Sachverständiger, der über die Gerüstkonstruktion auszusagen hatte, war Baurat Neumann erschienen. Das Beweisverfahren, u. zw. sowohl die Aussagen der Zeugen als auch des Sachverständigen, gestaltete sich für den angeklagten Ingenieur sehr günstig; insbesondere wurde festgestellt, daß das Gerüst für seine Zwecke stark genug gebaut war und daß der Ingenieur die bestimmtesten Aufträge hinsichtlich des Nichtbefahrens des Gerüsts mit beladenen Wagen gegeben hatte. Dr. Drosel setzte sich mit Wärme für seinen Klienten ein und beantragte dessen Freisprechung. Der Gerichtshof schloß sich den Ausführungen des Verteidigers auf Grund des Beweisverfahrens an und sprach den Ingenieur Haxinger frei. Auch dem angeklagten Bremsler kamen mehrere Umstände des Beweisverfahrens zugute; der Gerichtshof sprach ihn zwar schuldig, aber nicht im Sinne der Anklage und verurteilte ihn zu acht Tagen strengen Arrest.

Marburger Nachrichten.

Deutscher Sprachverein. Mittwoch den 15. April hielt der Zweig Marburg des allgemeinen deutschen Sprachvereines seine sechste Monatsversammlung, die letzte vor der sechsmonatlichen Sommerpause, ab. Infolge der gleichzeitigen Studentenaufführung war sie schwächer besucht als sonst, was um so mehr zu bedauern ist, als dadurch viele um den Genuß des feindurchdachten und formvollendeten Vortrages kamen, den Frä. Dr. Seraphine Buchleitner über das Thema: „Idealismus und Wirklichkeitsförmigkeit in Leben und Dichtung“ hielt und der ihr reichen Beifall eintrug. Auch sonst hatte diese Monatsversammlung zu leiden, indem nämlich der musikalische Teil infolge Behinderung der für einen Vortrag geworbenen Herren unterbleiben mußte. Um die Zeit halbwegs auszufüllen, las Herr Fachlehrer Wienstein einige lustige Geschichten aus dem 3. Bändchen der „Aussere-Geschichten“ von Hans Fraungruber vor.

Marburger Volkstombola. Wie alljährlich veranstalten die Marburger Schulvereinsortgruppen auch heuer eine große Volkstombola; diese wird Sonntag den 17. Mai am Hauptplatz stattfinden.

Ostern am Bacher — in der Marburger Hütte. Das waren Tage wie sie wohl schöner und herrlicher nicht gedacht werden konnten. Kein Wunder, wenn da Alt und Jung den Rückack schnürte und dem lieben alten Bacher zuwanderte. Daß das Hauptziel der meisten Bacherwanderer die „sonnige Marburger Hütte“ war, war ja vorauszusehen und begreiflich. Schon Samstag begann es bei und in der Hütte außerordentlich rege

zu werden und das ließ den Massenbesuch der kommenden Feiertage voraussehen. Das war's denn auch. Den herrliche Ostermontagsmorgen nugend, kamen schon in den ersten Vormittagstunden zahlreiche Gäste und gegen Mittag begann eine wahre Massenwanderung, welche gegen Abend ihren Höhepunkt erreichte. Schier an 400 Besucher konnten an diesem Tage gezählt werden und das herrschende Leben und Treiben gemahnte wohl an den ersten Hütteneröffnungstag des Vorjahres. Ungebundene Lust und Fröhlichkeit herrschte allüberall, alles nützte und genoß den Frühlingsstag. Die braven Wirtsleute hatten alle Hände voll zu tun, um die Gäste mit Speise und Trank zu versorgen. Sie haben aber ihre Aufgabe glänzend gelöst und waren alle Besucher des Lobes voll über das Gebotene. Nicht geringe Mühe aber hatte auch der Ausschuß des Bergvereines mit seinem unermüdblichen Obmann hinsichtlich der Verteilung der Schlafstellen. Waren schon Tage vorher die meisten Betten vergeben, meldeten sich immer wieder Gäste, welche sich von Sonntag auf Montag ein Ruheplätzchen in der Hütte, und sei es ein noch so bescheidenes, sichern wollten. Schier an 40 Personen mußten untergebracht werden, was mit der Errichtung von Notlagern, darunter auch auf Tischen und Bänken gelang. Auch in der nahegelegenen Koppeusche wurden Gäste untergebracht. Viele, die keinen Platz mehr fanden, übernachteten in St. Wolfgang und in der Mästerhütte. Einzig schön und stimmungsvoll war bei Eintritt der Dunkelheit der Anblick der Osterfeuer auf den umliegenden Höhenzügen. Viele wanderten bei Laternenschein hinaus zur Warte, um dort das Schanspiel in erhöhtem Maße zu genießen, allerdings nicht zur Freude des in der Hütte anwesenden Nimrodes, da diese Nachtwanderer mit ihren Laternen und dem etwas lauten „Naturbewundern“ ihm seinen schon „gesicherten“ Dahn „vergrämt“ haben sollen. Der Ostermontagsmorgen fand die ganze Hüttengesellschaft in vorzüglichster Stimmung. Alles hatte trotz Notlager vorzüglich geschlafen. Nun ging wieder das Wandern an. Viele zogen über St. Heinrich zum Klappenberg, andere wieder, welche dieselbe Tour vorhatten, fanden es bei der Hütte so schön, daß sie es vorzogen, dort zu bleiben, sich's gut sein zu lassen. Es kam immer wieder neuer Zuzug, so daß sich daselbe Bild bot als tags vorher. Erst am späten Abend machten sich die Hüttenbesucher hochbefriedigt auf den Heimweg. Mit großer Genugtuung konnte festgestellt werden, daß auch von auswärts, so von Graz, Klagenfurt, Pettau, Gäste eintrafen, welche nur eine Stimme des Lobes über die Schönheit und Lage, sowie über die Bewirtschaftung der Hütte hatten. Ein Zeichen hierfür, daß sich genannte Gäste beim Obmann Herrn Müßböck für die genossene Gastfreundschaft ganz speziell bedankten. Auch die folgenden Tage kamen immer wieder Hüttenbesucher, darunter drei reichsdeutsche Damen. Welchen großen Wert die „Marburger Hütte“ für die Stadt Marburg selbst hat, zeigt sich schon jetzt durch den Zuzug fremder Gäste. — Der Ausschuß kann mit Freude und Stolz auf diese vergangenen Tage zurückblicken, hat doch der Massenbesuch der Bevölkerung Marburgs und Umgebung gezeigt, daß selbe dankbar die viele Mühe und Arbeit desselben anerkennt und zu schätzen weiß. — In kurzer Zeit werden die in Angriff genommenen Vergrößerungsarbeiten, als Zubau eines Zimmers unter der Veranda für die Wirtsleute, sowie eines Raumes für Matrasenlager, 20 Personen Belagraum, ferner auch das Wannen- und Tuschbad vollendet sein, wodurch den gesteigerten Anforderungen wieder Rechnung getragen erscheint.

Marburger Blumentag. Die Damen und Herren des großen Komitees werden gebeten, am Montag den 20. d. um 5 Uhr nachmittags im kleinen Kasinoalle zu einer wichtigen Besprechung zu erscheinen. Im Interesse des Blumentages ist ein zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. — Bei dieser Gelegenheit sei neuerdings an die jungen Damen und Herren Marburgs die Bitte gerichtet, ihre Kräfte für den Wohltätigkeitsblumentag zur Verfügung zu stellen und sich zu diesem Zwecke bei den bereits mehrmals genannten Stellen anzumelden.

Vertragsbeamtenversammlung. Die Ortsgruppe Marburg des Landesverbandes der staatlichen Vertragsbeamten hält am 2. Mai, 8 Uhr abends, im Gasthause Schinko, Gerichtshofgasse, ihre Vollversammlung ab.

Vom Zollamte zum Steueramt. Es wird hiemit bekannt gegeben, daß vom 1. Mai d. J. angefangen nachbezeichnete, bisher vom k. k. Haupt-

zollamte in Marburg geführte Amtsgeschäfte, vom k. k. Steueramte in Marburg besorgt werden, und zwar: die gesamte Verzehrungssteuergebahrung (Bier-, Branntwein-, Mineralöl-, Zucker-, Steuer, Verzehrungssteuer von Fleisch, Wein, Wein- und Obstmoß); die Gebahrung des Tabakgefälles; jene des Salzgefälles, sowie jene des Finanzwachsaufwandes; die Gebahrung der besonderen Abgabe von Handel, Kleinverschleiß und Ausschankengebahrung geistiger Flüssigkeiten; die Gebahrung mit zahlbaren Drucksorten und statistischen Wertzeichen.

Marburger Bioskop-Theater. Das heute beginnende Programm stellt eine Serie aus sehr gut gewählten Bildern dar und verspricht einen guten Besuch. Hervorragend ist das aktuelle Bild „Ein Tag aus dem Familienleben des Erzherzogs Leopold Salvator“. „Das Zauberlied“, Drama in vier Akten aus dem Balkankriege, haben wir bereits vorgestern erwähnt. Das große zweiaktige Lustspiel aus dem Militärleben „Im Zivill“ wird für die herzlichste Heiterkeit sorgen. Das Programm ist erstklassig und ist für die Jugend durchaus geeignet. Wochentag-Vorstellungen um 5 und 8 Uhr. Morgen Sonntag um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr. Voranzeige: Von 22. bis 24. April gelangt das große Schauspiel in drei Akten, Schnitzlers „Liebelei“ zur Erstaufführung. Diese große Schöpfung unseres Wiener Dichters und Seelenschilderers, der zu den Bedeutendsten der modernen deutschen Literatur zählt, ist eine Prachtleistung der Filmkunst. Die Imperator-Filmfabrik hat sich verständnisvoll dem Schnitzlerschen Werke angeschlossen und es erschöpfend erfaßt. Die ganze Inszenierung atmet durchwegs eine Einheitlichkeit und vornehme Auffassung und Waldemar Pfylander spielt den jungen Mann mit einer Eleganz und Feinheit, daß er wenige ebenbürtige Darsteller zu fürchten hat. — Vorverkaufseintrittskarten bei Herrn Scheibach, Herrngasse. Täglich zwei Vorstellungen, um 5 und 8 Uhr abends. Mit Ausschluß der Jugend.

Wieder ein Opfer des Osterziehens. Am Ostermontag feuerte am Heimwege von der Kirche in Schleinitz der 18jährige Bahnarbeiter Josef Flucher aus Rindorf eine Pistole ab, wobei eine 17jährige Wingerstöcher, die mit anderen Frauenspersonen ebenfalls aus der Kirche heimging, von der Ladung in der linken Schulter getroffen und derart schwer verletzt wurde, daß sie nach Marburg ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte.

Zur Verzehrungssteuereinhaltung. Wir wurden vom Verzehrungssteuerabfindungsvereine um die Aufnahme nachfolgender Entgegnung auf die von uns veröffentlichte Beschwerde eines Geschäftsmannes ersucht. Die Zuschrift lautet: Unter obiger Epizmarke brachte die Marburger Zeitung am 11. April d. J. eine Beschwerde eines Geschäftsmannes, welcher auf die rechtzeitige Entrichtung der Verzehrungssteuer vergaß. Zur Beleuchtung des wirklichen Sachverhaltes sei Nachstehendes festgestellt: Der betreffende Geschäftsmann, der aus dem Inhalte der Beschwerde uns erkennbar ist, ist hinsichtlich seines Weinverbrauches für sein Geschäft beim Verzehrungssteuerabfindungsvereine um 230 Kronen monatlich abgefunden und hat sich mittelst Vertrages verpflichtet, diesen Betrag für jeden laufenden Monat bis längstens 20. desselben Monats in der Verzehrungssteuerkanzlei zu entrichten. In allen von den verzehrungssteuerpflichtigen Parteien unterfertigten Beträgen ist zur Sicherstellung des verpflichteten Betrages die Klausel enthalten, daß bei Nichterhaltung des obigen Termines die erste Mahnung durch den Verein zu geschehen hat und bei deren Fruchtlosigkeit die Forderung dem Rechtsanwalte zur Einbringung übergeben wird, wobei die Parteien die Kosten der Einbringung zu tragen haben. Dem betreffenden Geschäftsmann wurde die Mahnung für den Monat März, welche auch die obige Klausel enthält, am 2. April zugestellt; er hat den Empfang im Zustellungsbogen eigenhändig bestätigt und da bis zum zweiten Zahlungstermine, den 4. April der Betrag nicht eingezahlt wurde, so mußte am 7. April die Forderung durch den Rechtsanwalt eingemahnt werden. Nach Erhalt dieser Mahnung wollte der Geschäftsmann die Zahlung durch eine Bank leisten; sie konnte jedoch nicht mehr angenommen werden, da sie nun bei dem betreffenden Advokaten zu leisten war und ja sonst der Abfindungsverein neben dem Zinsenverlust noch die Mahnkosten hätte tragen müssen. Die breite Öffentlichkeit wird nun glauben, daß es wirklich Quereleien sind, die von Seite des Abfindungsvereines betrieben werden und es ja darauf nicht ankommen soll, ob man die verpflichtete Verzehrungssteuer um

ein paar Tage früher oder später zahlt; es ist daher notwendig, die Öffentlichkeit über das Gebaren bei der Verzehrungssteuererhebung aufzuklären und ihr dann das Urteil zu überlassen, ob die Verzehrungssteuer den Geschäftsmann schikaniert, der allmonatlich zu zahlen vergißt, oder ob die Verzehrungssteuer von dem Geschäftsmann damit gequält wird, daß sie erst durch mehrere Mahnungen zu ihrem Gelde kommt, auf welches sie bestimmt rechtzeitig rechnen muß, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Der Verzehrungssteuerabfindungsverein hat an Wein- und Fleischsteuer samt 10% Landeszuschlag 145.200 Kronen jährlich in Monatsraten von 12.100 Kronen am letzten eines jeden Monats beim k. k. Hauptzollamte zur Abfuhr zu bringen; wird dieser Betrag nicht an diesem Tage erlegt, so werden vom nächsten Tage schon 6% Verzugszinsen gerechnet und hat der Verein in 3 Tagen die Sequestration zu gewärtigen. Außer dieser Steuer hat der Abfindungsverein an die Gemeinden Marburg und Rartschowitz an Gemeindeforschlägen rund 20.000 Kronen in Monatsraten abzuführen. Die vom Vereine zu leistenden Abfuhr, zu welchen noch die Regiekosten hinzukommen, werden teilweise durch die tarifmäßige Beschreibung und teilweise durch die Abfindungsbeträge, welche sich ein Teil der Steuerpflichtigen zu zahlen verpflichtet haben, zu welchen auch der beschwerdeführende Geschäftsmann gehört, hereingebracht und müssen naturgemäß dieselben Beträge früher einlaufen, ehe sie in Abfuhr gebracht werden können und da weiters der Verein über keine liegenden Kapitalien verfügt, um damit die rückständigen Beträge ersetzen zu können, muß er auf der pünktlichen Einzahlung der Abfindungsbeträge bestehen, um nicht die haftenden Mitglieder, welche den Verein bilden, zu Schaden zu bringen. Der zweite Fall, welchen dieser Geschäftsmann als charakteristisch anführt, betrifft nicht einen Abfindungsbetrag, sondern die tarifmäßige Beschreibung in Fleisch, da derselbe in mehreren Fällen Schinken aus Prag bezogen und verwendet hat, ohne diese steuerbare Handlung angemeldet und die Verzehrungssteuer entrichtet zu haben und da trotz wiederholter Einladung in der Verzehrungssteuerkanzlei zu erscheinen, keine Folge geleistet wurde, mußte dieser Fall der k. k. Finanz-Behörde, nachdem nahezu zwei Monate zugewartet worden war, zur Austragung übergeben werden. Dies zur Aufklärung den Lesern der Marburger Zeitung, dem betreffenden Geschäftsmann aber wird von der Vereinsleitung die nötige Rechtfertigung gegeben werden. Zum Schlusse sei noch diesem Geschäftsmann die aufklärende Mitteilung, daß neue Verzehrungssteuerlinien nicht mehr errichtet werden, sonst müßte Marburg schon längst eine haben und würde es nach dem Wunsche dieses Geschäftsmannes gehen, wir könnten nichts dagegen haben, aber dann könnten sich alle Privatkonsumenten, welche jetzt noch von der Verzehrungssteuer für eingeführten Wein, Wein- und Obstmost enthoben sind, bei demselben bedanken, weil sie bei Errichtung einer Verzehrungssteuerlinie nicht nur für Wein, sondern für alle anderen Verbrauchsartikel wie Brennholz, Mehl, Wildbret, Geflügel usw. Verzehrungssteuer entrichten müßten. Verzehrungssteuerabfindungsverein in Marburg.

Unglücksfall. Die fünfjährige Schneidermeisterstochter Aloisia Kefec in Brunndorf brach sich infolge eines unglücklichen Sturzes den linken Oberschenkel und mußte in das allg. Krankenhaus gebracht werden.

Zum Einbruchdiebstahl in Brunndorf. Wir berichteten vorgestern über einen Einbruch beim Gastwirte Rechberger in Brunndorf, wobei den Einbrechern 1200 K. und wertvolle Schmuckgegenstände in die Hände fielen. Einer der beiden Einbrecher, der 22jährige Hilfsarbeiter Alois Krišanič, wurde gestern in Graz verhaftet. Sein Mittäter, der den Hauptteil der Beute besitzt, hat Graz schon wieder verlassen, mit der Angabe, nach Friedau zu reisen. Seine Verfolgung wurde eingeleitet.

Jugendlicher Messerheld. Der fünfzehnjährige Handlanger Robert Senekowitsch aus Untertaubling geriet am 18. April vormittags in der Badgasse mit dem sechzehnjährigen Handlanger Roman Krobath aus Lendorf in Streit, in dessen Verlauf Senekowitsch sein Taschenmesser zog und damit dem Krobath einen Stich in das linke Schulterblatt versetzte. Krobath wurde zur Rettungsabteilung gebracht und dort verbunden, während der junge Messerheld dem Gerichte übergeben wurde.

Ein Kampf für die Weinbauern. Aus Straß wird uns geschrieben: Der größte Feind unserer Neuanlagen, der Engerling, ist gegenwärtig flüchtig und konzentriert seine Gefährlichkeit auf die jungen Blätter und Blüten unserer Wald- und Obstbäume. Durch 4 Jahre hat dieser Schädling an den Wurzeln und Stämmen unserer mühevoll amerikanisierten Flächen sein Unwesen getrieben, trostlos und verzagt hat er so manchen hoffnungsvoll in die Zukunft blickenden Weinbauer gemacht. Als Engerling war seine Bekämpfung und Vertilgung im großen für uns ein Ding der Unmöglichkeit, jetzt aber ist der Zeitpunkt gekommen, in welchem wir Rache an ihm nehmen und für die Zukunft weitere Schäden an unseren Anlagen verhüten können. Wenn auch eine gänzliche Ausrottung in einem Jahre ausgeschlossen ist, so soll doch jeder Weinbauer bedacht sein, das möglichste beizutragen, um die Zahl der Schädlinge herabzumindern, Frühmorgens, wenn die Käfer starr und unbehilflich an den belaubten Zweigen sitzen, ist das Abschütteln und Vernichten der Maikäfer das beste Bekämpfungsmittel. In Niederösterreich wurden auf diese Weise ganz bedeutende Mengen von Maikäfern unschädlich gemacht. Das Land und die weinbautreibenden Gemeinden haben sich an der Bekämpfungssaktion mit großem Eifer beteiligt; Geldmittel wurden flüchtig gemacht, um auf diese Weise die Sammler, zumeist die Schuljugend, zu größerem Fleiße anzuspornen. Der Weinbauer der Steiermark ist aber auf seine eigenen Fäuste gewiesen und deshalb rufe ich demselben im Interesse unseres bedrängten Weinbaues die Parole zu: Krieg und Vernichtung dem Maikäfer!

Die Inquisition einst und jetzt. Über dieses Thema spricht, wie bereits angekündigt, Herr Nikolaus Nikolits am Montag den 20. April um 8 Uhr abends in der Gambinushalle. Gleichzeitig findet die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Marburg des Vereines Freie Schule statt. Alle, welche Rom nur mehr am Papiere oder gar nicht mehr angehören, die die Jugend zu freien, sittlichen Menschen erzogen wissen wollen, die dem Geiste der Duldung wieder Geltung und den Staatsgrundgesetzen in der Schule die Durchführung verschaffen wollen, sind herzlich eingeladen. Auch alle jene mögen kommen, die von irgend einer Seite eine jener verlogenen klerikalen Phrasen gehört haben, wonach die Freie Schule den Kindern den Glauben aus dem Herzen reißen will usw. Sie mögen sich von den Zielen der Freien Schule überzeugen. Die Freie Schule will u. a. ja nur, man wird zwar staunen, daß das seit mehr als vierzig Jahren bestehende Reichsschulgesetz aufrecht erhalten bleibe. Ist das Revolution? Ja, Revolution, zurück zu den großen, noch bestehenden Gesetzen der Siebzigerjahre! — Herr Nikolits ersucht uns mitzuteilen, daß in der vorigen Zeitungsnotiz und auf den Maueranschlägen seinem Namen irrtümlich ein 'von' vorgelegt wurde, obwohl er dieses Prädikat nicht besitzt.

Impfung. Sonntag den 19. d., nachmittags 2 Uhr, findet im Knabenschulgebäude am Domplatz die diesjährige Hauptimpfung statt. Geimpft wird nur mit Original-Kuhpocken-Lymphe.

Wandervogels Ostern. Von einem Mitgliede des Wandervogels werden wir um Aufnahme folgender Zeilen erjucht. Ringsum leuchteten die Feuer auf den Bergen; Ostern waren da. Lodernde Brände und am Poßrud ein feuriges Kreuz gaben Zeugnis davon. Da beginnt für den Wandervogel wieder die schöne Wanderzeit. Während er im Winter auf seinen Brettern über den beschneiten Hang hinabfährt, zieht er jetzt hinaus mit der Laute in den schönen Frühlingsmorgen, dem Sonnenlicht entgegen. Da glitzern viele tausend Taupropfen an Gras und Getreidehalmen. Dort schwingt sich eine Lerche in die Lüfte und trillert ihr Morgenlied. Und dann gehts in die Berge des Poßrud. Schon grünen die Buchen und in den Südhängen stehen im Rosaleiden die Pfirsichbäume. In tausend Blüten prangt der Schlehdorn und sieht aus, als ob ihn der Himmel mit Flocken überschüttet hätte. Drüben liegt der Bacher; sein Haupt ist noch leicht verschneit, wie ein dünner Schleier liegt's darüber. Aber bergan hält schon der Frühling seinen Siegeslauf. Am Fuße grünen schon die Buchen und andere Bäume und immer höher gehts dem Sonnenlicht entgegen, bis endlich alles im grünen Kleide dastehen wird. Die Sonne ist inzwischen schon ziemlich hoch gestiegen. Ein schönes Plätzchen an einem Brunnlein ladet zur Mittagsrast. Raich ist alles bereit; einige bauen aus Steinen einen Herd, andere Wandervogel bringen dürres Holz

herbei und die ganz Sachverständigen treffen Vorbereitungen zum Kochen. Jeder trägt seinen Teil zum gemeinsamen Mahle bei. Bald ist alles fertig. Da sitzen sie nun andächtig, jeder in seine Tschale vertieft. Keine dumpfe Gaststube — nein, draußen schmeckt viel besser in der würzigen Frühlingsluft. Nach dem Essen stimmt einer seine Laute und bald schallt fröhlicher Gesang aus den jungen Kehlen. Man will sich nicht trennen von dem Plätzchen; es war zu schön. Aber die Zeit drängt zum Heimgehen. Einer bläst auf einem Instrument einen Marsch und ein anderer begleitet mit der Laute. Das geht in die Füße. Allzusehnell vergeht die schöne Zeit. Die Felder der Ebene sind wieder erreicht. Kein Morgentau mehr, keine Lerche singt. Der Tag geht zu Ende. "Schön wars", sagen alle und freuen sich schon auf die nächste Fahrt. Was man an einem solchen Tage sieht, das lehrt keine Schule, das schreibt kein Buch, das malt keines Meisters Hand. Noch einen Blick zurück. Die Sonne ist verschwunden, ein glühend Abendrot leuchtet. Immer dunkler wirds, die Frühlingsnacht bricht an. S. L.

Ein gefährlicher Bettler. Der bereits acht- undzwanzigmal wegen verschiedener Delikte gerichtlich vorbestrahte, aus dem Stadtgebiete polizeilich abgeschaffte Vagant Georg Schulz aus Korbach, Bezirk Marburg, kam gestern nachmittags in das Haus Uferstraße 2 betteln und da er von einer Frau infolge seiner Trunkenheit nicht bettelt, sondern abgewiesen wurde, geriet er in Zorn und drohte mit dem Anzünden des Hauses. Ein herbeigelaufener Bachmann nahm den frechen Bettler, welcher bereits eine Fensterscheibe in boshafter Weise zertrümmert hatte, fest.

Arena. L. Ganghøjers überaus spannender Roman „Der Ochsenkrieg“ erfährt in dem jüngst ausgegebenen 9. Heft eine nicht unbedeutliche Fortsetzung. Auch im übrigen weist der feuilletonistische Inhalt dieses Heftes einen erheblichen Reichtum auf, der sich in mehreren kleineren Erzählungen, in eingestreuten Gedichten und auch in Aphorismen zeigt. Man kommt übrigens zu der Überzeugung, daß Redaktion und Verlag (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart) in der Arena nicht nur Vieles, sondern auch wirklich Schönes und Wertvolles bietet.

Kompositionsabend Dr. Josef Marx. Der bereits mehreremale angekündigte und immer wieder abgesagte Marxabend fand gestern dennoch statt. Handelte es sich doch auch darum, einen heimatischen Komponisten, der noch zudem als ein Nachfolger unseres Hugo Wolf bezeichnet wird, näher kennen zu lernen. Das abendfüllende Programm enthielt in seinem ersten Teile die Trio-Phantasie (G-moll) und im zweiten Teile eine größere Auswahl von Liedern. Für Marburg waren alle Darbietungen (mit Ausnahme der Barcarole) durchwegs Neuererscheinungen. Bereits der erste Satz der ersten Vortragsnummer (Klaviertrio), die der Komponist im Vereine mit Konzertmeister Handl (Violine) und Fräulein Bockmayer (Cello) spielte, zeigte schon einen siegreichen Abend an. Das modernen formatistischen Tendenzen huldbigende Werk beweist von einer geradezu unerschöpflichen Erfindungskraft des Komponisten und birgt in sich eine ungeahnte Fülle von harmonischen und modulatorischen Eigentümlichkeiten

Die schlimme Zahnzeit.

Frische, rosige Haut bekommen blaß aussehende Kinder, wenn die Mutter ihnen regelmäßig die leicht zu nehmende, nährrende Scotts Lebertran-Emulsion eingibt. Was ihren Gebrauch bei den Kleinen noch besonders wertvoll macht, ist ihr günstiger Einfluß während des Zahnens. Bekanntlich sind viele Kinder in dieser Zeit äußerst verdrießlich, verursacht ihnen doch das Durchbrechen der Zähnen Schmerzen und läßt sie nicht zur Ruhe kommen. Wer dies vermeiden will, greife zu der in solchen Fällen schon seit Jahrzehnten glänzend bewährten Scotts Lebertran-Emulsion. Sie enthält in der zuträglichsten Form die zum Zahnen nötigen Aufbaustoffe, verhilft dem jugendlichen Körper zu neuer Kraft und ermöglicht das mühelose Hervordringen gesunder Zähne.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich. Geg. Empfehlung von 50 H. Briefmarken an Scott & Borne, G. m. b. H., Wien VII, u. d. unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke. 9



ist aber dabei von einer solchen natürlichen Frische und Selbständigkeit getragen, daß schon ein einmaliges Anhören desselben zu einem mächtigen Erlebnis werden muß. Die Komposition, die den schwierigsten Kammermusikwerken beizuzählen ist, ist mit den modernsten Mitteln der Technik ausgestattet und verlangt von den Ausführenden geradezu Höchstleistungen. Und solche wurden auch vom ganzen Ensemble mit einer geradezu selbstverständlichen Leichtigkeit und Eleganz geboten. Neben dem zur schönsten Geltung gebrachten ersten Triosatz ist ganz besonders der reizvolle und charakteristische Scherzandrosatz und das höchst originelle Tanzfinale hervorzuheben. Sie alle fanden stürmische Anerkennung. Die Lieder des zweiten Teiles der Vortragsordnung zeigten uns Marx als einen ausgesprochenen Lyriker. Seine Liedkompositionen gelten auch bereits als charakteristische Neuerscheinungen auf diesem Gebiete. Ihr Reichtum an Abwechslung, ihre Tiefe der Erfindung, sowie die Großzügigkeit ihrer Vertonungsweise zeugen von einer ganz ungewöhnlichen starken musikalischen Persönlichkeit des Schaffenden. Das Klavier, das dabei eine völlig selbständige Ausgestaltung erfährt, behandelt der Komponist mit Feuer und Temperament. Die Sängerin Frau Hansa aber bewies durch ihren seelenvollen Vortrag, sowie durch ihre vornehme Deklamation, wie sehr sie sich in das Verständnis der gewählten Lieder zu vertiefen vermag. Besonders erwähnt seien die Lieder: Am Fenster, Sommerlied, Die Begegnung, Die Liebste spricht, Am Brunnen, Barcarole und ganz besonders die an unsere Weingebenden gemahnenden und ihre Koloristik eigenartig wiedergebenden Windräder. Der Erfolg des Abendes war ein durchschlagender. Der Besuch des großen Kasinoalles ließ aber leider vieles zu wünschen übrig.

Ausflug nach Radkersburg. Die Zöglinge der Gastgewerbeabteilung der gewerblichen Fortbildungsschule in Marburg besuchten unter Führung der Genossenschaftsmitglieder Herren Koschany (Vorstand), Tröstner, Klittner, der Fachlehrer Sololik und Fasching am 15. d. die Weingärten und Kellereien der Firma Bouvier in Radkersburg. Zur Erklärung und Besichtigung kamen das Veredeln, Seyen und Auspülen der Reben, die verschiedenen Jahrgänge der neubepflanzten Anlagen, die Behandlung des Bodens, des Düngers und die Pflege der Weinstöcke. Darauf erfolgte die Besichtigung der Kellereien, wobei mehreren Jahrgängen verschiedener Sortenweine Kostproben entnommen wurden. Die Vorzüglichkeit der Qualität erregte allgemeines Lob. Die Behandlung des Weines und die Erzeugung und Behandlung des Schaumweines fanden hierbei eingehende Erklärungen. Während der Einnahme eines Imbisses erfolgte eine Begrüßung durch Herrn Bouvier, welcher Ansprachen und Dankfagungen der Herren Koschany, Fasching und Sololik folgten. Der ungemein herzliche Empfang der Marburger Gäste hinterließ bei allen die besten Eindrücke. Allzu schnell war die Zeit verschwunden, gerne aber werden die Ausflügler an den Aufenthalt bei Herrn Bouvier und an seine weithin rühmlichst bekannten Naturprodukte zurückdenken.

Domdechant Dr. Maier †. Mittwoch den 15. d. erlitt der Domdechant Dr. Joh. Bapt. Maier, als er eben die Konfistorialitzung verließ, einen Schlaganfall, der ihn des Sprachvermögens beraubte. Vorgestern um halb 5 Uhr nachmittags erlitt er einen zweiten Schlaganfall, dem er erlag. Domdechant Maier stand im 69. Lebensjahre, war seit 1878 in Marburg und seinerzeit Priesterhausdirektor. Domdechant Dr. Maier wurde am 7. Juni 1845 zu Lorenzen am Draufeld geboren. 21. Juli 1864 wurde er zum Priester geweiht. Im Jahre 1879 wurde er in Graz zum Doktor der Theologie promoviert; 1895 wurde er Domkapitular, 1907 Domdechant. Seit 1878 lebte Dr. Maier in Marburg, wo er seinerzeit auch Priesterhausdirektor war. Dr. Maier war zwar, wie die gesamte Geistlichkeit im deutschen Marburg, slowenisch-national gesinnt, doch hielt er sich stets in gewissen Grenzen, welche die Verhältnisse und vielleicht auch sein Takt- und Geschmacksgefühl ihm zogen. Das Leichenbegängnis des Verschiedenen fand heute nachmittags 4 Uhr statt. Ein regnerischer, unfreundlicher Tag sah zum letztenmale den alten Priester, dem man die Hochachtung gewiß nicht verjagen konnte.

Das morgige Kasperltheater. Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet der Verein Frauenhilfe zu Gunsten eines „Sonnenkinds“ morgen Sonntag nachmittags im unteren Saale des Kasino für die Kinder Marburgs ein Kasperltheater

und allerlei andere köstliche Genüsse, die unseren Kleinen eine liebe Erinnerung bleiben sollen. Die Grazer Kasperltheatergruppe, welche unter der Leitung des Herrn Fachlehrers Kortschak steht, hat sich bereits einen tüchtigen Ruf erworben; in völlig selbstloser Weise sind die Damen und Herren dieser Theatergruppe bemüht, die Kinder Köstlichkeiten schauen zu lassen, die ihnen Herz und Sinn erfüllen und die sie sonst nie zu sehen bekämen. Fachlehrer Herr Hans Kortschak ist, wie bereits erwähnt, der Leiter dieser Kasperltheatergruppe; er wird auch den Lichtbildervortrag halten. Mitwirkende beim Kasperltheater sind außer ihm seine Gattin, Frau Anna Kortschak, Fr. Lina Terka, Schülerin der Theaterschule Mayer-Peyrimski in Graz und Herr Dr. v. Pflichtenheld, Supplent der k. k. Handelsakademie in Graz. Der Reingewinn der morgigen Aufführungen wird dem Sonnenkindsfond überwiesen. Beginn der ersten Vorstellung um 3 Uhr, der zweiten um 6 Uhr. Die ersten 10 Sitzreihen 1 K., die übrigen Plätze 30 S.

Mißhandlung eines Gefreiten. Zu der unter obiger Spitzmarke gebrachten Notiz ersucht uns Herr Kolavec festzustellen, daß es zwischen ihm und dem erwähnten Gefreiten nur zu scherzhafte, aber nicht ernstlichen Tathandlungen gekommen sei. Der Bericht, der uns über diesen Vorfall zugeht, sei seinem ganzen Inhalte nach irrig. — Umso besser also für beide Teile.

Ein alter Radeghiveteran lebt noch in Marburg. Es ist dies Herr Melchior Glavatsch, der am 2. Jänner 1823 in Ratschach, Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld, geboren wurde. Er diente vom Jahre 1846 an bei dem damaligen Militär-Fuhrwesen-Korps, machte den Feldzug 1848—1849 unter Radeghy mit und war in acht Schlachten und Gefechten. Wie aus seinem von Verona, 14. Juli 1856 datierten „Abschied“ hervorgeht, hat er ununterbrochen acht Jahre acht Monate und dreizehn Tage gedient. Kurze Zeit nach seiner Beurlaubung wurde er wieder einberufen und zwar zur Nordarmee, wo er die Schlacht bei Königgrätz mitmachte. Nach seiner neuerlichen Beurlaubung widmete er sich dem Eisenbahndienste; nach 29jähriger Dienstzeit trat er in den Ruhestand. Glavatsch steht heute im Alter von 91 Jahren, ist aber noch ziemlich rüstig, macht Landpartien mit usw. Glavatsch, der mit der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde, wohnt in der Mellingerstraße Nr. 56. Möge dem alten Kriegs- und Arbeitsveteran noch eine Reihe von Jahren einen schönen Lebensabend bereiten!

Fußballwettkampf. Morgen Sonntag spielt der Deutsche Sportklub mit dem 1. Fußball- und Athletiksportklub in Klagenfurt. Das für den gleichen Tag vorgeschlagene Wettkampf mit den Grazern wurde von diesen abgesagt. Abfahrt der Mannschaft nach Klagenfurt um 10 Uhr vormittags vom Kärntnerbahnhof bei jeder Witterung.

Vom Gerichtskanzleidienste. Gerichtsoffizial Alois Stanek wurde von Gilli nach Marburg versetzt.

Marburger Radfahrerverein „Edelweiß“. Wegen der ungünstigen Witterung unterbleibt die morgige Partie nach Spielfeld und findet nächsten Sonntag statt.

Vom städtischen Bade. Von mehreren Damen ist der Wunsch geäußert worden, daß das große Dampfbad an einem Tage in der Woche für die Damen reserviert werden möge. Es ergeht nun hiemit an die Damen Marburgs das Ersuchen, mittelst einer Korrespondenzkarte oder durch unmittelbare mündliche Angabe bei der Badleitung bis längstens Mittwoch den 22. April bekannt zu geben, ob sie Montag den 27. April das große Dampfbad für sich reserviert haben wollen, wobei auch sonstige Wünsche hinsichtlich der Badzeit usw. bekannt gegeben werden können. Wenn sich genug Damen anmelden, dann wird das große Dampfbad am Montag den 27. April ausschließlich für Damen geöffnet sein. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf verwiesen, daß einigen Beschwerden, bezw. Wünschen von Damen hinsichtlich Absperrung usw. bereits Rechnung getragen wurde.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg. Scharlach: verblieben 5, zugewachsen 1, gestorben 0, verbleiben 6. Diphtherie: verblieben 3, zugewachsen 0, geheilt 1, verbl. 2.

Modern, gut und spottbillig sind die Stoffe der weltbekannten Tuchfabrikfirma Siegel-Imhof in Brünn. Durch direkten Bezug ist auch Privatpersonen die Möglichkeit geboten, sich die modernsten und besten Stoffe zu den niedrigsten Fabrikpreisen zu besorgen.

Ein ideales Frühstück bietet jedermann Java Coffon. Java Coffon ist eine nährsalzhaltige feine Mischung verschiedener Nahrungs- und Genussmittel. Ohne Nährsalze gibt es bekanntlich keine gute Verdauung, keine gute Blutbildung und keine feste Gesundheit. Java Coffon schmeckt wie ein feiner leichter Kaffee, besitzt keine aufregende Wirkung, ist deshalb auch der Gesundheit sehr zuträglich, weshalb er nicht nur gesunden Menschen sondern auch Magen-, Herz- und Nervenschwachen sowie Kindern bestens empfohlen werden kann. Java Coffon ist in allen Filialen der Firma Brüder Kunz sowie bei Herren Emil Rose in Marburg Herrngasse Nr. 28 in 1/4 Kilo Paketen zu 56 S. erhältlich.

Wach- und Schliefanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

23 Haustore,	8 Einfahrtstore,	11 Gittertore,
Auslagen,	Gasthaus,	1 Magazine,
Barterfenster,	Stallung,	3 Werkstätten,
Holzlagen,	Hühnerhülle,	Kammer,
Fleischbank,	2 Rollbalken,	3 Keller,
Anhängschlüssel,	Küche,	Feuer entdeckt
Kanzlei,	Geschäft,	2 Sonstige.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Leubplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gütige Beitritte erbeten.

Versuche diesen Hausmacher Hustensirup. Leicht herzustellen und nicht zu teuer.

Nachstehend ein vorzügliches Rezept für einen Hustensirup, das diesen Winter schon öfters empfohlen und von Hunderten mit bestem Erfolg angewandt wurde. Man kann kaum etwas Besseres fertig käuflich erhalten und für etwa Mk. 2-75 kriegt man genug der hauptsächlichsten Bestandteile zur Selbstherstellung von einem halben Liter besten Hustensirups. Beschaffen Sie sich beim Apotheker 60 Gramm Anis (und zwar dreifach konzentrierten) und mischen Sie das zuhause mit einem viertel Liter heißem Wasser und einem halben Pfund reinem gefloßenen Zucker; umrühren, bis alles gut aufgelöst und vermischt ist. Davon nimmt man einen oder zwei Teelöffel voll viermal täglich ein; das verhilft sofortige Linderung und vertreibt in kurzer Zeit den hartnäckigsten Husten. Es ist ausgezeichnet gegen alle Erkältungserscheinungen und zur Vorbeugung der sich daraus häufig entwickelnden ernstesten Erkrankungen der Atmungswege. Wirkt zugleich appetitanregend und leicht kräftigend. Da es sich in gleicher Weise gut für Kinder, wie Erwachsene eignet und sehr gut schmeckt, ist es ein ideales Mittel für den Haus- und Familiengebrauch. Sich aus Zuckersirup und Anis sein Hustenmittel zuhause selbst herzustellen ist sehr populär geworden, es gibt auch kaum etwas Besseres für den Zweck.

Für Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salou- und Feise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Koll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

Zahn-Crème

KALODONT

Mundwasser

gute, sparsame Küche

Probieren Sie bitte

die neuen

MAGGI'S Suppen

Karfiol

Gulasch

Nudel,

sie werden gewiss Ihren Beifall finden.

1 Päckchen für 2 - 3 Teller 12 h.

MAGGI'S Suppen

Vor der Wahl

eines Kleidungsstückes bitte sich mein reichsortiertes Lager letzter Neuheiten der Frühjahrsaison anzusehen.

Herren-Anzüge,
Herren-Stulzer,
Herren-Hosen,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Kostüme,
Knaben-Hosierl,
Knaben-Röckel,

Damen-Kostüme,
Damen-Schöße,
Damen-Sportjacksen,
Mädchen-Jacksen,
Mädchen-Kostüme,
Mädchen-Schöße,
Mädchen-Sportjacksen,

Schwarze Damen-Jacksen,
Bootsjacksen, Wetterkrägen, Kinderkleidchen, Schürzen.
Streng reelle Bedienung! Staunend billige Preise!

J. Ferner, Marburg a. Dr., Herrengasse 23.



Junger Mann

der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für das Bureau einer alten Versicherungs-Anstalt in Graz gegen anfängliches Adjutum von monatlich K 74.— gesucht. Persönliche Vorstellungen mit schriftlichem Offert Mittwoch von 8—11 oder 2—5 Uhr in Marburg, Hotel Meran.

Abbazia-Zwieback

gefehllich geschätzt — vielfach prämiert

aus Berners Bäckerei in Graz

Demeter Duma
Tegetthoffstraße.

Karl Kobans
Kärntnerstraße 24.

Marie Pösch, Herrengasse 29.

Der gefesselte Strom

Neuester Roman

von

Hermann Stegemann

beginnt jetzt in Heft 13

der

„Gartenlaube“

Man bestelle ein Probeheft mit dem Anfang des Romans (Preis 25 Pf.) bei der nächsten Buchhandlung oder direkt beim Verlag Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

Erfinder

erhalten in allen Angelegenheiten kostenlose Auskunft. 1000 Erf.-Probleme mit Erläuterungen über Patentwesen 40 Heller. Garantie für strengste Geheimhaltung. 2862

Patent-Ingenieur-Bureau
Hartthaler & Schmidt, Breslau II.

Eine gutgehende

Gemischtwarenhandlg.

am Lande ist ab 1. Mai zu verpachten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1461

Sofort Geld!

für eine Erfindung oder Idee. Auskunft und Broschüre gratis durch „Kosmos“, Brüssel, rue Dimander 10. Auslandporto. 5175

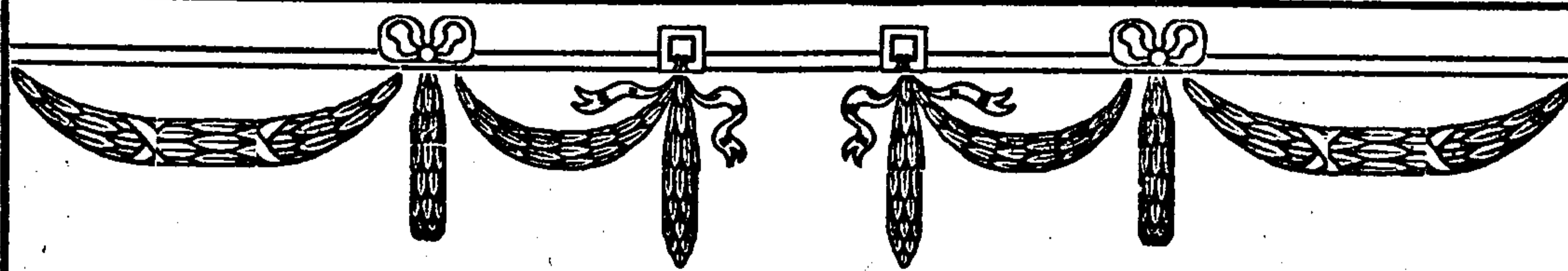
Schön möbl. Zimmer

sep. Eingang, sonnseitig, hochpart., in einer Stadtparvilla zu vermieten. Auch mit Verpflegung. Adresse in der Verw. d. Bl. 1283

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
Solideste Ausführung
Schnelle Lieferung



Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Gutes Papiermaterial Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).

Marburger Ankündigungsanstalt Kleiner Fahrplan für Untersteiermark.

Int. Telefon Nr. 24
Bestand seit 1795
Check-Konto 15.378

Ein gutgehendes Gasthaus

5 Minuten vom Hauptplatz entfernt, ist billigst zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 1601

Schön möbliertes ZIMMER

mit streng separiertem Eingang ist zu vermieten. Anzufragen Schillerstraße 14 im Geschäft. 1603

Tüchtige Wäscherin

die schön bügeln und waschen kann, findet dauernde Beschäftigung. Hauptbahnhof-Res-tauration Marburg. 1602

Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wünscht in einem Konfektions- oder Manufakturwaren-geschäfte unterzukommen. Anträge unter „Verkäuferin“ an Bw. d. Bl.

Kleines Haus

großer Garten und Schwein-stallung ist zu verkaufen. Thesen 31 bei Marburg. 720

Kontoristin

Anfängerin, Stenographin und Ma-schinschreiberin mit Buchhaltungskurs sucht Posten, auch auswärtig. Gest. Anträge unter „Strebsam“ an die Bero. d. Bl. 1624

Nette jüngere 1631

Bedienerin

wird sofort für 2 bis 3 Nach-mittagstunden gesucht. Anfrage Gerichtshofg. 14 2. St., Tür 7.

Tüchtige

Kontoristin

in Stenographie und Maschin-schreiben fern, mit tadelloser Handschrift wird unter besten Bedingungen engagiert. Offerte an die Bero. d. Bl. unter „Tüchtige Kontoristin“. 1628

Ausschreibung.

Für eine bereits bestehende, jedoch neu zu organisierende Musikkapelle wird ein tüchtiger, gutgeschulter Kapellmeister

für sofort gesucht. Bewerber für diese Stelle, die nur als Nebenbeschäftigung anzusehen ist, wollen ihre Offerte unter „Bereinsmusik“ in der Bero. d. Bl. hinterlegen. 1594

Gärtnerei

in Pöbersch, Frauhaubnerstraße 23 sofort, die dazugehörige Wohnung mit 15. Mai zu vermieten. Anfrage bei Frau Terschawek dortselbst.

Alte Briefmarken-Sammlungen

und alte Briefe aus den Jahren 1850 bis 1864 mit Marken darauf kauft zu besten Preisen L. Adlz, Graz, Hauptplatz 11.

Ein neues Geschäft

samt Einrichtung sofort zu ver-gaben. Anfrage neue Reichs-straße 24 im Geschäft. 1595

Tüchtige selbständige

Hausschneiderin

wird gesucht. Adressen abzugeben in Gaisers Annoncenbüro. 1614

Schöne Wohnung

im Graf Meranschen Hause in Mar-burg, Reisergasse 2 im 1. Stock, be- stehend aus 4 Zimmer samt Zugehör ist sogleich zu vermieten. Auskunft beim Hausmeister daselbst. 1633

Kapitals-Anlage

sehr günstige, bildet der Ankauf einer neu und modern eingerichteten, in einem Industriebezirk, a. d. Bahn gelegenen Walzenmühle u. Säge mit konstanter eisfreier Wasserkraft, 1200 Sekundenliter bei 4 Meter Gefälle. Zuschr. unter „L 240“ an Kienreichs Ammon.-Exp. Graz. 1591

Haus

mit 1 1/2 Joch Obst- u. Weingarten und zirka 1 Joch Acker, das Haus im Ort, sehr gut gebaut, geeignet für Pensionisten, unter leichtem Zah-lungsbedingungen zu verkaufen. An-zufragen beim Eigentümer Josef Serney in Zellnitz a. D. 1588

Schöne billige 1593

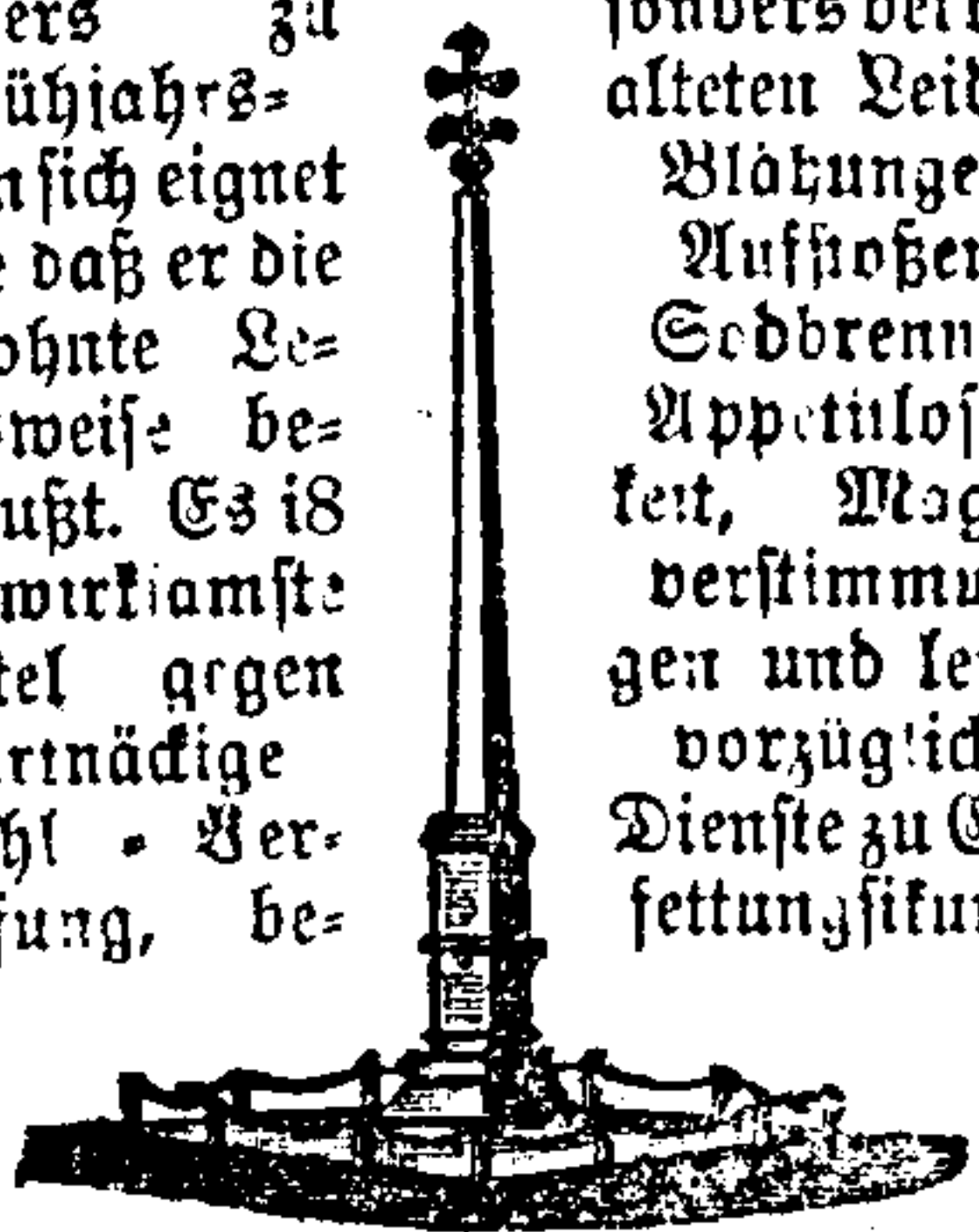
Wohnung

sonnseitig, mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör, Gemüsegarten, schattiger Sitzgarten, für Pensionisten sehr ge-eignet. Langergasse 21, Austr. 1. St., Nr. 5.

Leiden Sie? Fühlen Sie sich krank, matt, niedergeschlagen? Dann versuchen Sie eine Kur mit auflösenden Tee, Marke „Obelisk“, vormalig Gafel-Tee, welcher be-sonders zu

Frühjahrs-turen sich eignet ohne daß er die gewohnte Le-bensweise be-einflusst. Es ist das wirksamste Mittel gegen hartnäckige Stuhl-Ver-stopfung, be-

sonders bei = alteten Leiden, Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Magen-verstimmun-gen und leistet vorzügliche Dienste zu Ent-setzungs-kuren.



Dieser aus den heilkräftigsten Pflan-zenstoffen bereitete Tee ist seit mehr als fünfzig Jahren ein unentbehr-liches Hausmittel, das den Magen kräftigt, den Schleim löst und seiner blutreinigenden Wirkung wegen allen anderen angepriesenen Arzneien vor-zuziehen ist. Man achte auf die Schutz-marke „Obelisk“ und weise minder-wertige Nachahmungen zurück. — Kleines Paket 60 Heller, großes 1 Krone. Mindestverkauf 4 kleine oder 2 große Pakete. Es hältlich in allen Apotheken oder der alleinigen Erzeugungsstelle: Apotheke Zum Obelisk des Viktor Gauner, Klagenfurt, Karminplatz. Man achte auf die genaue Adresse. Haupt-depot: Apotheke M. König, Te-getthoffstr. 36, außerdem erhältlich in allen Apotheken von Marburg. 1373

Grundbesitz bei Gams!

an der Stadtgrenze Marburgs, wird auf mehrere Stücke parzelliert und unter der Hand verkauft. Eine Par-zelle 500 K. und aufwärts. Dieser Grund wird besonders den Bau-lustigen sehr anempfohlen, da es nur ein Gelegenheitskauf ist und niemihr bei Marburg so etwas Bil-liges vorkommen kann. Nähere Aus-künfte erteilt H. Notar Firbas in Marburg. Auch werden Auskünfte im Geschäft Kärntnerstraße 90 ge-geben. 4116

Geld Darlehen

bare Darlehen von 200 bis 50000 K. an jedermann, auch Damen, geg. be-queme Ratenrückzahlung auf Schuld-schein, Wechsel, Polizzen etc. Niemand wird abgewiesen. Finanzbüro wago Ad.r. Chemnitz Sa., Apollonstraße 3, Rückporto. 1607

Schrottmühlen

billigst abzugeben. Übernahme sämt-licher Schlofferarbeiten, Neuherstel-lungen und Reparaturen. Spezialist im Kassensack. Karl Einkornisch, Schloffermeister, Burg, Brandisg. 2.

Domkogler

Buschenschank

oberhalb der Lagerhäuser ist er-öffnet. M. Glaser. 1526

Baldenschank Komauer

im Wienergraben geöffnet (10 Minuten vom früheren Gast-hause Marinschel entfernt.

Sehr gut gehendes 1579

„Gasthaus“

in Marburg, an verkehrreicher Straße, großer Zukunftsposten, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Briefe nur von Selbstkäufer an die Bero. d. Bl. erbeten unter „100“.

Gutgehendes

Gasthaus

in Marburg oder in der nächsten Umgebung wird auf Rechnung oder in Pacht gesucht. Anfrage in der Bero. d. Bl. 1582

Liege- und Sitz-wagen

gut erhalten, billig zu verkaufen. Kaiserngasse 19. 1583

Spaiskartoffel

beste Sorien, 100 Kilo 7 K. 50 S. 1000 K. 70 K. samt Sad auf die Bahn gestellt, verkauft per Nach-nahme Anton Ebdnjak, Kartoffel-züchter, Post Jurtschingen bei Pottau.

Neues Haus

2 Zimmer, Küche, Garten, 1/4 Eide. vom Marburger Hauptplatz, ist zu verkaufen. Preis 7000 K. Anträge unter „Neues Haus“ hauptpostlagd. Marburg.

Wohnung

im Parterre, mit 2 Zimmer, eigen. Abort, großem Garten, alles sonnig, ungezierfrei und garantiert trocken. Nur für stabile Partei mit 3 oder 4 erwachsene Personen 26 K. Aus-kunft in Bw. d. Bl. 646

Großes

Sparherdzimmer

1. Stock, Lendplatz 13. 1557

Das stockhohe Haus

Oberrotweinerstraße 69, mit gut-gehender Greiskerei ist billig zu verkaufen. Zu zahlen nur der halbe Kaufpreis. Anfrage in d. Bero. d. Bl. 1343

Uhrreparaturen,

Herren- und Damenuhren, Ehe- und Verlobungsringe, Ketten, Broschen, Gebestecke usw. in großer Auswahl und billigt beim Uhrmacher Lorenz Stojec, Marburg a. D., Tegetthoff-straße 30. 1618

„Gut bürgerlicher“

Mittag- und Abendlich

zu haben Privatliche Färbergasse 3, Parterre. 1634

Technische Lehranstalt

Programm frei.

Bodenbach a. Elb

Ausbildung zukünftiger Ingenieure, Architekten, Techniker, Chemiker.

Leicht zu gründende dauernde Existenz.

Wiener Fabrik bietet Herren beliebigen Berufes die über kleines Kapital oder sonstige Sicherstellung verfügen. Einkommen von 6—10.000 K. pro Jahr durch den Alleinvertrieb ihrer über-all absehbaren Erzeugnisse. Zuschriften unter „Neue Industrie“ an Rudolf Mosse, Wien, 1. Bezirk. 1608

Fleißige

Hausmeisterleute

verheiratet, finden dauernde Be-schäftigung in der Schwefel-siederei Friedauerstraße Nr. 6. Anzufragen bei F. C. Schwab, Pottau. 1609

Köchin für Alles

die einfach und selbständig kocht, zu 6 Personen sofort gesucht. Tegetthoff-straße 21, 2. Stock rechts. 1627

ANGELIONAL als Hausmittel gegen Nerven-Erkrankungen

mit Erfolg angewendet. Die Wirkung dieses Tees ist eine nervenberuhigende, schmerzstillende, blutbildende, krämpfeverhindernde, schlafbringende, die Körper-kraft und das allgemeine Wohlbefinden hebende und die Verdauung fördernde. Einzig und allein echt ist dieser Tee zu haben bei dem k. u. k. Hof- und Erzher-zoglich. Kammerlieferanten

Julius Bittner

Apotheker

Reichenau, N.-Öst.

Preis einer Schachtel mit genauer Gebrauchsanweis. 3 Kronen. — Zu beziehen durch die Apotheken; wo nicht vorhanden, gegen Ein-sendung von 3 K franko Post.

Akquisiteur

redengewandt, wird gegen Fixum und Provision aufgenommen Lendgasse 2. 1615

Verlässliches

Kinderfräulein

welches zugleich Klavierunter-richt geben kann, wird aufge-nommen Hauptbahnhof-Res-tauration Marburg. 1616

Magazineur

gefesten Alters, tüchtiger und fleißiger Arbeiter, wird aufge-nommen bei „Austria“-Petro-leumvertrieb Hans Mahorko, Marburg. 1623

Verschiedene

Damenkleider

zu verkaufen. Adresse in Bw. d. Bl.

Kaufmannshaus

auf gutem Posten samt schöner Einrichtung und großem Garten billig zu verkaufen Auf Wunsch wird das Geschäft probeweise verpachtet. Anfrage in der Ver-waltung des Blattes. 1619

Marburger Marktbericht

vom 11. April 1914

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch	1	80		Kren	1	—	
Kalbfleisch	1	90		Süppengrünes	—	40	
Schafffleisch	1	20		Kraut, saures	—	28	
Schweinefleisch	2	—		Rüben, saure	—	—	
„geräuchert	2	20		Kraut . . . 100	Köpfe	20	
„frisch	1	70		Getreide.			
Schinken frisch	1	70		Weizen	Bntn.	21	50
Schulter	1	60		Korn	—	16	—
Viktualien.				Gerste	—	16	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	42		Hafers	—	16	—
Mundmehl	—	39		Rufuruz	—	16	—
Semmelmehl	—	38		Hirse	—	20	—
Weißpohlmehl	—	36		Haiden	—	19	—
Türkenmehl	—	30		Bohnen	—	—	—
Haidenmehl	—	56		Geflügel.			
Haidenbren	Viter	40		Indian	Stüd	8	—
Hirsebren	—	36		Gans	—	5	—
Gerstebren	—	36		Ente	Paar	5	50
Weizengries	Kilo	44		Bachhühner . . .	—	—	—
Türkenries	—	32		Brathühner . . .	—	6	—
Gerste, gerollte	—	50		Kapaune	Stüd	—	—
Reis	—	48		Obst.			
Erbfen	—	64		Äpfel	Kilo	44	
Linfen	—	84		Birnen	—	—	—
Bohnen	—	32		Rüffe	—	—	—
Erdäpfel	—	06		Diverse.			
Kniewel	—	36		Holz hart geschw.	Meter	9	—
Knoblauch	—	80		„ „ ungeschw.	—	10	—
Eier	1 Stüd	07		„ weich geschw.	—	8	—
Käse (Zopfen) . . .	Kilo	54		„ ungeschw.	—	9	—
Butter	2	80		Holztohle hart . .	Fekt.	1	80
Milch, frische . . .	Viter	22		„ weich	—	1	70
„ abgerahmt	—	12		Steintohle	Bntn.	2	80
Rahm, süß	—	88		Seife	Kilo	—	88
„ sauer	—	96		Kerzen Unschlitt .	—	1	40
Salz	Kilo	26		„ Stearin	—	1	88
Rindschmalz	3	—		„ Styria	—	—	—
Schweinschmalz . .	1	80		Hen	Bntn.	8	50
Speck, gehackt . . .	1	80		Stroh Lager . . .	—	7	—
„ frisch	2	—		„ Futter	—	6	—
„ geräuchert	1	90		„ Streu	—	6	—
Kernfette	2	—		Bier	Viter	46	
Brettschfen	—	80		Wein	—	96	
Buder	—	92		Branntwein	—	80	
Stümmel	1	30					
Wesser	2	40					

Fays echte Sobener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege usw.

Fays echte Sobener Mineral-Pastillen und nur diese! — werden aus den bekannten, von Alters her zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen Nr. 3 und 18 des Bades Soben a. Tannus gewonnen.

Fays echte Sobener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen.

Überall zum Preise von K. 1.25 pro Schachtel zu haben.

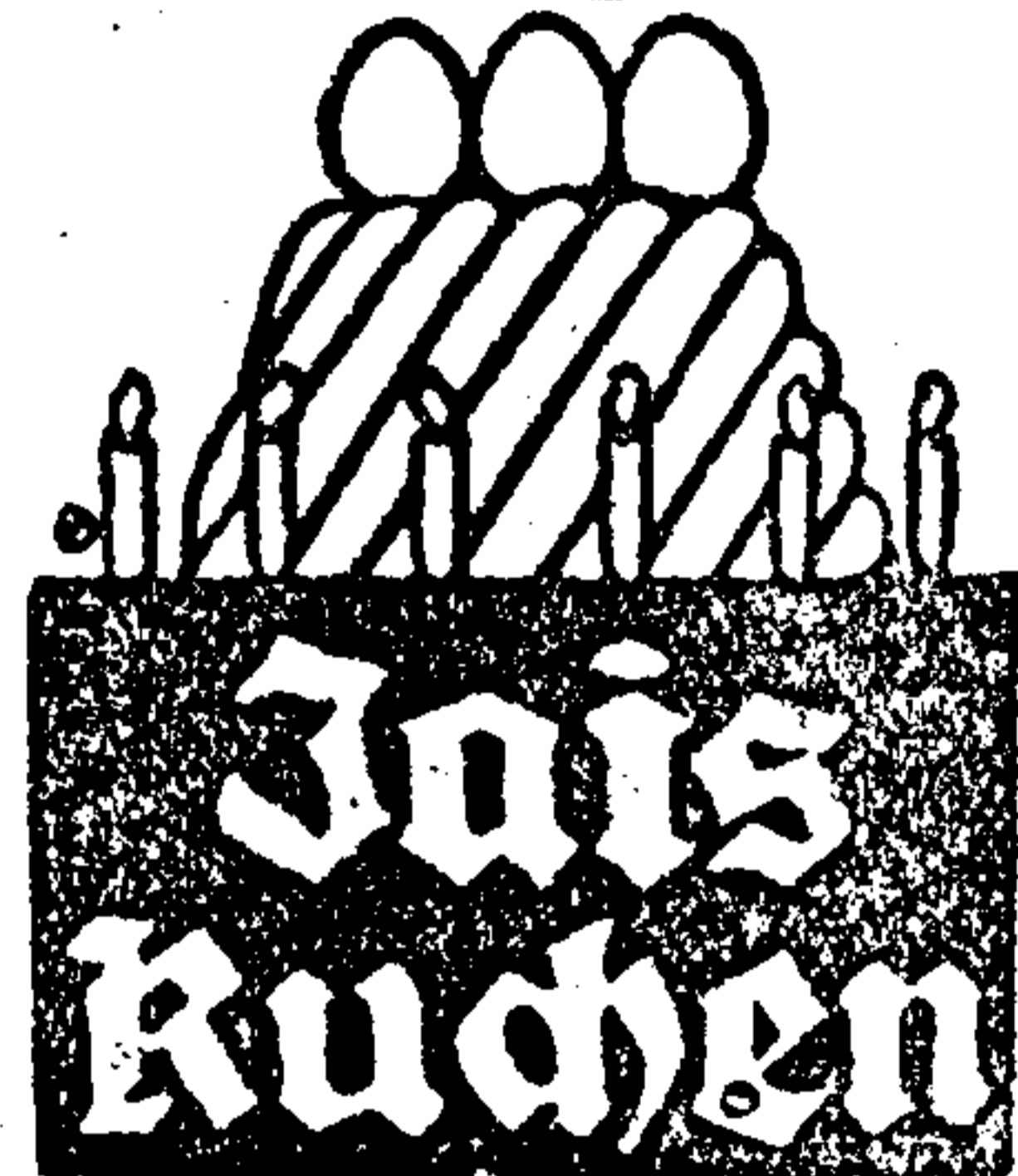
Ein kolossaler Wert Unterschied



liegt in den Feigenkaffeesorten

Den grössten Wert hat die ausgiebigste in Färbung n. kräftigste im Geschmack, da zu deren Herstellung beste Feige und sorgfältigste Arbeit notwendig ist. Als der kräftigste Feigenkaffee in Geschmack und Farbe ist berühmt u. anerkannt „Imperial-Feigenkaffee mit der Krone“ und somit auch der wertvollste.

Drei Eier und fertig ist der



Vertreter für Untersteiermark Jos. Hans Sobota, Marburg.

EMAIL-LACKE
OREBON
FUSSBODEN-LACKE

MATTONI'S

EINZIG IN SEINER ANALYTISCHEN BESCHAFFENHEIT. BESTES ALTBEWÄHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.

GISSHÜBLER

REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Vermischtes.

Martha. Das neueste Heft der populären Musikzeitschrift „Musik für Alle“ bringt die beliebte und auf allen Bühnen heimische Oper „Martha“. Dieses Werk Friedrich von Flotows, das die ganze Fröhlichkeit seiner Melodie und die schier unerschöpfliche Erfindungsgabe des Meisters der Spieloper zeigt, wird sicherlich in jedem Hause willkommen sein. In leicht spielbarem Klaviersatz sind die bekanntesten Melodien in chronologischer Reihenfolge wiedergegeben. Das „Martha-Heft“ ist, wie alle bisher erschienenen Hefte der „Musik für Alle“ zum Preise von 60 Hellern in allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie direkt vom Verlage Ullstein u. Co., Gesellschaft m. b. H., Wien, 1. Bez., Rosenburgenstraße 8, erhältlich.

Kunstwart. Erstes Aprilheft 1914 (Verlag von Georg D. W. Callwey, München. Vierteljährlich 4,50 Mt.). Avenarius, „Man weiß das“, Auch etwas zum Frühling. Bonns, Vaterlandsliebe und Weltprache. Schuman, Gestern, Heute und Morgen. Lieblicher, August Halm in seinen Kompositionen. Halm, Beethovens „Szene am Bach“. Wigge, Kunst und Natur im Garten. Runge, Das Dozentenhaus. Die Rundschau enthält viel Interessantes.

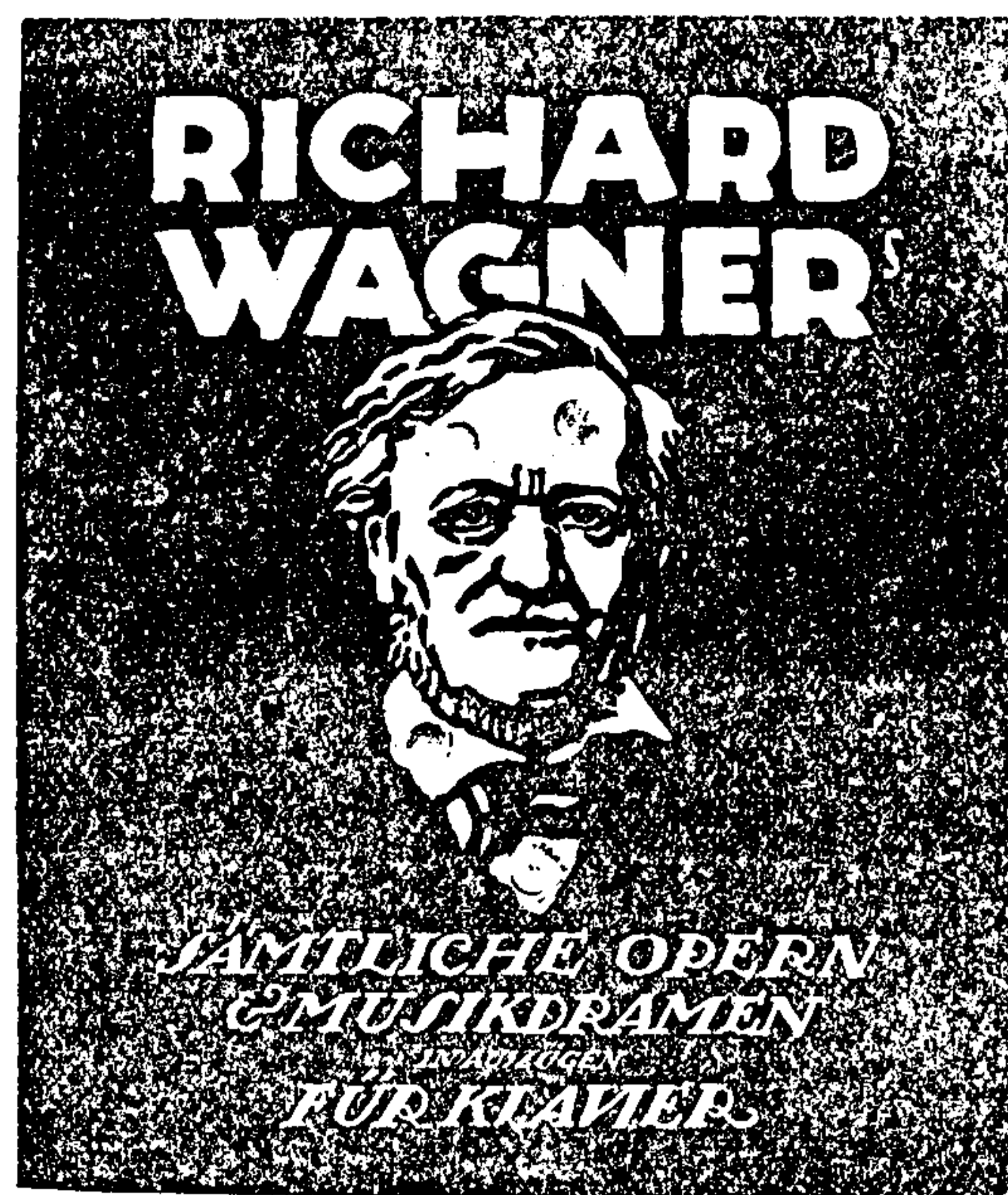
Konfiskation. Die leztwöchentliche Nummer des „Figaro“ wurde von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt. Mit Rücksicht auf die späte Stunde der Konfiskation konnte eine Neuauflage nicht bewerkstelligt werden.

Le Traducteur, The Transiator, Il Traduttore, drei Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. Diese Publikationen sind vorzügliche Hilfsmittel für Deutsche zum Weiterstudium der französischen, englischen und italienischen Sprache, sowie auch für Franzosen, Italiener oder Engländer zur Erlernung des Deutschen. Der sorgfältig gewählte Lese- und Übungstoff macht sie zu einem ausgezeichneten Förderungsmittel im Sprachstudium für den einzelnen sowohl als auch im Familienkreise. Probenummer kostenfrei durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Das gediegene reichillustrierte Aprilheft von **Österreichs deutscher Jugend** wird durch das Schwindsche Bild „Kaiser Max auf der Martinswand“ eingeleitet, dem dann das Gedicht „Die Martinswand“ von A. Grün beigegeben ist. In einem besonderen Aufsatz über Moritz Schwind führt der Verfasser Eduard Hanemann die kleinen Leser in das Verständnis der bekanntesten Werke des großen Künstlers ein und macht sie mit seinem Lebensgange bekannt. Der Aufsatz enthält ein schönes Bild des Künstlers und vorzügliche Nachdrucke seiner Märchenbilder Aschenbrödel und Rühzahl. Bestellungen (4 K. 80 S. für den Jahrgang) sind zu richten an die Verwaltung von „Österreichs deutscher Jugend“ in Reichenberg (Böhmen). Probe-Nummern werden auf Wunsch kostenlos zugeschickt.

Literarisches.

A. Hemberger: Illustrierte Geschichte des Balkankrieges 1912-13. Mit vielen Illustrationen, Porträts, zahlreichen Karten und Plänen. In 40 Heften a 60 S. Auch in 2 Bänden gebd. pro Band 15 K. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. Bisher ausgegeben 30 Hefte. Heute, da auf dem Balkan halbwegs wenigstens die Ruhe wieder eingekehrt ist, kommt man eigentlich erst recht zum Bewusstsein, daß eine furchtbare Zeit, ein furchtbares Jahr, wie es die Weltgeschichte kaum gräßlicher kennt, über Europa hingegangen ist. Die Schrecken des Balkankrieges selbst, die grauenhaften Greuel, die neben dem Kriege herliefen, die schweren politischen Krisen, die den Frieden Europas bedrohten und einen Weltkrieg in manchen Augenblicken als nahezu unausweichlich erscheinen ließen — alle diese Ereignisse finden ihre spannende, heute, nach überstandener Gefahr mehr denn je interessierende Darstellung in der „Illustrierten Geschichte des Balkankrieges“, die nunmehr ihrem Abschluß entgegengeht. Die große Wirklichkeitstreue, die strengste Objektivität, die das großangelegte Werk bisher ausgezeichnete, ist auch in diesem Teile wieder gewahrt, und man darf dem Abschluß der Schilderung des zweiten Balkankrieges unter den Verbündeten mit großem Interesse entgegensehen.



Wagner's sämtliche Opern- und Musikdramen (zwei Sammlungen für Klavier) solange der Vorrat reicht, zu dem durch Herstellung von Massen-Auslagen ermöglichten billigen Preise von 4 K. 50 S. per Band in Ganzleinen, erhältlich in der Verwaltung des Blattes.

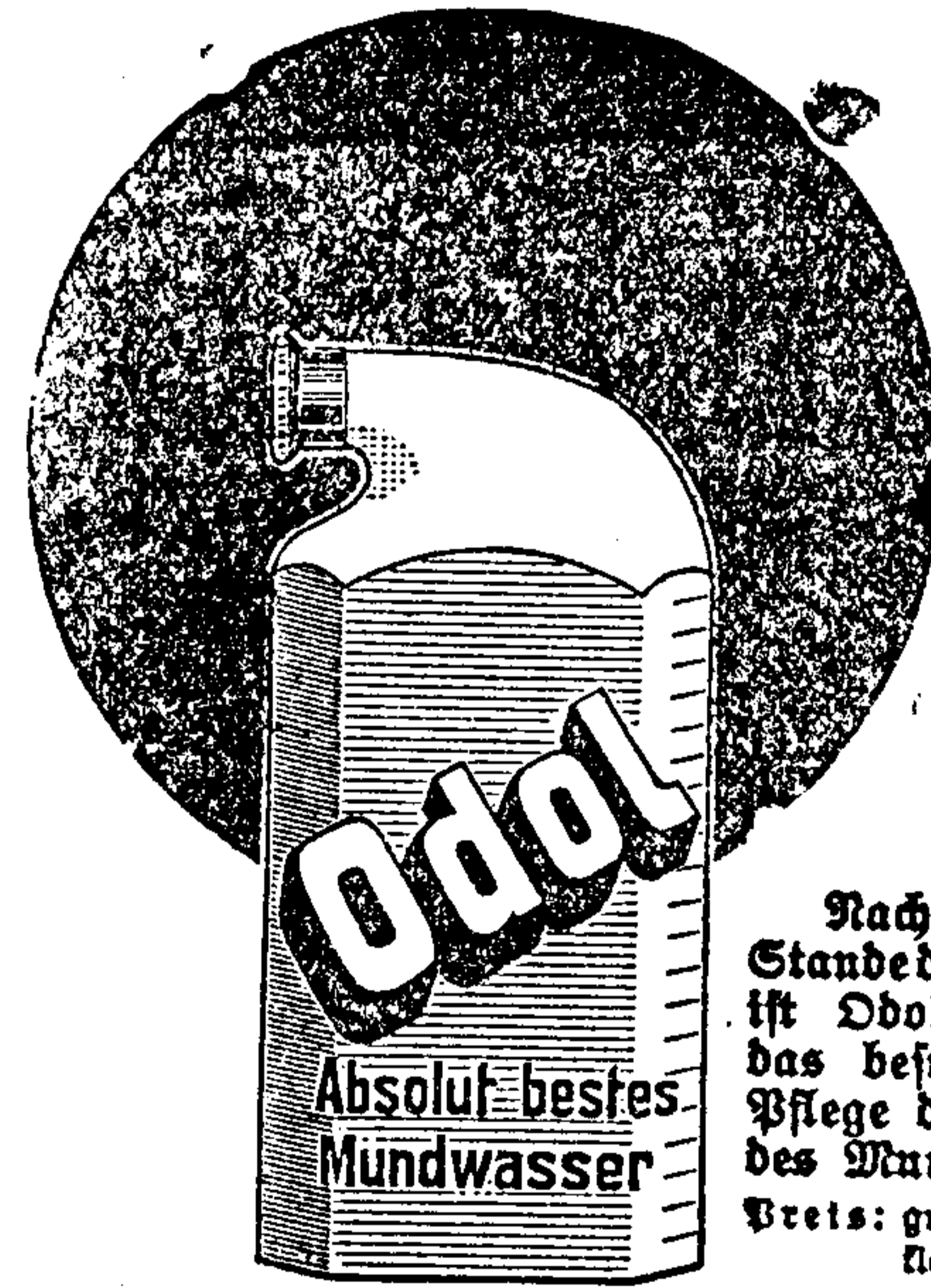
Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 7000 ärztliche Gutachten.

J. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Barcola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.
Preis: große Flasche K. 2.—
kleine Flasche K. 1.20

Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Würde demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Karl N a s t o, Bitttrinkinghofgasse, und Max R ö n i g, Tegetthoffstraße.

Inden Lungenheilstätten

u.a. in Davos, Arosa, Meran, Arco etc. ist

SIROLIN "Roche"

als bewährtes Mittel in ständigem Gebrauch. SIROLIN "Roche" lindert und beseitigt Erkrankungen der Atmungsorgane in verhältnismässig kurzer Zeit.

Es ist wohlbekömmlich, appetitanregend und übt einen zusehrend günstigen Einfluss auf das Allgemeinbefinden aus.

Original-Packung à Kr. 4.— in allen Apotheken erhältlich.



Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
Fabrik und Kanzlei
 Volksgartenstr. 27. **C. PICKEL** **Blumengasse 3**
Marburg

Telegraphadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße.

Telephon 39

Telephon 39

- a) **Zement- und Kunststeinwaren**, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Plasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von **Steinzeugröhren und Fassonstücken** in allen Dimensionen, **Kokolith-Gipsdiele** in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanalisationen** und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

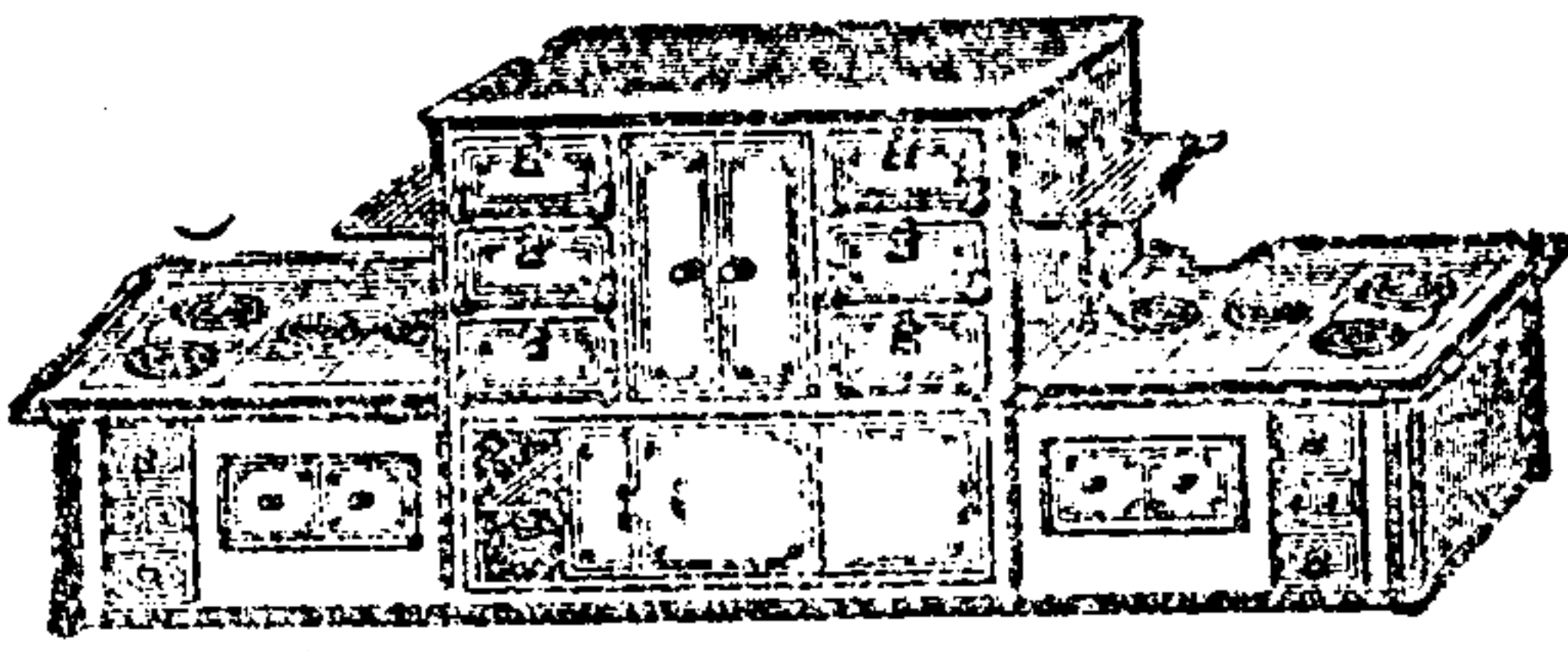
empfiehlt

- Eisenbeton-Hohlstein-Decke**, System Nöfeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammfester und schalldicht.
- Transportable, zerlegbare Patent-Nische- und Kehrlichtkasten**, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände etc.
- Eisenbetonsäulen** für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten** sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden** in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos u. fußwarm, billig und unverwundlich.
- Betonhohlblöcke** mit verschiedenen Schaufseiten und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Herdfabrik H. Koloseus

Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampfkochanlagen, Gasöfen und Gasherde, irische Dauerbrandöfen. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

Züchtige
 Tailen-Arbeiterinnen
 werden sofort aufgenommen.
 Schulgasse 5. 1549

Schön möbliertes sonniges
Zimmer
 ist ab 1. Mai zu vermieten.
 Villa Schmidt, Schmiderer-
 gasse 35. 1319

Schöne großblumige
Stiefmütterchen
 in verschiedenen Farben, per Stück
 4 H., bei größerer Abnahme billiger
 zu verkaufen bei Marie Burdhardt,
 Blumengasse 28. 1135

Marx Email

und Fussboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann
 anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx
 bei: 1506

H. Billerbeck in Marburg.

Krapina-Töplitz heilt Gicht,
 (Kroatien) Rheuma-
 tismus,
 Ischias.
 Auskunst u. Pro-
 spekt durch die
 Direktion.

Anerkannt vorzügliche
Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Ausarbeitung sämtlicher Amateurauf-
 nahmen in unserem Atelier. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates
 unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Unsere beliebten
 „Austriakameras“ und „Austriaplaten“ können
 auch durch jede Photohandlung bezogen werden.
 Preislisten gratis. Händler wollen sich an unser
 Exporthaus „Kamera-Industrie“, Wien VII, wenden.

R. Lechner (W. Müller) Wien, Graben 30 u. 31
 t. t. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr.
 Appar. - Photogr. Atelier.
 Größtes Lager für jeglichen photographischen Bedarf.

Wiener
Versicherungs-
Gesellschaft
in Wien.

Wiener
Lebens- und Renten-
Versicherungs-
Anstalt
Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Ver-
 sicherungen gegen **Feuersgefahr**
 für Fabriken und gewerblichen An-
 lagen aller Art, ferner für Gebäude,
 Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand,
 Fehlung etc., leistet überdies Ver-
 sicherungen gegen **Einbruch-**
Diebstahl, Brand von Spiegel-
schelben, gesetzliche Haftpflicht
und Unfall nebst **Valorentrans-**
port.

Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei
 Herrn **Karl Kitzel**, Burggasse Nr. 8.
 Tüchtige Akquisiteure werden jederzeit unter günstigen Bedingungen
 angestellt.

Für die Landwirtschaft

Kehlpulver ein unvergleichliches und wertvolles Mittel für Pferde, seit Jahren im Gebrauch. .. Schachtel 60 Heller. ..	Englisches Kolikpulver bei den wahren Koliken der Pferde, Überfütterungs- Wind- und Erkältungskolik. .. Schachtel 2 Kronen. ..	Diuretical- Pulver bestes Mittel gegen Harn- kolik, Harnverhalten und Blasenkolik der Pferde. .. Schachtel 2 Kronen ..
Restitutionsfluid (prämiert), seit Jahren in Rennställen. Landwirt- sohaften und bei Militär- pferden im Gebrauch und mit zahlreichen Anerken- nungsschreiben ausgezeich- net. Gesetzlich geschützt! .. Flasche 2 Kroneu. ..	Fresspulver für Schweine, von vorzüg- lichster Wirkung, blutreini- gend und Verdauung beför- dernd, gibt besseres Fleisch u. Speck. Schachtel 50 H.	Schweine - Tropfen (Marke Mohr), Vorbeugungs- mittel bei Krankheiten, appetitanregend und reini- gend. Behindert Durchfall und verhindert Rotlauf. .. Flasche 1 Krone. ..

Haupt-Versand
Mohren-Apotheke: Mag. Pharm. Karl Wolf
 (mehrfach prämiert)
Marburg a. d. Drau, Hauptplatz 3
 gegenüber dem Rathause.
 Täglicher Postversand. Telephone 132.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3·10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug 20 K sowie Oberzieherstoffe, Touristenloden, Seldenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikspreisen die als reell u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

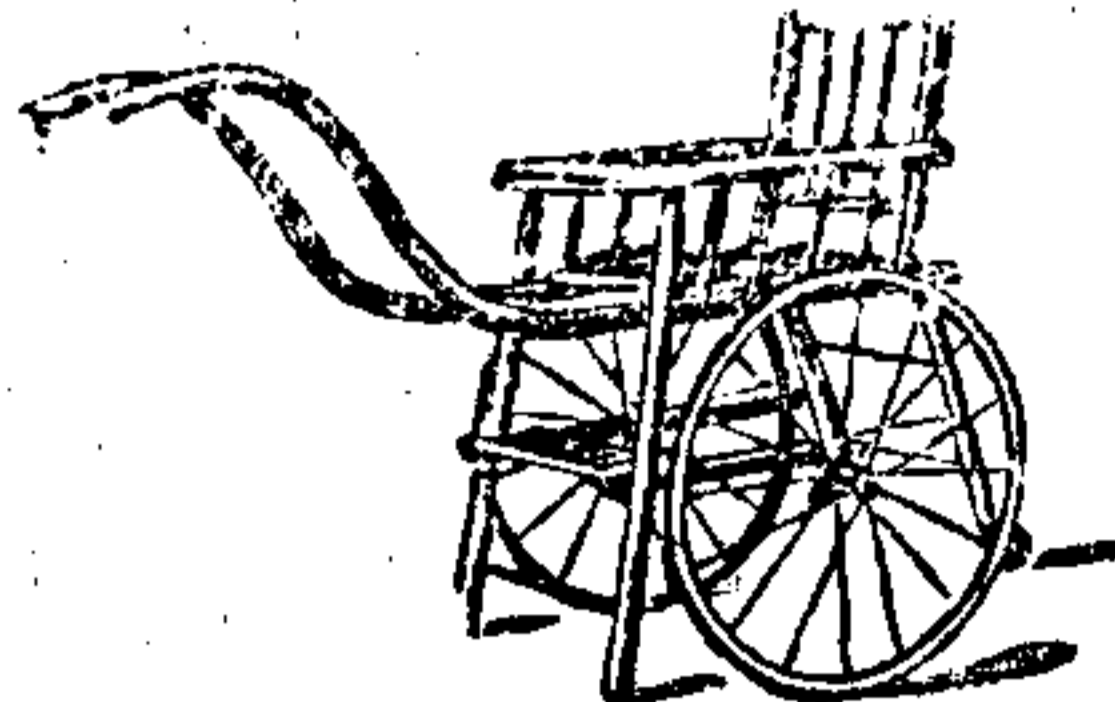


BRENNABOR

Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an.



T O D !

allen Mäusen und Ratten durch „Franko!“

Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stüchchen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.

Preis 60 Heller.
Abler-Drogerie

Mag. Pharm. S. Wolf
Marburg, Herreng. 17.

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung.

Hochachtungsvoll
Josef Nekrep, Mozartstraße 59

Das einstöckige Haus

in Marburg, Röntnerstraße 62, in bestem Bauzustande, südlich gelegen, ohne vis a vis, herrliche Aussicht auf die Drau und das Bachergebirge, rückwärtige Aussicht in das Wein- gebirge, mit an diese Front anschließenden schönen Bier- und Gemüsegarten, der eventuell als Bauplatz verwendet werden kann, ist wegen Domizil- wechsel des Besitzers aus freier Hand preiswert unter den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nötiges Kapital 10.000 K., eventuell auch weniger. Pensionisten oder sonstigen Restanten bietet sich da eine seltene Gelegenheit, sich um wenig Geld ein trautes Heim zu gründen. Schriftliche oder mündliche Anfragen sind direkt an den Besitzer zu richten.

Buschenschank Jerič

Potschgauertal mit nur 1913 Weine wieder offen. Gemischt- lese 80 und eine Sylvaner Auslese 96 H. per Lit. 1496

Wahrsage - Karten

der berühmten Lenormand, Paris, der größten Wahrsagerin der Welt, mit Geheimschlüssel zum Entziffern jeder Frage. Der ganze Satz (36 Stück in Etui) nur K 1·30 (auch in Briefmarken). Das große Traumbuch, 4000 Traumdeutungen K. 1.25. Michael Horowitz, Krakau, Dittla Nr. 61/M. Rekomandfert 35 Heller mehr. 1573

! Gelddarlehen !

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekar-Darleh. effektiviert rasch, reell und billig. **Siegum. Schilling**, Bank- und Estomptebüro, **Breßburg**, Kossuth Vajosplaz 29. Retourmarke erbeten.

Schöne Wohnung

4zimmerig, mit großem Vorzimmer, vollkommen abgeschlossen, ist ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen Dis- mardstraße 18, 1. St., Tür 5. 533

Ein schönes 699

Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Anfrage bei Maicen, Eisfabriken- und Kühl- anlagen-Erzeuger, Biltzinghofg. 13.

Gewölbe

mit anstoßendem Küchenzimmer ist sofort zu vermieten. Pfarr- hofgasse 6. 722

Bettfedern und Daunenn

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halb-
daunen . . . 10.—
gr. Daunenn, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem
Nanling, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern K. 10.—,
bessere Qualität K. 12.—,
feine K. 14.— und K. 16.—,
hizu ein Kopfpolster, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
K. 3.—, 3.50 und 4.—.
Fertige Leintücher K. 1.60,
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
decken, Deckentappen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Grabkränze

Grabulettis, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6

Bruch - Eier

4 Stück 20 Heller

M. Stumler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in
seinem Bureau u. Magazin geschlossen

Suche in Marburg ein nettes

: Häuschen :

mit Keller, an lebhafter Straße ge- legen, welches für ein Geschäft ge- eignet wäre. Briefe erbeten „S. M.“ Hauptpostlagernd Marburg. 1219

Lehrjunge

aus besserem Hause wird aufgenom- men bei Malermeister Gustav Pflüpp, Wiener Spezialist für Schildermalerei, Tegethoffstraße 44. 1519

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Franz Jolestraße 10.

Bruteier

v. reinrassigen Rote Rhode-Islands hat abzugeben Hermine Rogatsch, Fabriksgasse 17. 979

Wegen Abreise in das Ausland

ein wunderschöner Blauschimmel, figurant, guter Geher und ein Kut- schierwagen, fast neu, ist preis- wert zu verkaufen bei **Robert Herzog** in Wilschein, Post Ober- St. Kunigund. 1371

Geld Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6% auch ohne Bürgen bei 4 Kr. monatlicher Rückzahlung durch „Diabak“ Estompte-Bureau Budapest, VIII. Rákóczi-ut 71. 1236

Wohnung

mit 3 Zimmer, großes Vorzimmer, große Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, im 1. Stock, höfentlich um den Preis von 41 K. 76 H. samt Bins- und Wasserheller ab 1. Juni zu vermieten. Ferdinandstraße 3.

Vertreter

für 5615

Feuer- u. Einbruch- versicherung

von erstklassiger Gesellschaft gesucht. Pensionisten bevorzugt. Adresse in der Werb. d. Bl.

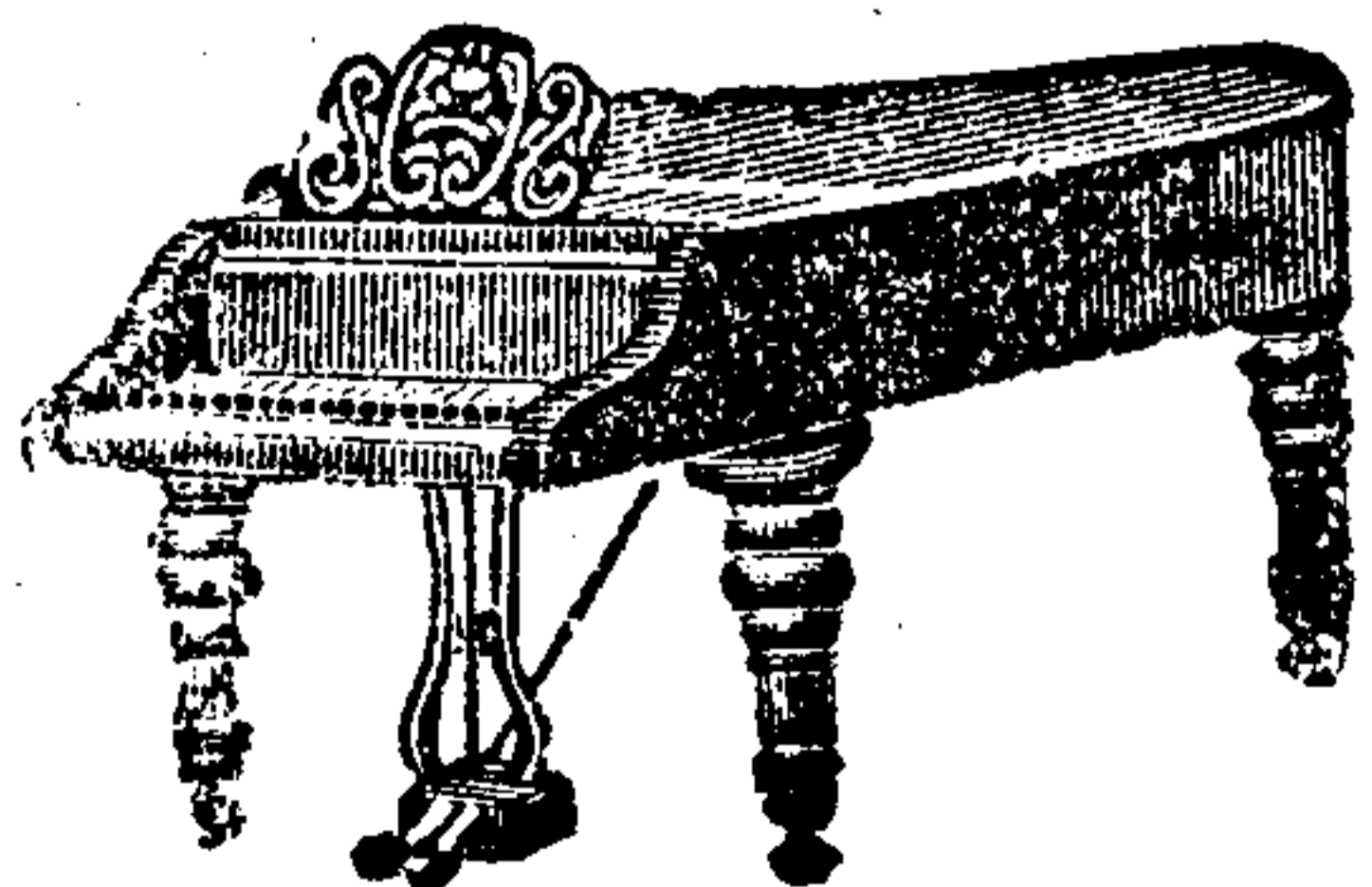
I. Marburger

Klavier-, Pianino- und Harmonium-

Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierspieler und Musiklehrer
gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianino- zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gebiegener Bitherrunterrie, ertellt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse. 1330

J. Massak

Kammerphotograph

Marburg, Burggasse 16
gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“.

Atelier für moderne Photographie.

Zu verkaufen:

Einige Tausend veredelte Reben, z. B. weißer Burgun- der, Wälsch-Riesling, weißer Rissol, Portugieser blau, Kölner blau usw. Preis per 100 prima 13 K., ferners Mehrere Startin besten Weines (früher herrschaftliche Weingärten Daer-Pettau) sortiert, wie: weißer Burgun- der, Wälsch-Riesling und vom gemischten Satz. Preis 48 bis 50 H. per Liter. 1512

Einige Tausend Kilo der besten Sorten Kartoffel für Samen oder zum Kochen (Uptodate). Preis 50 K. Sack ab Bahn Pettau 5 K. — Anzufragen bei Georg Re- bernag, Odonom und Gastwirt, Furschingen bei Pettau.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volokma

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 66, 1. St.
gegenüber dem 1. I. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Ronts Nr. 52585.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber- waren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathaus.

Täglicher Postversand.

Telephon Nr. 132.



SINGER

Nähmaschinen

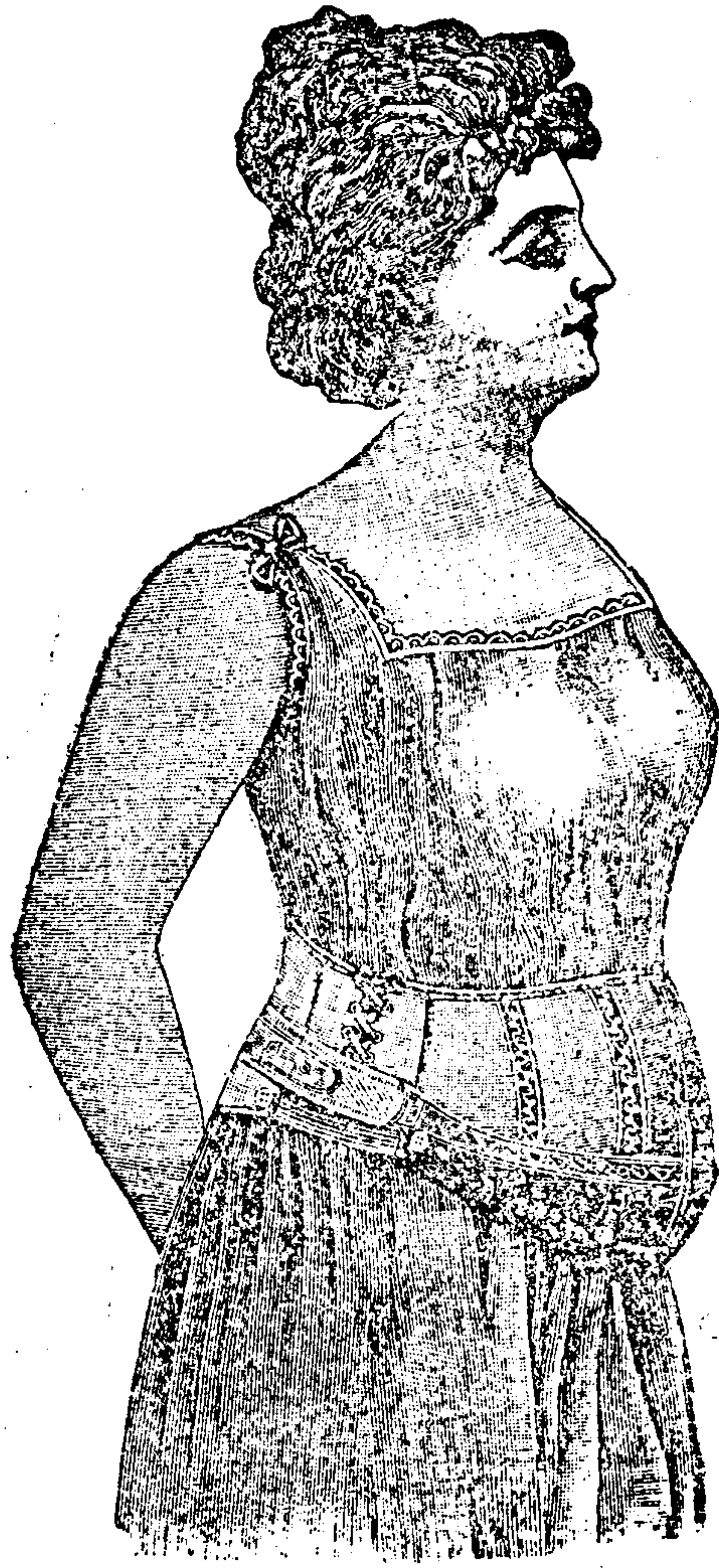
für alle erdenklichen Nähzwecke.

Durch unsere sämtlichen Läden oder durch deren Agenten zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Gill: Grazerstraße 22. Wind-Graz: Kirchengasse 87



Leihindem,
 sowie alle chirurg. Bandagen, Platt- und
 Senkfuß-Schuhelmlagen usw. Orthopädische
 Apparate nach ärztlicher Vorschrift
 von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Ergreifung von Fesenträgern und echten Firsch-
 lederhosen zu mäßigen Preisen. Größte Auswahl in Leder- und Stoffhandarbeiten.

Franz Podgorsek,
 Bandagist und Hand-
 Schuhmacher
 Marburg, Burggasse 7.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Wauspenglerei

empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von Wasserleitungen, Bäder- und Klosett-Einrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Kachel- und Ventilationsanlagen. Telephon Nr. 98 Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mäßigen Insertions-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 3. Telephon (interurban) 5493

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.

Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

Gelegenheitskauf.

Ein Binshaus, 5 Minuten vom Hauptplatz entfernt, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers billigst zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 5116

Musikalien-Leihanstalt.

Diesiges Abonnement R. 2
Auswärtiges „ R. 3.

Katalog 50 Heller.
Prospekte gratis.

Jos. Höfer

Musikalienhändler
und 1804
Instrumentenmacher

Marburg, Schulgasse 2.

Einen Weltruf

genießen die unverwüßlichen Web- und Leinenwaren der mechan. Weberei Adolf Soumar in Giechbübel bei Neustadt a. d. R. im Adergebirge Schreiben Sie sofort an diese bestrenommierte Firma, wenn Sie prachtvolle, echtfarbige Bephere, Kanavasse, Oxford, Leinwand, Chiffon, Varchent, Flanel, u. s. w. out und sehr billig kaufen wollen. Streng reelle Bedienung. Reste zu billigsten Preisen stets lagernd. 4087

„Servatius“

bester Drahteinsatz
eigenes Erzeugnis,
größte Dauerhaftigkeit.
Drahmatraken-Fabrikation.
Möbelhaus Serv. Matotter
Marburg,
Burggasse 2 Kaiserstraße 6.

Garten

zu verpachten, ev. als Bauplatz zu verkaufen. Bäckerei Berner. 4761

Pöller „Ersatz“

mit ungemein kräftigem Knall. Zu beziehen durch Alois Heu, Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.

Hühneraugen-Operateur

geht auch auf Wunsch ins Haus. Honorar R. 1.—. 534

Josef Stary

Tegetthoffstraße 39.

Schöne subletige

Wohnung

Ecke Schillerstraße 9, Herrengasse 42, 2. Stock, 3 Zimmer, Vorzimmer, 1 Kabinett samt Zugehör ab April zu vermieten. Anzusagen Villa Sof.

Zementwaren

wie Rohre, Plasterplatten, Stufen, Tröge, Grenzsteine, Baustäulen, Betonbretter für Gartenbeeinfassung u. Steinzeugwaren offeriert billigst Ferd. Rogatsch

Zementwarenerzeugung und Baumaterialienhandlung Marburg a. D., Fabriksgasse Telephon 188.

Hauptagenturen und Inspektorate

werden in größeren Orten von einer bekannten erstklassigen Versicherungs-Gesellschaft für den Betrieb der Feuer-, Einbruch-, Hagel- und Lebensversicherungen errichtet. Vertrauenswürdige Reisebeamte finden Aufnahme. Offerte unter „Dauernder Erwerb F. 90“ an Kienreichs Annoncen-Expedition, Graz. 1523

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir der geehrten Bewohnerchaft von Marburg und Umgebung anzuzeigen, daß ich am 1. April 1914 in Marburg, Bitttrichhofgasse 13, eine

Gold- und Silberarbeiten-Werkstätte

errichtet habe und stets bestrebt sein werde, meine geehrten Kunden durch gute und billige Arbeit zufrieden zu stellen. Meine langjährige Praxis in erstklassigen Geschäften verfehlt mich in die Lage, nur solide Arbeit zu liefern. Alle in diesem Fach einschlagenden Neuarbeiten und Reparaturen. Einkauf von altem Gold und Silber. Einem gütigen Zuspruch entgegengehend, zeichne hochachtungsvoll 1396

Anton Schwaiger, Gold- u. Silberwaren-Erzeuger.



L. Lufers Touristen-Pflaster

Das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen usw. Zu beziehen durch alle Apotheken. Hauptdepot: I. Schwenks Apotheke, Wien-Meidling. Man ver- Lufers Touristen-Pflaster lange nur 34 K 1-20. Achtung vor Imitationen.

Blitzableiter

die schlecht sind, bilden die größte Gefahr für das Haus. Überprüfungen, Reparaturen und Neuanlagen werden sorgfältigst durch Louis Dadien, beh. konz. Installateur für Elektrotechnik, Marburg, Tegetthoffstraße Nr. 1 (Sulz-Geschäft) ausgeführt.

Seit 1868 glänzend bewährt:

Berger's mediz. Teerseife von G. Heil & Comp.

durch hervorragende Wirkung empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit bestem Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art

insbesondere gegen chronische u. Schuppenflechten, parasitäre Ausschläge sowie gegen Kopf- u. Bartgeschuppen, entzündl. u. unentzündl. Hauterkrankungen u. unterwirft sich vollständig von allen übrigen Teerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden sehr wirksam.

Berger's Teerschwefelseife.

Als mildere Teerseife für Frauen und Kinder:

Berger's Glycerin-Teerseife.

Ferner ohne Teer die sehr gerühmte:

Berger's Borax-Seife

gegen Wundmücken, Sonnenbrand, Sommersprossen, Mitesser und andere Hautfehler. Preis pro Stück jeder Sorte 70 Heller samt Anweisung.

Neu: Berger's flüssige Teerseife

von vorzüglicher Wirkung bei Hautkrankheiten, Kopf- u. Bartgeschuppen sowie als Haarwuchsmittel. 1 Fl. R. 1.50 Begeben Sie anständig Berger's Seifen von G. Heil & Comp. und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung auf jeder Glasfette. Prämiert mit Ehrenplomben Wien 1893, Ehrenkreuz und gold. Med. Wien 1913 und goldener Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Heil & Comp.



Fabrik: G. Heil & Comp., Troppan und Wien, 1. Helfferstorferstrasse 11/12. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Zu haben in allen Apotheken Marburgs u. den anderen Städten Steierm.

Leiden Sie an Gallensteinen, Gicht, Rheumatismus und Kopfleiden

so verlangen Sie sofort unseren Prospekt, welcher Ihnen gratis zugesandt wird und Hilfe ist sicher.

Wilhelm Pelz & Comp. Karlsbad.

SYRUP PAGLIANO

das beste BLUTREINIGUNGSMITTEL.
 Erfunden von Prof. GIROLAMO PAGLIANO im Jahre 1838 in Florenz. In tausenden Familien seit über 70 Jahren mit Erfolg bewährt. Man verlange ausdrücklich in allen Apotheken den echten Syrup „GIROLAMO PAGLIANO“ mit der blauen Schutzmarke, durchzogen von der Unterschrift des Erfinders:

Girolamo Pagliano

Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma Prof. Girolamo Pagliano in Florenz, Via Pandolfini (Prospekte auf Verlangen gratis und franko.)

Geehrte Bauinteressenten und Kunden!

Gefertigter übernimmt sämtliche in sein Fach einschlägigen Regiearbeiten. Auch moderne Arbeiten werden fachkundig, prompt und billigst ausgeführt. Ergeben sich inzwischen notwendige Maurerarbeiten, so werden selbe durch einen Maurermeister billigst berechnet.

Johann Spes, Zimmermeister u. Dampfsägebesitzer
 Marburg a. D., Windenauerstraße 26. 1414

Freiwillige Liegenschaftsfeilbietung.

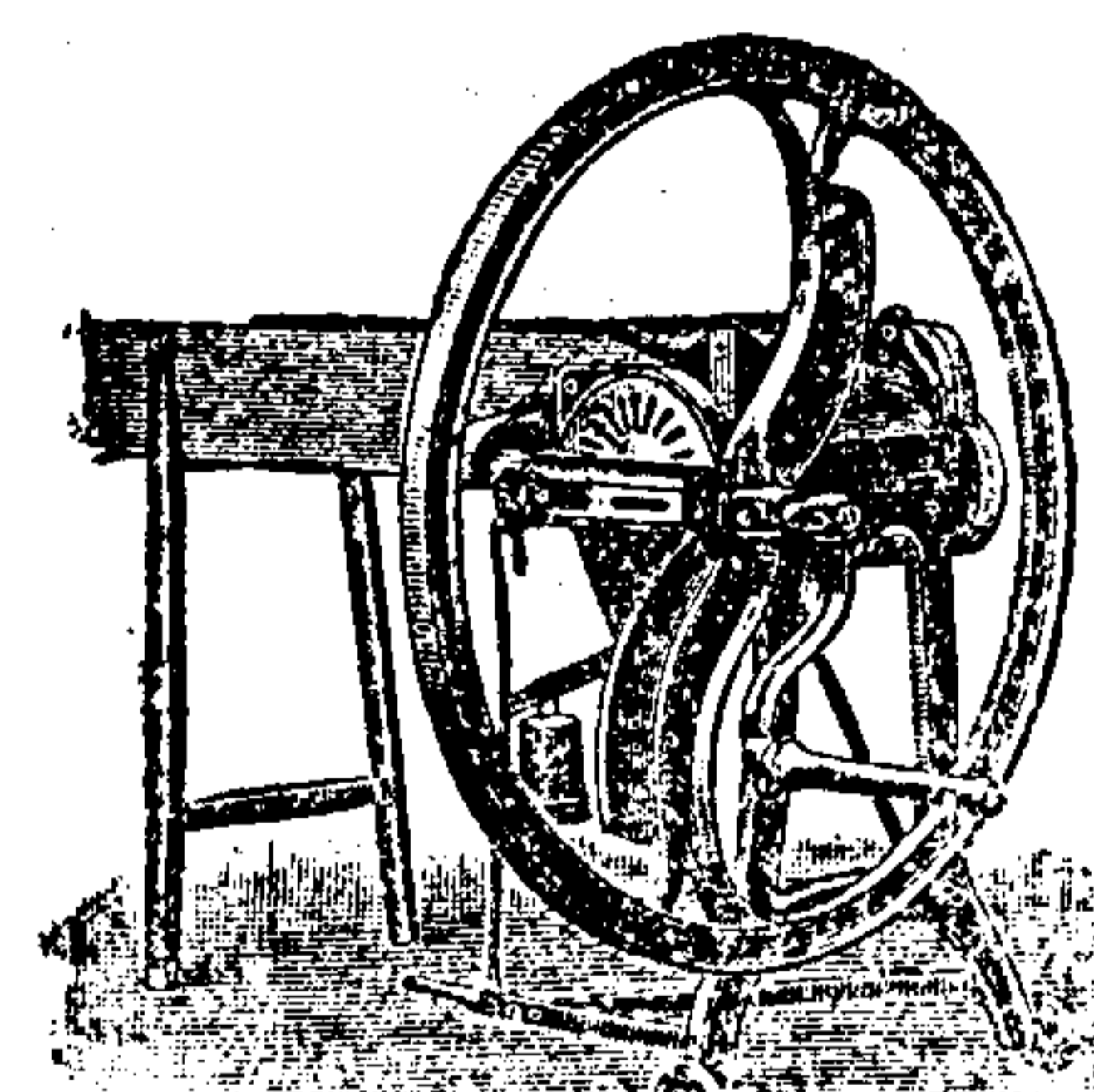
Am 5. Mai 1914 um 3 Uhr nachmittags findet von den Erben nach Anton Raschmann in Marburg, Reiserstraße 23, an Ort und Stelle der freiwillige Verkauf des Besitzes, bestehend aus Hochparterre Wohn- und großem Wirtschaftsgebäude mit drei parzellierten Bauplätzen, die kanalisiert sind, an der Ostseite gelegen, im Flächenausmaße von circa 3100 Quadratmeter, an den Meistbietenden statt. — Nähere Bedingungen können bei den Erben Raschmann, Reiserstraße 23, eingesehen werden.

44 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“,



Benzinmotore.
 Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangi's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

Perjana

bestes

Kinder-Krafternähmehl für Säuglinge

Wöchnerinnen und Rekonvaleszenten. Höchster Nährwert, leicht verdaulich. — Zu haben in Marburg:

Schutzengel-Apotheke A. Sirak
 Tegetthoffstraße 33. 374

H. S a v o s t, Magdalenen-Apotheke.

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.
Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.
Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.
Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.
Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.
Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch

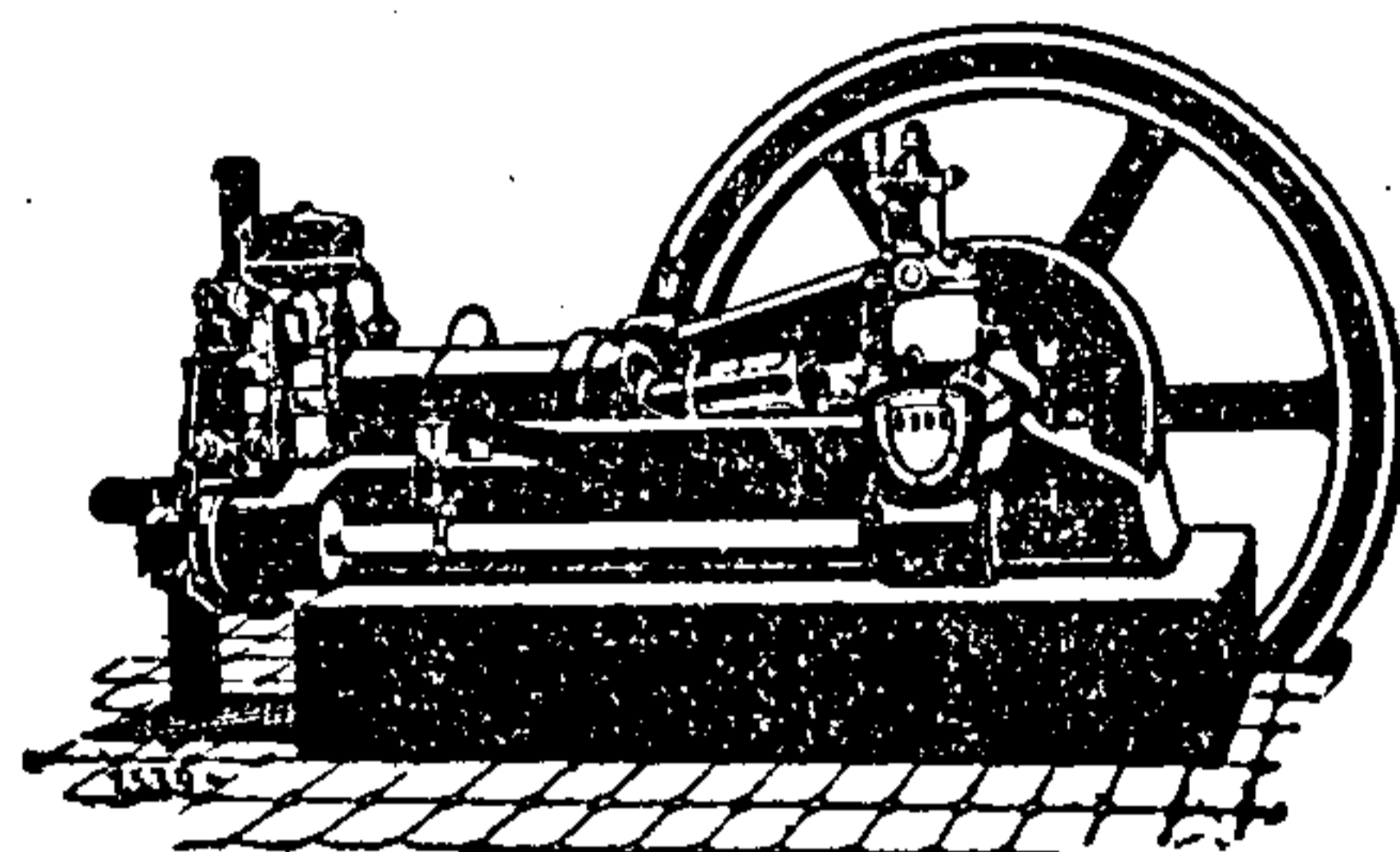
empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen Wiederverkäufer.

Unerreicht in Bezug auf Haltbarkeit, Zuverlässigkeit und sparsam im Betriebe sind unsere

Original Otto Motoren-Lokomobilen



Rohölmotoren, Dieselmotoren, Sauggasmotoren, komplette Sauggasanlagen. Prospekte gratis und franko.

Langen & Wolf, Wien, X., Laxenburgerstrasse 53/1
 Eigenes Ingenieurbüro in Graz, Annenstrasse 10.
 Wiederverkäufer, Vermittler gesucht. 246

Eternit - Schiefer

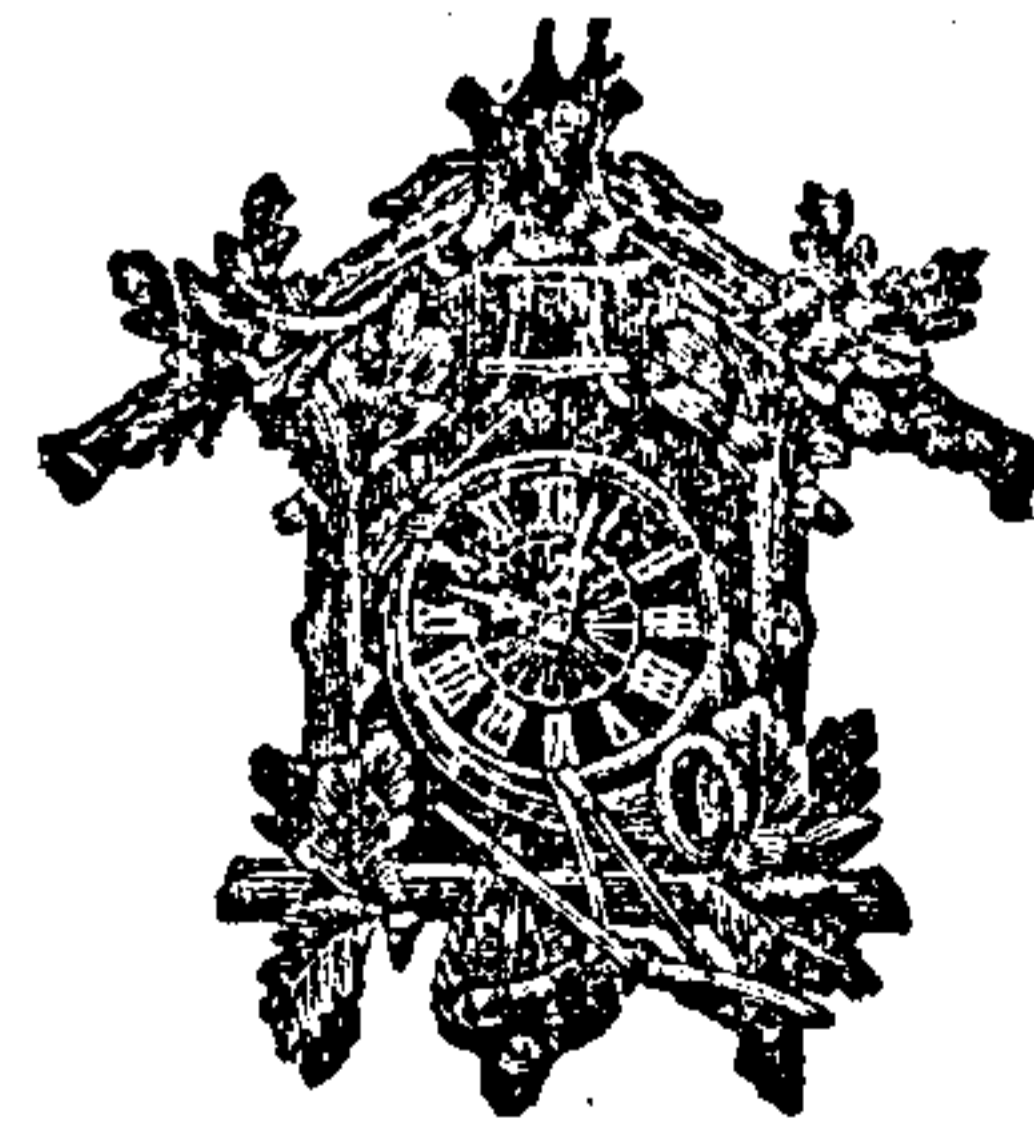
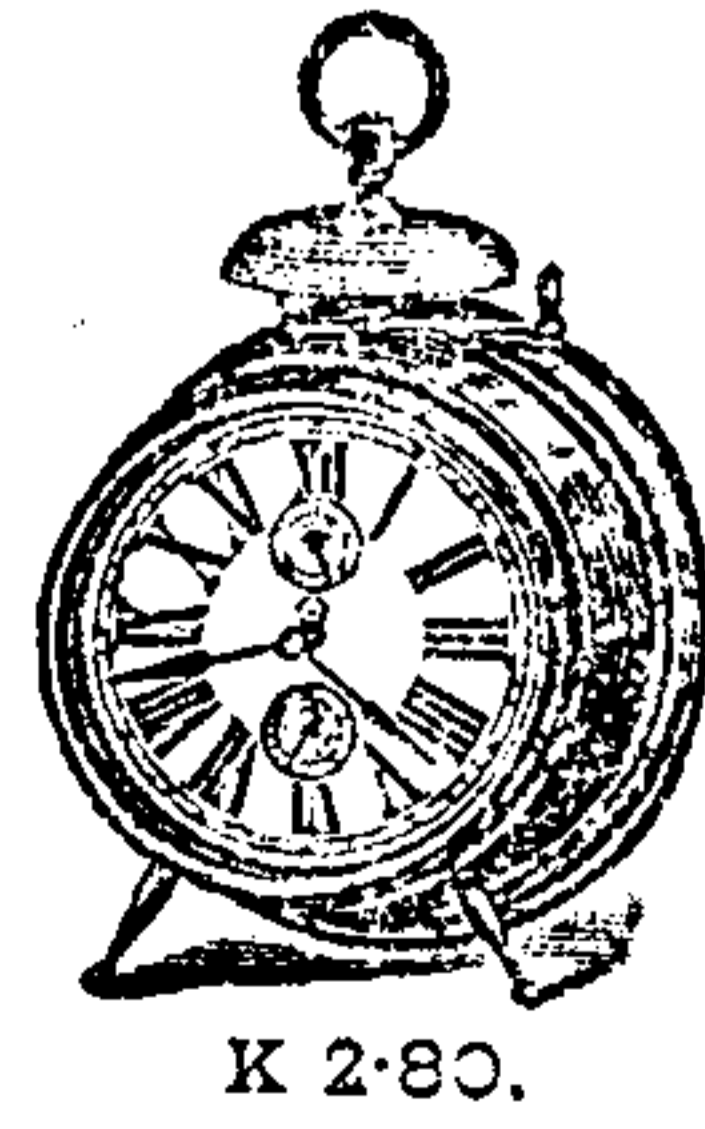
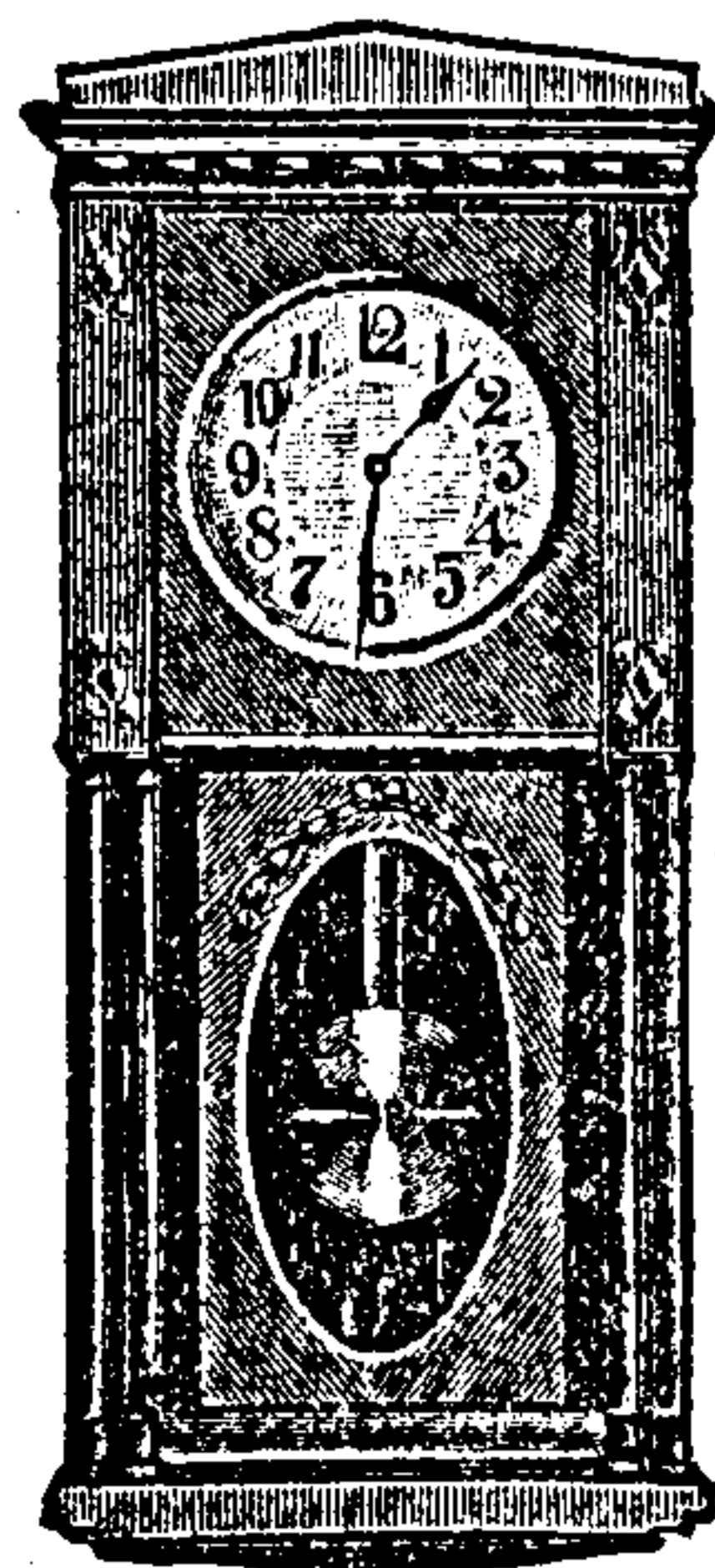
Nur dann echt, wenn jede Platte die gesetzl. geschützte Wortmarke

Eternit

in erhabener Schrift trägt.

Reparaturlose Dachdeckungen.
ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHK VÖCKLABRUCK OB. OE. WIEN IX/4
 Wetterfeste Mauerverkleidungen

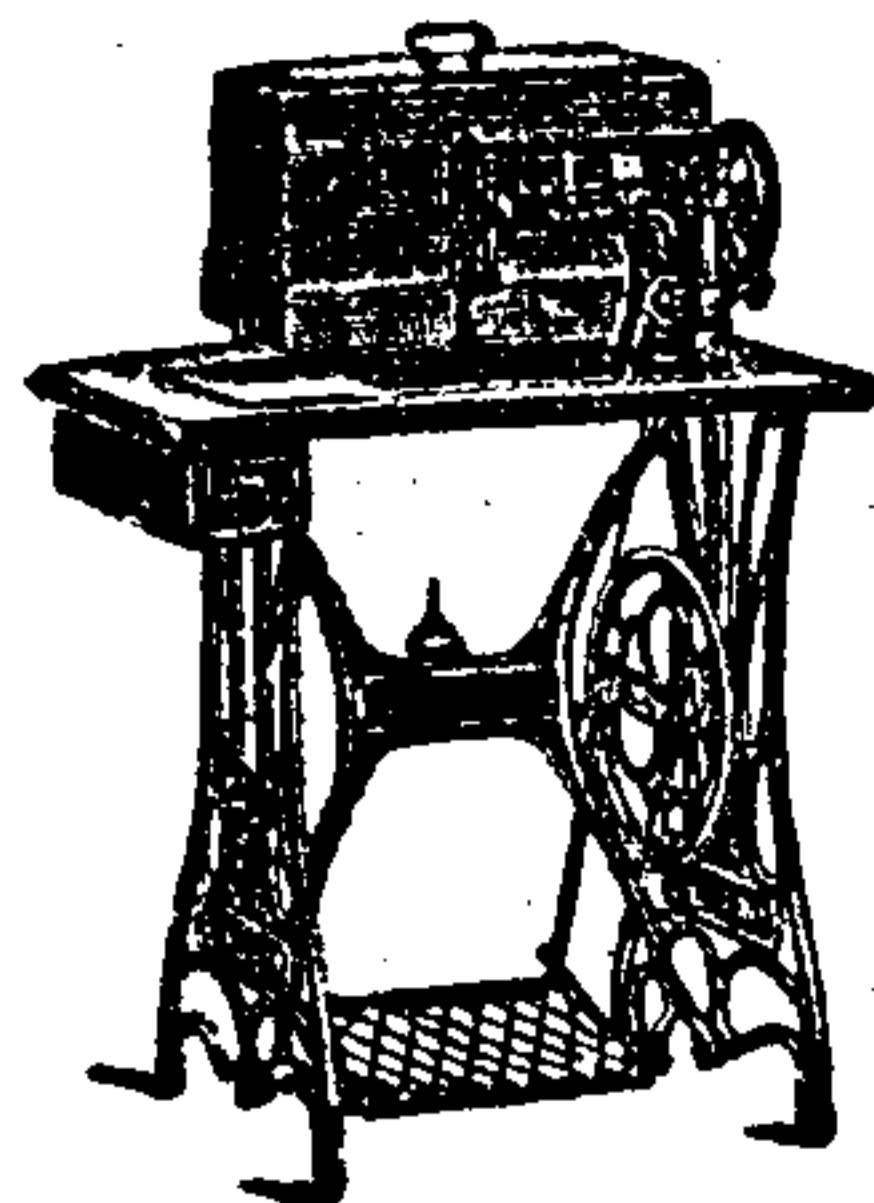
Vertretung: Rudolf Blum & Sohn, Dachdeckungsgeschäft, Marburg.



Michael Jlgers Sohn
 Schätzmeister Uhrmacher des Gerichtes
 Herrengasse Nr. 15
 gegenüber Warenhaus Gustav Pirchan.

Zu verkaufen:
 wegen Krankheit ein Haus an der Stadigrenze, großer Gemüsegarten mit Edelobst, Weinhefen, Wirtschaftsgebäude und Feld. Adresse in der W. d. W. 1218

Vier Villenbauplätze
 bestehend aus altem herrlichen Park rund 2800 Quadratmeter, 6 Gehminuten vom Hauptplatz, Baufront ostseitig, werden zusammen mit 7 K. per Quadratmeter verkauft. Anfragen Josefsgasse 23.

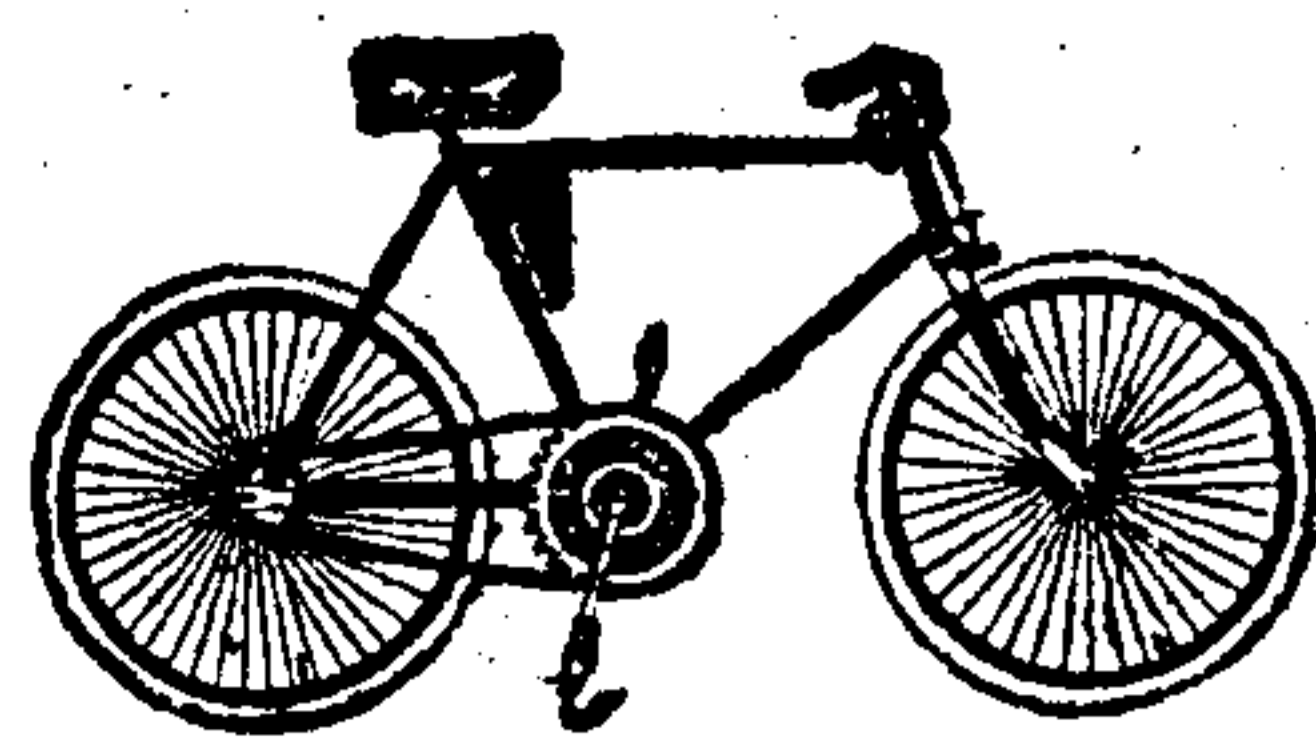


Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatischer Rücktritt-Fußbremse, Modell 1914. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern und Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt. Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, etc., Nadeln etc. Preisliste gratis u. franko

Brennabor-Luxus-Fahrrad

feinste deutsche Marke, ganz neu, Modell 1914, mit vierfacher Überetzung, Rücktrittbremse und sonstigen Neuheiten ausgestattet, für mittelgroße Statur, verkauft sofort. H. Bläher, Marburg, Herrengasse 3. 1522

33 Oceandampfer.



Regelmäßiger Passagier- und Warendienst nach Nord- und Südamerika und Kanada über Griechenland, Italien, Nordafrika, Spanien u. Portugal. Von Triest nach New-York mit den neuen großen Doppelschrauben-Schnelldampfern „Kaiser Franz Josef I.“ „Martha Washington“ usw. nach Südamerika mit den Doppelschraubendampfern „Laura“ und „Alice“ usw. Die Überfahrt von Gibraltar nach New-York dauert 7 bis 8 Tage. Die vorhergehenden 6 Tage sind eine Gratüberquerungsfahrt durch das „Adriatische und Mitteländische Meer“, weil der Preis der gesamten Reise nicht höher ist, wie die sonst einfache Überfahrt. Für Rundreisen im Mittelmeere mit den großen Oceandampfer Spezialpreise. Nächste Abfahrten: Dampfer „Sofia Hohenberg“ am 29. April nach Buenos Aires. Dampfer „Belvedere“ am 25. April nach New-York. Dampfer „Kaiser Franz Josef I.“ am 2. Mai nach New-York. Dampfer „Laura“ am 3. Mai nach New-York. Bezüglich Auskünfte und Buchungen wende man sich an die Direktion in Triest, Via Molin Piccolo. 2

Warum achten Sie nicht auch auf kleinere Wunden?

Die berühmte, seit 40 Jahren tausendfach erprobte und bewährte, antiseptische :: ::

Prager Haussalbe

schützt vor Verunreinigung, Entzündungen von Wunden, lindert Schmerzen, bewirkt raschere Heilung und ist durch ihre vielfache Wirksamkeit auch als erweichende Zugsalbe in keinem Hause zu entbehren. 1 Dose 70 h, täglicher Postversand gegen Voreinsendung des Betrages für 4 Dosen K 3-16, für 10 Dosen K. 7- franko jeder Station.

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten,
Apothek „Zum schwarzen Adler“
PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.
Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.

Alle Teile der
Emballage tragen die
ges. gesch.

Schutzmarke.

Zu verkaufen. Möbliertes Zimmer

Silber, eiserner Ofen, Bücher, Sonn- und gassenseitig ist an städt. Badewanne, Dekorationsstück. Du-bilen Herrn sofort zu vermieten. Hahngasse 5. 1599 Wildenrainergasse Nr. 16, Parterre.

Wie neu bekommt man Kleidungsstücke, Stoffe, Teppiche, Vorhänge etc. aus der I. Pettauer Färberei- und Reinigungsanstalt

Ferd. Stross

Annahme-Stelle bei Ad. Wessiaf, Marburg, Hauptplatz, Ecke Domgasse. 439



Jedes gutsitzende Kostüm oder Kleid erfordert ein tadellos passendes Mieder. Ich empfehle meine ausprobierten Sorten:

Tango-Korsett :: Korsett :: „Prinzeß Zita“

dann die Sorten 587, 830, 964, 721, 980, 1000. Ein ausgezeichnetes Mädchen-Mieder Sorte 14 m. Büstenformer nach bestem Schnitt.

Felix Michelitsch, Herrengasse 14

Zur Briefftaube.

Carl Kronsteiner's

wetterfeste Kalt-

façade-Farben

(gesetzlich geschützt) 1224

In 50 Nuancen, von 24 h per Kilogramm aufwärts.

Seit Jahrzehnten best bewährt und allen Nachahmungen überlegen. — Einzig zweckmäßiges Anstrichmaterial bei schon gefärbten gemauerten Fassaden.

Email-Façadefarben nicht abfärbend, waschbar, in einem Striche deckend, fein vorgrundieren, emailhart — nur mit kaltem Wasser angerührt, gebrauchsfertig. Antiseptisch — giftfrei — porös. Idealanstrich für Innenräume, noch ungefärbte Fassaden, Holzbauten, wie: Schuppen, Pavillons, Bäume etc. Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m² 5 S.

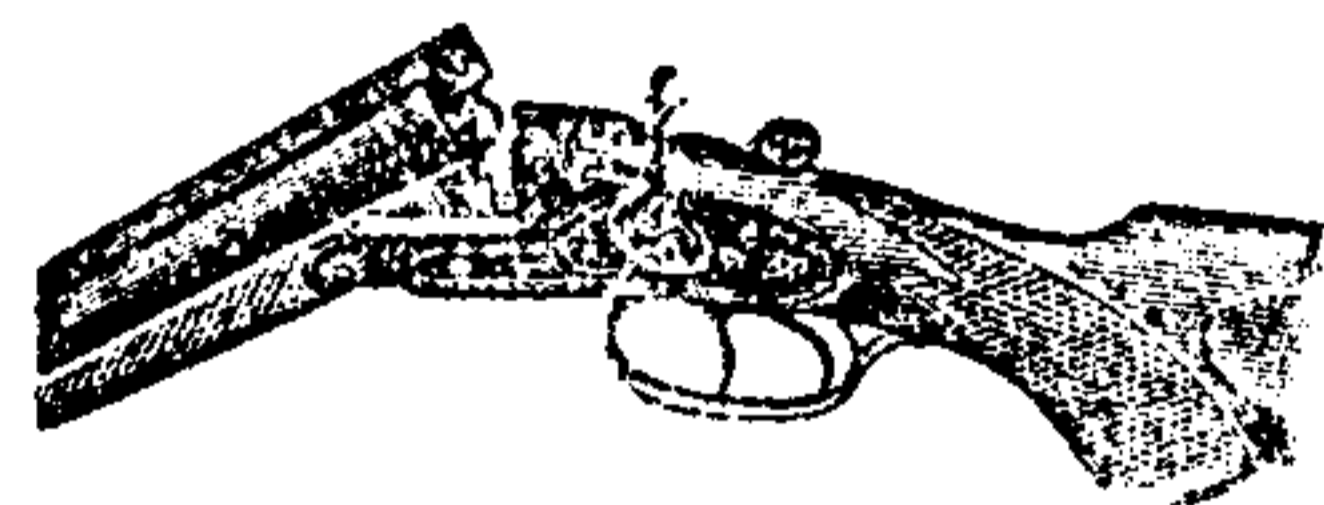
Musterbuch und Prospekte gratis und frei.

Carl Kronsteiner, :: Wien, III., ::

Depots in allen grösseren Städten.

Kinderwagen

ist billig zu verkaufen. Gerichtshofgasse 30, 1. Stock, Tür 4. 1597



Jagd-Gewehre

in allen Ausführungen, Flobert- und Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Jagdgeräte, Wild-Locker, kurz alles, was ins Fach schlägt, billig und gut, bei der streng reellen Gewehrfabrik Anton Antonitsch in Ferlach Nr. 111, Kärnten. Preislisten umsont u. frei.

Großer kräftiger 1610

Esel

eventuell samt Geschirr zu kaufen gesucht. Anfrage in der Zw. d. Bl.

Niederländische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Direktion Wien I., Aspernplatz 1

empfiehlt sich zu Abschließen von Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen zu vorteilhaftesten Bedingungen und billigsten Prämien.

Der Versicherungs-Stand pro 1912 beträgt 400 Millionen Kronen

Der Prämienreservenstand pro 1912 beträgt 116 Millionen Kronen.

General-Agentenschaft für Steiermark und Krain Graz I., Schmiedgasse 40 woselbst jederzeit streng reelle arbeitame Mitarbeiter gutbezahlte Anstellung finden.

Vertreter werden gesucht.

Stadtapotheke zum k. k. Adler des mag. Friedrich Prull

Hauptplatz, neben dem Rathause

empfiehlt dem P. T. Publikum ihr Lager in- und ausländischer pharmazeutischer Spezialitäten. **Kindernährmittel**, Mundwässer, Körperthermometer, Inhalationsapparate, Irrigateurs, Verbandstoffe in bester Qualität zu billigsten Preisen. Alle erprobten Nährmittel für Kranke. **Fleischextrakt**. **Leberthran** frischester Füllung. **Medizinische Weine**. **Kognak**. **Desinfektionsmittel**. **Koniferen-Sprit** von sehr kräftigem und feinem Aroma. **Franzbranntwein**. **Zahnpulver**. **Nestlés** und **Kufekes Kindermehl**, **Hygiama**, **Sanatogen**. **Somatose**, **Montenegrinercreme** etc. etc.

Täglich zweimaliger Postversand.

Fernsprecher 133.



ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG
ERPROBTE PASSFORM
GRÖSSTE PREISWÜRDIGKEIT
SIND DIE BESONDEREN VORZÜGE
UNSERER WELTBERÜHMTEN

TURUL SCHUHE

TURUL SCHUHFABRIK

ALFRED FRÄNKEL COM. GES.
GRÖSSTES UNTERNEHMEN SEINER ART
IN DER MONARCHIE.

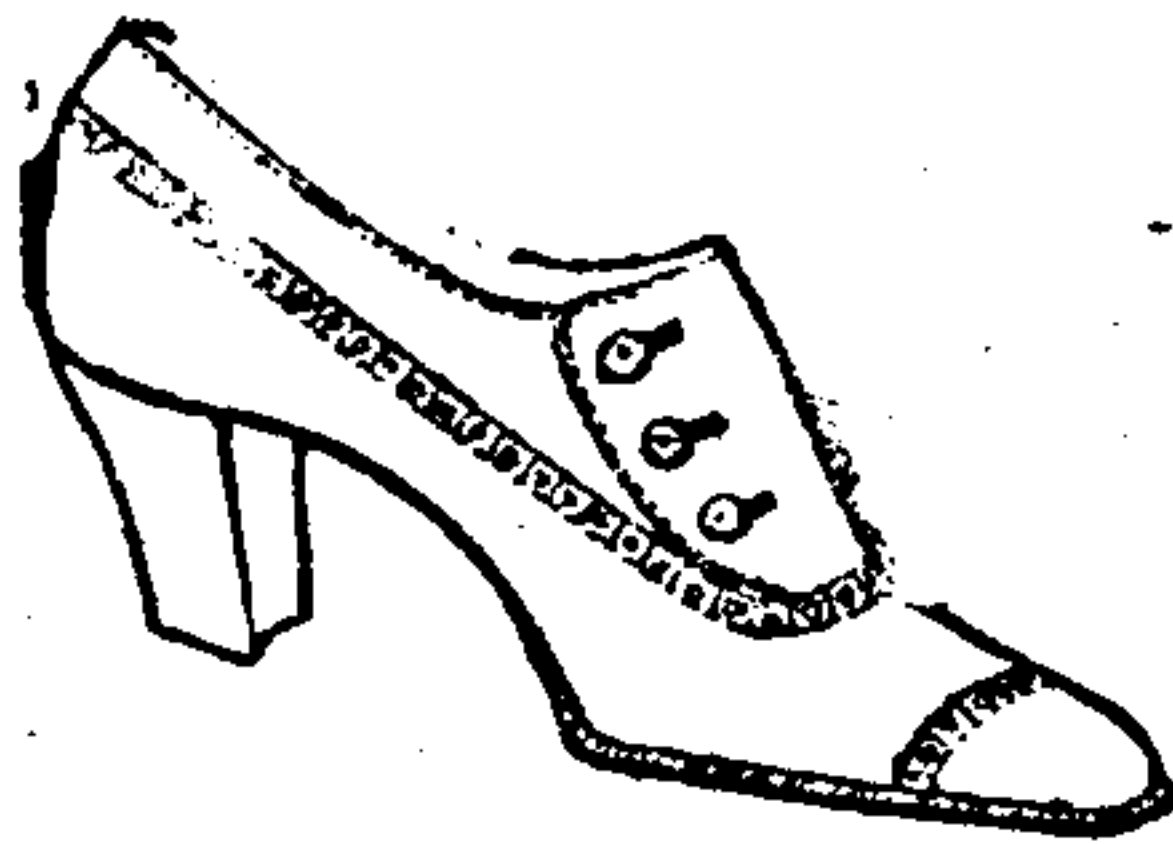


Nr. 259 Chevreau Schnürstiefel . . . K 10.-
Nr. 287 Chevreau Goodyear . . . K 13.50
Nr. 6095 Chevreau Goodyear
la. Qualität K 16.-



Nr. 92 Box Schnürstiefel K 10.50
Nr. 801 Chevreau K 11.-
Nr. 6985 Box Amerikan Style . . . K 12.50
Nr. 110 Chevreau Goodyear
la. Qualität K 16.-

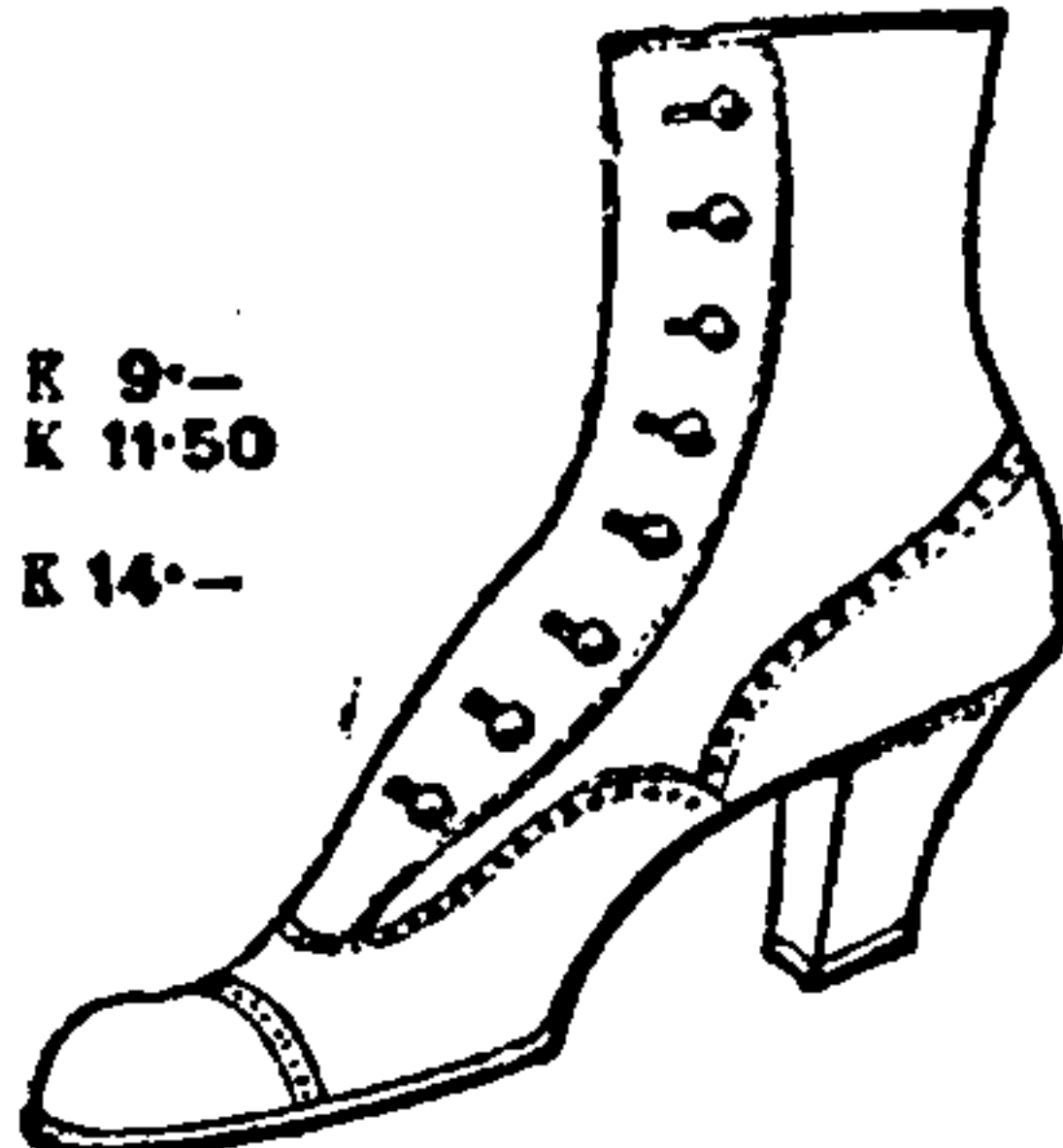
Verkaufsstelle:
Marburg
Burggasse 10.



Nr. 405K Chevreau Knopfschuh K 9.-
Nr. 488 Chevreau Goodyear K 11.50
Nr. 415 Chevreau Goodyear
la. Qualität K 14.-



Nr. 402 Chevreau Schnür-
schuhe K 8.-
Nr. 401 Chevreau Goodyear K 12.-
Nr. 426 braun Chevreau
Goodyear genäht . . . K 13.-



Nr. 349 Knopfstiefel Chevreau . K 11.-
Nr. 346 braun Chevreau Goodyear K 12.-
Nr. 362 Chevreau Goodyear
genäht K 14.50
Nr. 1555 Lack m. Stoffeinsatz K 16.50

DIPLOME D'HONNEUR TURIN 1911.

20 000 PAAR WOCHENPRODUCTION.

130 EIGENE FILIALEN.

1200 ARBEITER, ANGESTELTE

Eisenbetten,

Eisenkinderbetten,
Kastenbetten

mit Drahtmatrassen oder gepolstert.

Eisenwaschtische
nur erstklassige Ware.

Möbelhaus Serv. Matotter
Marburg, Burggasse 2.

Stickerien

aller Art

Weiß- und Buntstickerien,
Gobelin - a jour-Arbeiten,

Madeira-Stickerien,

Lambourierarbeiten usw.

werden schön und billig ausgeführt
bei

Anna Wernigg, Kaiser-
straße 5, 2. Stock.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Helferkeit, Verschleimung,
Katarth, Krampf- u. Keuch-
husten

Kaisers Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

8050

not. begl. Zeugnissen Ärzten
und Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg.

Äußerst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.

Palet 20 und 40 Heller.

== Dose 60 Heller. ==

Zu haben in Marburg bei:
R. Bachner & Söhne Nachf.
W. König's Apotheke „zur
Mariabühl“, Fried. Prull,
Stadtapotheke „zum l. l.
Adler“, Max Wolfram,
Drog. B. Savoff, Apoth.
„zur heil. Magdalena“, R.
Wolf, „Röhren-Apoth.“,
Moriz Jäger, St. Lorenzen

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von **Kleidungsstücken** und **Stoffe** jeder Gattung, aus **Selde**, **Wolle**, **Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben. **Aufdämpfen** von **Plüsch-** und **Samt-Paletots** chem. reinigen von **Pelzen**, **Felle**, **Boas**, **Teppiche**. **Wäscherei** und **Appretur** für **Vorhänge**,
Gegründet 1852. **Dekatur** und **Blaudruckerel**. **Telephon Nr. 14**

FOUENLOSE TRAUERWEISE
Schulmeister
M. Jäger & Sohn
Juwelenlager
Herrengasse 15
gegenüb. Warenhaus
Pirohan.
MASSIV GOLT



Die allerbesten und billigsten **Schuhe** für Jung und Alt!

auch garantiert wasserdichte Bergsteiger, russ. Galoschen, Samaschen und Turnschuhe, alles in größter Auswahl, sowie Bestellungen nach Maß und Reparaturen empfiehlt der Schuherzeuger und Lieferant

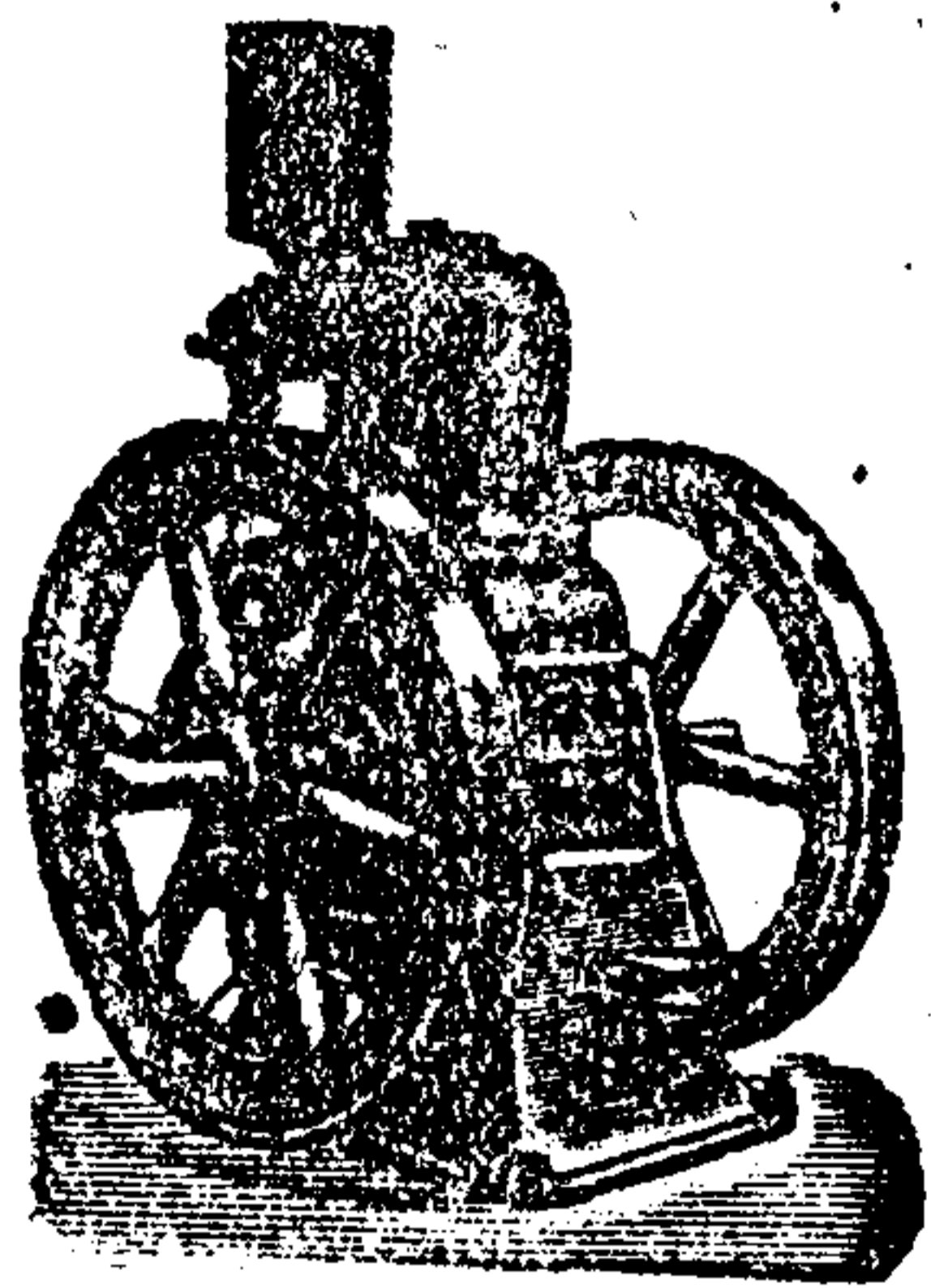


des k. k. Staatsbeamten-Vereines
Josef Beranitsch

Marburg, Josefgasse Nr. 12
(nächst der neuen Reichsbrücke).

!! Einziger Spezialist in Erzeugung von Jagd-, Berg- u. Modellschuhen !!

Listers Original englische Benzin-
Petroleum und Gas-Motore
Lokomobile

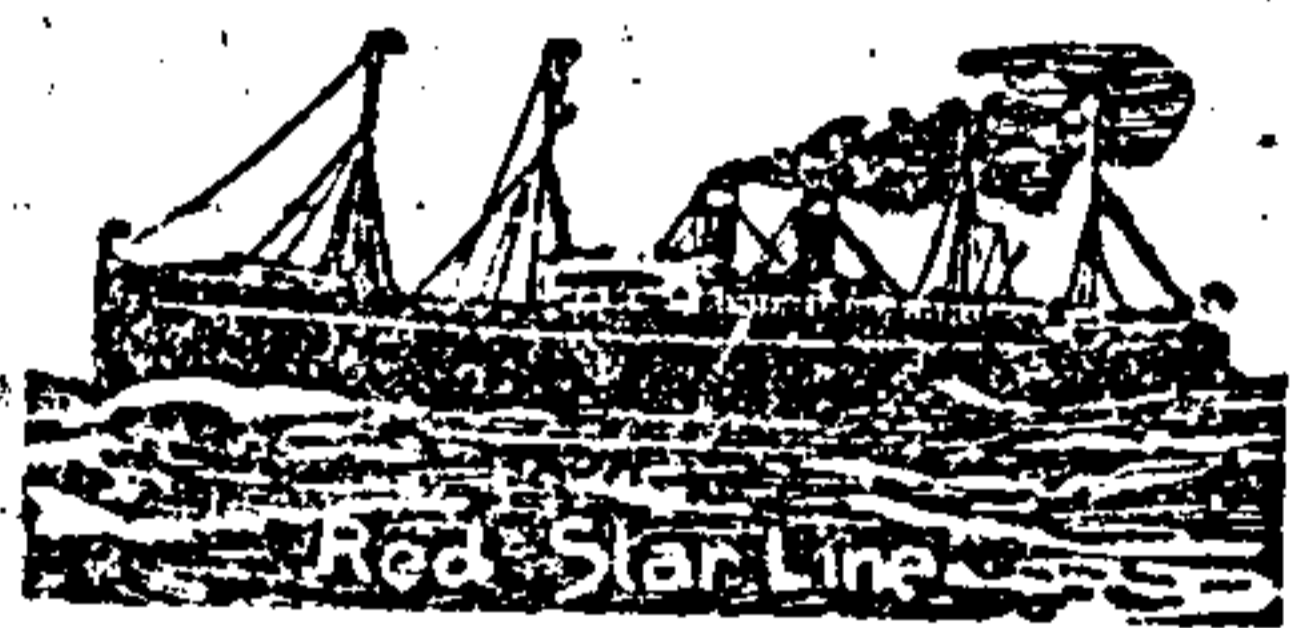


für alle Antriebszwecke von 1 1/2-10 HP. Magnetzündung.
Billigster Brennstoffverbrauch!
Günstige Zahlungsbedingungen

Der einfachste Motor für Landwirtschaft!

Viele Tausende im Gebrauch:
Kataloge und Besuche kostenfrei.

R. A. LISTER & Co., G. m. b. H., WIEN III/2
Hintere Zollamtsstraße 9.



Fahrkarten und Frachtscheine

nach **Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, I

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.
Leopold Frankl, Graz, Joanneumring 16.

Belzwaren, Winterkleider, Teppiche
übernimmt zur 1042

Aufbewahrung über den Sommer gegen Garantie

Carl Gränik, Kürschner, Herrengasse 7

gegründet 1864. Telephon Nr. 44/VIII.

Reparaturen und Umänderungen von Pelzfachen werden billigt berechnet.



Josef Küttner

Mechanische Werkstätte,
Marburg, Kärntnerstraße 17.

Übernahme sämtlicher Reparaturen

von Fahrrädern, Näh- und Schreibmaschinen, Grammophone etc sowie Vernickelungen und Emaillierungen in bester und billigster Ausführung. Großes Lager an Fahrrädern und Nähmaschinen in jeder Preislage bei reellster Garantie. 1763

Chinesische Zahntropfen füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K. Stadtapotheke zum k. k. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.

Hygienische
Bedarfsartikel, neueste Ill. Preisliste gratis und franko Alle ordentlichen Hauswirtschaftl. H. AUER, Baumwarenfabrik Wien, VII, Wipplingerstraße 18

Spiegel, Bilder, Holz- und Messingkarissen, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge, Waschgarnituren etc. etc.

Große Auswahl Billige Preise!

Möbelhaus Serv. Malotter
Marburg, Burggasse 2.

Wenn Sie von hartnäckigem

! Hautjucken!

befallen sind, so daß Sie durch den übermächtigen Reiz gepeinigt, keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen 3603

Dr. Koch's Kühlsalbe
sofort Erleichterung. Tube Nr. 2-; Tiegel Nr. 4-; Graz 430: Adler-Apothefe.

Matrizen und Pölster!

aus Kapot, Rohhaar, Crin d'Afrique und Sec-gras

gut und billig
Möbelhaus Serv. Malotter
Marburg, Burggasse 2.

Schöne Villawohnung

In der Villa „Martinsklause“, Göttestraße 31 ist die Erste-Stad-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Bade-, Diener- u. Vorzimmer, Veranda und Zugehör vom 1. Juli an stabile kinderlose Partei zu vermieten. 1300

Jüngere Bedienerin

auf halben Tag wird gesucht Vorzustellen k. k. Spezialitäten-Geschäft Burggasse 2. 1543

Friseur-Gehilfe

und ein Lehrling wird aufgenommen. Baizer, Edmund Schmidgasse. 1559

Java-Coffon

Idealstes Frühstück.

Java-Coffon wird zubereitet wie Kaffee und schmeckt wie Kaffee Er bewirkt in knrzer Zeit ein derartiges Wohlbefinden, daß nicht nur bei magen-, herz- und nervenschwachen, sondern auch bei gesunden Personen und Kindern die Zahl treuer und begeisterter Anhänger täglich wächst.

Erhältlich 1/4 kg-Paket à 56 h bei Herrn

Emil Rose in Marburg, Herrengasse 28.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K. 2- Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn ede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K. 2.-



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wiera I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

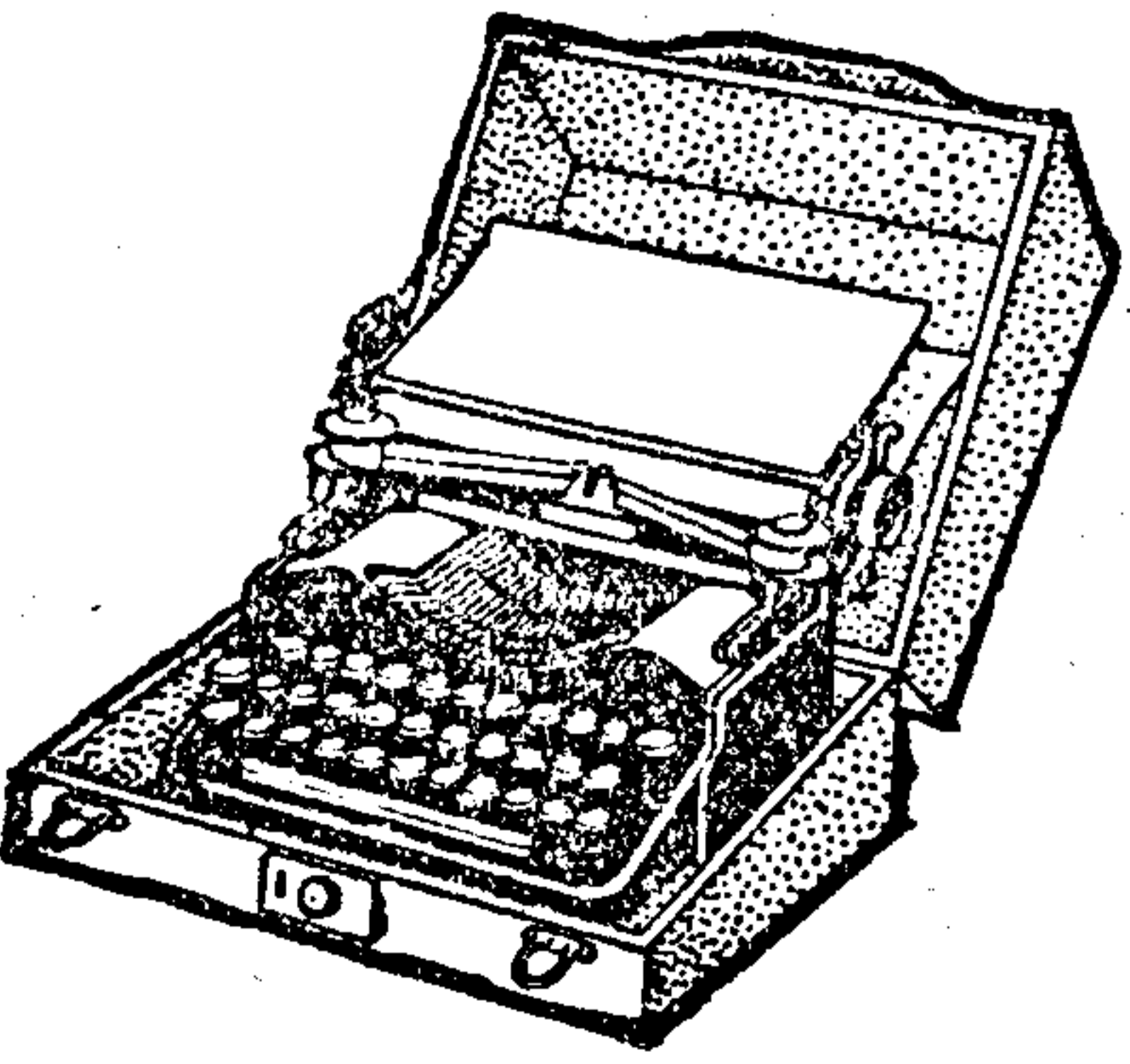
Depots Marburg: Ad. Weigert, W. A. König, Apotheker Judenburg A. Schiller Erben, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Die Klein-Schreibmaschine (3-8 kg)

Erika

kam, sah und siegte.
K 350.-

auf Wunsch Zahlungserleichterungen
Für Privat und Reise
leicht und billig. 2 Jahre schriftliche Garantie. Verlangen Sie Prospekte.



k. k. Hoflieferanten
Hch. Schott & Donnath,
Wien, III, Henmarkt 9.

Ab 1. Mai findet im alten Manufakturwarengeschäfte Draugasse 12 (alte Reichsbrücke) ein

Riesen-Räumungsverkauf

satt. Um jeden annehmbaren Preis werden abgegeben über 60.000 Meter Manufaktur- und Leinenwaren. Enorme Quantitäten Arbeiter-Wäsche, wie Hemden, Damenblusen, fertige Schösse und Schlafröcke, sowie über hundert Kupone Herrenstoffe. Auch Bettfedern, hervorragend preiswert, gelangen zum Verkauf. Das Lokal wird zwecks Vorbereitung des Riesen-Verkaufes drei Tage vor dem ersten Mai geschlossen gehalten. o o o o

Hutblumen billigst!

Neuheiten in kleinen Blüten, Samtblumen, Strohtuffen, Lacklaub, Girlanden, Gestecke, Strohborten (schwarz und färbig), Schleier, Maline und alle Modisten-Artikel, schottische Bänder und Seide in reicher Auswahl.

Felix Michelitsch, „Zur Brieftaube“, Herrengasse 14.

Danksagung.

Anlässlich der zahlreichen Beteiligung am Leichenbegängnis unserer innigstgeliebten Gattin, beziehungsweise Mutter, der Frau

Judith Jug

sprechen wir allen werten Freunden und Bekannten, besonders aber den geehrten Herren des hiesigen Gerichtshofes unseren wärmsten Dank aus.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kundmachung.

Das beim Abtragen der Einfriedungsmauer in der Keisergasse gewonnene Ziegelmateriale wird im gepuzten Zustande zum Preise von 16 K. per 1000 Stück abgegeben.

Der entfallende Betrag ist am städtischen Zahlamt im vorhinein zu erlegen, worauf die Ausfolgung der Ziegel durch das Stadtbauamt erfolgt. 1626

Stadtrat Marburg, am 18. April 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Zahl 10571

Kundmachung.

Vom Stadtrate Marburg wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Kommunalarzt, Herr Josef Urbaczek die diesjährige Hauptimpfung, und zwar mit Original-Ruhpocken-Lymphe am Sonntag den 19. April 1914 beginnen und dieselbe am 26. April und am 3. und 10. Mai 1914 im Knabenschulgebäude am Domplatz, jedesmal um 2 Uhr nachmittags fortsetzen wird.

Stadtrat Marburg, den 4. April 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Jüngere Burschen und Mädchen

die sich dem Kartonagensache widmen wollen, werden sofort aufgenommen. **Stuza u. Co.,** Kartonagenfabrik. 1606

Warne

Hiermit jedermann, über meine Person falsche Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gezwungen bin, weitere Schritte zu machen. **Rudolf Kobitsch.**

Gasthaus mit Ökonomie 1578

gute Gebäude, schöner Posten, für jedes Geschäft geeignet, ist zu verkaufen. Anfrage Bruderemann, St. Peter bei Marburg.

Ehrliche Bedienerin

wird gesucht. Schillerstraße 26 parterre. 1605

Haus 1577

mit Wirtschaftsgebäude, zirka 5 Joch Grund, an der Frau-standnerstraße gelegen, ist billigst zu verkaufen. Anfrage Bruderemann, St. Peter bei Marburg.

50 K. Belohnung

demjenigen, der mir eine Stelle als Magazineur, Aufseher, Portier oder Wächter verhilft. Gefl. Anträge unt. „hilfsbereit“ hauptpostlagd. Marburg. Nur gegen Schein. 1596

Besitz.

8 Joch Grund mit Felber, Wald, schönem Obst- und N. Weingarten, starkes Wohn- und Wirtschaftshaus, an der Bezirksstraße, eine Viertelstunde vom Bahnhof Feistritz gelegen, ist ganz oder parzelliert preiswert zu verkaufen. Antragen beim Eigentümer Ant. Moder in Feistritz bei Lembach. 1587

Geschäfts-Eröffnung.

Gefertigter zeigt dem P. T. Publikum höflichst an, daß er in der **Tegetthoffstraße 45** einen

Rasier- und Frisier-Salon

eröffnet hat. Durch seine mehrjährige Praxis ist er in der angenehmen Lage, seine werten Kunden bestens zufriedenzustellen. — Um gütigen Zuspruch bittet

Josef Jermanschnik, Rasier- und Frisier-Salon
Tegetthoffstrasse 45. 1625

Bei unserem Scheiden aus Marburg nach Graz sagen wir allen unseren lieben Gönneru und Freunden ein herzliches Lebewohl!

Gottfried u. Marie Kex.

Kundmachung.

Ich erlaube mir hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß ich mein **Herren-Mass- u. Konfektions-Geschäft** ohne Änderung wie früher weiter führe, meinen hochgeschätzten Kunden für das mir bewiesene Vertrauen bestens danke und auch weiter bestrebt sein werde, durch reellste, solideste und schnellste Bedienung mir daselbe zu erweitern. Hochachtungsvoll 1594

Josef Macuh, Marburg, Domgasse 5
Herren-Mass- und Konfektions-Geschäft.

Moderne Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer und allem sonstig. Zubehör ist zu vergeben. Anzufragen bei Ziegler, Hauptplatz 22. 1629

Heiratsantrag

Des Allerseins müde, wünscht junger Mann in sicherer Anstellung Verheiratung mit intell. slow. Fräulein. Zuschriften unter „Maiblume“, hauptpostlagend.

2 Kommis

beider Landesprachen mächtig, tüchtige Verkäufer, werden per 15. Mai resp. 1. Juni aufgenommen. Bewerber in der Holzbranche versiert, werden bevorzugt. Franz Jonke jun., Gemischtwarenhdl., Dplotniz. 1586

Schyprija ungar. und Ganssalami

bei Abnahme von mindestens 1 Stange offeriert zu K. 3.00 per Kilo

Julius Crippa
Burggasse 3. 1580

Scharfer 1630

Wachhund

wird gesucht. Lederfabrik Freund, Schlachthofgasse.

Schuhmacher-Maschine

gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfrage in Lembach Nr. 14.